

Mit Mut. Mit Weitsicht. Miteinander.

Unser Regierungsprogramm
2014 - 2019

Liebe Wählerinnen und Wähler, liebe Sachsen,

unsere Heimat Sachsen ist ein Land der Freiheit. Das haben die Menschen in der Friedlichen Revolution vor 25 Jahren mit ihrem Mut erreicht. Wir haben unsere Chancen seitdem genutzt. Unser Freistaat ist heute ein Land voller Möglichkeiten.

Alle die hier leben und arbeiten – Forscherinnen und Forscher, die weitsichtig neue Ideen entwickeln, Unternehmerinnen und Unternehmer, die mutig ihre eigene Firma gründen, Arbeiterinnen und Arbeiter, die gute Produkte herstellen – sie alle beweisen das Tag für Tag.

Gemeinsam haben wir Sachsen vorangebracht. Unser Freistaat steht durch unsere gemeinsame und weitsichtige Arbeit auf einem stabilen Fundament. Ein ausgeglichener Haushalt, ein ausgezeichnetes Bildungssystem, eine dichte Wissenschafts- und Forschungslandschaft, eine blühende Wirtschaft und eine gesunde Umwelt machen den Freistaat Sachsen zu einer guten Heimat – zu unserer Heimat.

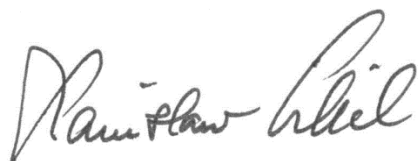
Sachsen ist Heimat für Familien. Hier können sie in aller Vielfalt miteinander leben und füreinander da sein. Dafür haben wir verlässliche Bedingungen geschaffen. Das solidarische Leben in der Familie ist auch unser Leitbild für das Zusammenleben in unserer Gesellschaft. Es beruht – wie auch unser gesamtes Handeln – auf unserem christlichen Wertefundament. Wir setzen Vertrauen in die Menschen und ihre Entscheidungen.

Und deshalb legen wir die Hände nicht in den Schoß. Im Gegenteil: Wir alle müssen weiter dafür anpacken, um für unser Land eine gute Zukunft zu schaffen. Für die Menschen in Sachsen: für uns.

Unser Freistaat hat starke Wurzeln: Aus diesen guten, ganz eigenen Traditionen erwuchs schon immer Zukunftskraft – weil wir Sachsen uns einig sind, weil wir miteinander nach vorne schauen. Diesen Weg werden wir gemeinsam weitergehen.

Für Sie, für die Menschen in unserem Freistaat, werde ich mich deshalb auch weiter mit ganzer Kraft und Leidenschaft einsetzen. Damit Sachsen ein Land voller Möglichkeiten bleibt. Eine Heimat voller Chancen und voller Zukunft – für uns alle.

Ihr

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Stanislaw Tillich', written in a cursive style.

Stanislaw Tillich

Landesvorsitzender der Sächsischen Union

Die Sächsische Union: Unser Programm – unsere Inhalte

<u>I. Sachsen schafft Chancen</u>	6
Starke Wirtschaft – starkes Sachsen	7
Für einen soliden Mittelstand und ein traditionsbewusstes Handwerk	7
Für eine starke Industrie in Sachsen	10
Für gute Arbeit und qualifizierte Fachkräfte	13
Für bezahlbare Energie	15
Für ein Land der digitalen Möglichkeiten	16
Beste Bildung – starkes Sachsen	19
Für gute Schulen und gutes Lernen	19
Für behütende Familien, gute Kindertageseinrichtungen und gezielte Schulvorbereitung	24
Für Teilhabe durch Inklusion	26
Pulsierende Wissenschaft – starkes Sachsen	27
Für leistungsstarke Hochschul- und Berufsakademiestandorte	27
Für eine zukunftsorientierte Forschungslandschaft	29
Für ein wettbewerbsfähiges Innovationsland	31
<u>II. Sachsen gibt Sicherheit</u>	33
Unsere Sicherheitsstruktur – starkes Sachsen	33
Polizei steht für Vertrauen und Engagement	33
Kriminalität entschieden bekämpfen	35
Grenzüberschreitende Zusammenarbeit braucht Vertrauen und Respekt	35
Feuerwehr und Rettungsdienst stehen für schnelle Hilfe	37
Demokratie muss wehrhaft sein	38
Solidarische Gesellschaft – starkes Sachsen	39
Für Geborgenheit in der Familie	39
Für eine medizinische Versorgung und Pflege auf hohem Niveau	41
Für ein sorgenfreies Leben im Alter	44
Für eine behütete Kindheit und Jugend	46
Gleichstellung von Frau und Mann für unsere Heimat weiter verbessern	47
Für ein Asylrecht als humanitäre Verpflichtung	49

<u>III. Sachsen ist einzigartig</u>	50
Landwirtschaft und Umwelt – starkes Sachsen	50
Für eine moderne, wettbewerbsfähige und nachhaltige Land- und Forstwirtschaft	50
Für einen gelungenen Wiederaufbau nach der Flut	52
Für einen wirksamen Umweltschutz	53
Für gesunde Lebensmittel und einen verlässlichen Verbraucherschutz	55
Miteinander von Stadt und Land – starkes Sachsen	56
Vielfältige Kultur – starkes Sachsen	60
Attraktiver Medienstandort – starkes Sachsen	62
Entdeckenswertes Urlaubsland – starkes Sachsen	63
<u>IV. Sachsen ist zusammen stark</u>	66
Für unsere liebenswerte Heimat	66
Für das sorbische Volk	67
Für eine Politik in christlicher Verantwortung	68
Für Gemeinschaft durch Ehrenamt	69
Für starke Kommunen als Fundament für ein starkes Sachsen	70
Für einen verbindenden Sport	72
<u>V. Sachsen kann gestalten</u>	74
Für solide Finanzen	74
Für eine moderne und bürgernahe Verwaltung	75
Für eine gut ausgebaute Infrastruktur und nachfrageorientierte Mobilitätsangebote	77
Für eine leistungsfähige Justiz	79
Für ein starkes Sachsen in Europa	81
<u>Schlussenteil</u>	83
<u>Schlagwortverzeichnis</u>	84

I. Sachsen schafft Chancen

Der Freistaat Sachsen ist ein Land der Chancen und Möglichkeiten. Ob in der Wirtschaft, in Kunst, Kultur oder Wissenschaft: Die Kraft, der Ideenreichtum und die harte Arbeit der Menschen haben unser Land zu neuem Wohlstand geführt.

Dank unserer tüchtigen Hersteller und Zulieferer sind wir heute wieder Autoland, dank unserer starken Software- und Chipindustrie ein Hochtechnologieland, dank unserer erstklassigen Forscher und Erfinder ein Wissensland. Sachsen ist das erste Land in Ostdeutschland, das für eine seiner Hochschulen den Titel „Exzellenzuniversität“ errungen hat.

Die Sächsische Union ist stolz auf diese Leistungen der Bürgerinnen und Bürger im Freistaat. Wir lieben unsere Heimat – und wollen auch in den kommenden Jahren Verantwortung für den Freistaat Sachsen übernehmen. Wir werden den einzigartigen Erfolgsweg unseres Landes fortsetzen; mit der gleichen Leidenschaft, der Klarheit und dem Einsatz, für den wir seit 1990 das Vertrauen unserer Mitbürger erhalten haben.

Grundlage des sächsischen Erfolges ist eine solide Haushalts- und Finanzpolitik, die wir von der ersten Stunde an betrieben haben. Diese Politik eröffnet uns heute und den nächsten Generationen große Handlungsspielräume, um weiter in die Zukunft investieren zu können.

Die Arbeitslosigkeit ist auf einem Tiefststand. Die Abwanderung ist gestoppt. Sachsen freut sich über steigende Geburtenzahlen. Hier kommen so viele Kinder auf die Welt wie lange nicht mehr. Dabei sind Dresden und Leipzig bundesweit an der Spitze. Unser Bildungssystem glänzt im internationalen Vergleich.

Deutschland ist das Land der Sozialen Marktwirtschaft. Dieses Modell liegt unserem Wohlstand zugrunde und dient vielen Staaten als Vorbild. Auch wir in Sachsen bekennen uns dazu. Unser Kompass ist ein christliches Menschenbild. Es leitet uns zu einem Gleichgewicht zwischen Wirtschaft und Sozialpolitik. Wir wollen die Schwächeren stärken – aber ohne die Stärkeren zu schwächen. Das ist ein täglicher Balanceakt, der ein gutes Augenmaß erfordert.

Für uns zählt jedes Kind. Gute Schulbildung gibt Orientierung im Leben, stärkt die Urteilskraft und erzieht zur Freiheit in Verantwortung. Sie eröffnet, gepaart mit guter Ausbildung oder Studium, berufliche Perspektiven. Das macht gesellschaftlichen Aufstieg möglich und legt die Grundlagen für ein gutes Miteinander und ein erfülltes Leben in Würde und Glück.

Eine starke Wirtschaft schafft dafür den besten Rahmen. Viele Unternehmerinnen und Unternehmer sorgen mit ihrem persönlichen Engagement für wirtschaftlichen Erfolg – und damit für sichere und erfüllende Arbeit. Hervorragende Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer mehren diesen Erfolg. Für alle.

Starke Wirtschaft – starkes Sachsen

Wir stehen für eine Soziale Marktwirtschaft, die die Grundlagen für Wohlstand und Zusammenhalt sichert und auch ökologischen Anforderungen entspricht. Wir unterstützen verantwortliches Unternehmertum. Wir setzen uns in Bund, Land und den Kommunen für Bedingungen ein, mit denen Unternehmen wertschöpfend arbeiten können – das ist die Grundlage attraktiver Arbeitsplätze.

Es ist ein wichtiger wirtschaftspolitischer Erfolg, dass sich große Unternehmen in den vergangenen Jahrzehnten in Sachsen niedergelassen haben. Gleichwohl stellt der überall im Land angesiedelte Mittelstand das Rückgrat der sächsischen Wirtschaft dar. 98 Prozent der sächsischen Unternehmen beschäftigen weniger als 100 Mitarbeiter. 76,3 Prozent der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten arbeiten landesweit in kleinen und mittelständischen Unternehmen. 67,3 Prozent des Umsatzes wird dort erwirtschaftet. Der Mittelstand ist tragende Säule der regionalen Entwicklung. Er schafft zu großen Teilen jene Werte, die es dem Gemeinwesen erlauben, in soziale und kulturelle Bereiche zu investieren.

Für einen soliden Mittelstand und ein traditionsbewusstes Handwerk

Unsere Ziele für die kommenden fünf Jahre:

- *Neue Handwerksmeister bekommen Unterstützung durch einen Meisterbonus.*
- *Die Vorfälligkeit der Sozialversicherungsbeiträge soll abgeschafft werden.*
- *Statistikpflichten werden überprüft und auf ein Mindestmaß zurückgeführt.*
- *Bürokratie wird weiter abgebaut, Vorschriften werden bürgernah angewendet.*
- *Aufbewahrungsfristen werden verkürzt.*
- *Steuerliche Betriebsprüfungen werden rasch durchgeführt.*
- *Steuerverfahren werden stärker digitalisiert.*
- *Ausnahmeregelungen für Umweltzonen sollen bundesweit vereinheitlicht werden.*
- *Plan- und Genehmigungsverfahren werden beschleunigt.*
- *Das System der elektronischen Gewerbeanmeldung wird ausgebaut.*
- *Gründungen und Wachstum von Unternehmen werden wir weiter fördern.*
- *Wir treten für eine hohe Investitionsquote im Landeshaushalt ein.*

Sachsens Chancen liegen in einer international wettbewerbsfähigen und dynamischen Wirtschaft. Der Mittelstand hat sich in den vergangenen Jahren stabil entwickelt. Der Anteil der forschungs-, entwicklungs- und exportintensiven Zweige im verarbeitenden Gewerbe hat ein hohes Niveau erreicht. Selbständige Unternehmer in Industrie, Handwerk, Handel und Dienstleistungen sind die Motoren für Wachstum, Beschäftigung und Ausbildung.

Wir werden mit Hilfe der Wirtschaftsförderung Sachsen gemeinsam mit den Landkreisen und der Ebene der kommunalen Wirtschaftsförderung eine gezielte Standortkampagne durchführen, um mehr Unternehmen für Standorte außerhalb der Ballungszentren zu gewinnen.

Die staatliche Investitionsquote ist in Sachsen im Gegensatz zu den anderen Bundesländern stets verlässlich hoch. Daran werden wir auch in Zukunft festhalten. Denn von öffentlichen und privaten Investitionen profitieren vor allem mittelständische Unternehmen. Die Investitionstätigkeit des Staates ist ein bedeutender Wirtschaftsfaktor und sichert langfristig eine moderne Infrastruktur. Die Mittel der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ (GRW) werden auch künftig für Wachstum, Modernisierung und Gründung neuer Unternehmen eingesetzt. Das moderne sächsische Vergaberecht stellt sicher, dass öffentliche Auftraggeber dem Bieter mit dem wirtschaftlichsten Angebot den Zuschlag erteilen können.

Wir werden das Wachstum kleinerer und mittlerer Unternehmen durch eine kluge Innovationspolitik unterstützen. Die Förderung zukunftsweisender Technik soll weiter technologieoffen und mittelstandsorientiert ausgerichtet sein. Die Förderung des Technologietransfers in Sachsen ist eine Erfolgsgeschichte. Wir werden sie fortschreiben und bewährte Instrumente wie den Innovationsassistenten und die Innovationsprämie fortführen. Um den Transfer der Forschungsergebnisse aus Hochschulen und Forschungseinrichtungen in die Wirtschaft weiter zu verbessern, werden wir die Förderung des Technologieverbundes ausbauen. Wir werden die handelnden Partner vernetzen und dazu eine sächsische Innovationsplattform schaffen. Ausgestaltung und Organisationsform werden wir zusammen mit Vertretern von Wirtschaft, Wissenschaft, Verwaltung und Politik diskutieren und umsetzen.

Wer für seine Ideen brennt, der begeistert auch andere. Sachsen braucht noch mehr Unternehmerpersönlichkeiten mit Risikofreude und Verantwortungsbewusstsein. Das Prinzip des ehrbaren Kaufmanns, der in ethischen und sozialen Fragen Verantwortung übernimmt, ist dabei für uns Leitbild eines modernen Unternehmertums. Wir werden das öffentliche Bild der selbständigen Unternehmer verbessern und Existenzgründer fördern.

Die Vorbereitung und Unterstützung von technologieorientierten Unternehmensgründungen sind Bestandteil der Zielvereinbarungen mit den Hochschulen. Hochschulgründerinitiativen werden wir besser untereinander und enger mit anderen Gründungsaktivitäten und Geldgebern vernetzen. Über die Frühphase hinaus sollen Gründungen dazu besser mit Zuschüssen, Bürgschaften, Beteiligungen und Risikokapital gefördert werden. Wir wollen Rechtssicherheit für Wagniskapitalgesellschaften schaffen

und uns für steuerliche Anreize stark machen. Für die notwendigen gesetzlichen Rahmenbedingungen werden wir uns einsetzen. Den Sächsischen Gründerinnenpreis und andere erfolgreiche Wettbewerbe werden wir fortführen.

Wir wollen das Ideenland Sachsen weiter voranbringen. Akademische und berufliche Bildung sind dabei für uns gleichermaßen wertvoll. Die berufliche Fortbildung werden wir in Absprache mit der Arbeitsgemeinschaft der Handwerkskammern und der Landesarbeitsgemeinschaft der Industrie- und Handelskammern mit einem neuen Meisterbonus fördern.

Neben der Ansiedlung und Entwicklung von Unternehmen wird es eine unserer wichtigsten wirtschaftspolitischen Aufgaben sein, bestehende Unternehmen in ihrem Fortbestand zu sichern und dazu beizutragen, dass junge Frauen und Männer den Weg zum eigenen Unternehmen wagen. Hierzu werden wir die Beratungs- und Unterstützungsinstrumente gemeinsam mit Kammern und Verbänden weiter schärfen und Unternehmensübergaben wie Neugründungen fördern und begleiten.

Erfolgreiche Zukunft – das heißt auch erfolgreicher Generationenwechsel. In Sachsen stellt sich mit seiner durch klein- und mittelständische Unternehmen geprägten Wirtschaftsstruktur zunehmend die Frage der Unternehmensnachfolge. Wir unterstützen daher potenzielle Unternehmensnachfolger im Bereich Schulung und Finanzierung.

Freiberufler nutzen die Freiheit des Marktes, stellen sich den Herausforderungen des Wettbewerbs und übernehmen hierbei eine soziale Verantwortung für ihre Beschäftigten. Als Dienstleister auch im öffentlichen Interesse tragen die Freien Berufe zur Entwicklung und Sicherung des Gemeinwesens bei. Als Ärzte und Rechtsanwälte, Steuerberater und Wirtschaftsprüfer, Architekten und Ingenieure, Künstler und Kreative versorgen sie die Bevölkerung mit hochwertigen Dienstleistungen. Die Sächsische Union setzt sich für die Beibehaltung und Stärkung der Freien Berufe, insbesondere deren Kammersysteme, ein, da diese mit einem hohen Qualitätsstandard einhergehen.

Die Befreiung der Freien Berufe von der Gewerbesteuer soll beibehalten werden. Die Sächsische Union spricht sich für die Beibehaltung der speziellen Gebührenordnungen der Freien Berufe aus. Die Freien Berufe stellen sich besonderen Herausforderungen durch ein dichtes Netz an rechtlichen Vorschriften, die eine freie Berufsausübung risikoreich und kostenaufwändig gestalten können. Hier wollen wir zur Vereinfachung und Entbürokratisierung beitragen.

Sächsische Unternehmen haben großes Potenzial, sich neue Märkte zu erschließen. Deshalb müssen wir Mittelstand und Handwerk unterstützen, damit sie sich in internationalen Märkten besser etablieren und dort stärker sächsische Produkte und Dienstleistungen absetzen können. Wir werden die sächsische Außenwirtschaftsförderung auf jene Auslandsmärkte ausrichten, die über ein hohes und stabiles Wachstum verfügen oder traditionell unsere Exportziele sind. Dabei arbeiten wir eng mit den Industrie- und Handelskammern, den Handwerkskammern und den Wirtschaftsverbänden zusammen. Wir werden die bestehenden Netzwerke intensiv nutzen.

Als leistungsstarke und zukunftsorientierte Wirtschaftsregion ist Sachsen seit jeher ein attraktiver Standort für Messen. Die Sächsische Union bekennt sich zur Leipziger Messe als dem Aushängeschild für den Freistaat, aber auch die regionalen Messestandorte liegen uns am Herzen.

Für eine starke Industrie in Sachsen

Unsere Ziele für die kommenden fünf Jahre:

- *Sachsen soll ein starkes Produktions- und Industrieland bleiben.*
- *Forschung und Entwicklung schaffen hohe Produktivität und attraktive Gehaltsstrukturen.*
- *Etablierte Branchen, wie die Mikroelektronik, der Maschinen- und Anlagenbau, die Automobilindustrie, Landwirtschaft und Nahrungsmittelindustrie werden gestärkt.*
- *Wachstumsmärkte wie die Gesundheitswirtschaft, die Biotechnologie, die Logistikbranche oder die Umwelttechnologie werden ausgebaut.*
- *Wir werden die industrielle Entwicklung in allen Regionen fördern.*

Der sächsische Erfindergeist ist legendär. Sächsische Unternehmen gehören zur technologischen Weltspitze. Dies gilt für traditionelle Industrien wie Automobil- oder Maschinenbau. Dies gilt ebenso für neue Industrien wie Mikroelektronik, Biotechnologie oder Umwelttechnik. Sachsen weist heute einen hohen Anteil industrieller Wertschöpfung auf.

Die erfolgreiche Re-Industrialisierung war bisher Lokomotive des wirtschaftlichen Wiederaufbaus – 260.000 Beschäftigte, davon 170.000 in der sächsischen Metall- und Elektroindustrie, sprechen für sich. Die Finanzmarktkrise offenbarte, wie wichtig ein starker industrieller Kern für die Wettbewerbsfähigkeit und Widerstandskraft von Volkswirtschaften ist. Geht es der Industrie gut, profitieren davon auch Handwerk und Dienstleistungen.

Im Maschinen- und Anlagenbau, dem Automobilbau, der Gesundheitswirtschaft, der Mikroelektronik oder der Luftfahrtlogistik: Wir in Sachsen nehmen bereits Spitzenplätze ein, behaupten sie und bauen sie weiter aus. Wir wollen diese Entwicklung vorantreiben, indem wir auf unsere Stärken sehen und zukunftssträchtige Branchen in den Blick nehmen.

Sachsen ist die Wiege des deutschen Maschinen- und Anlagenbaus. Auch heute ist er einer der wichtigsten Wirtschaftszweige in Sachsen. Der Maschinen- und Anlagenbau macht das nachhaltige Wachstum des 21. Jahrhunderts möglich. In dieser Zukunftsbranche werden die Maschinen erdacht und gebaut, welche die Megatrends unserer Zeit – Elektromobilität, ressourceneffiziente Produktionstechnik, Umwelt- und Klimaschutztechnik oder neue Medien- und Kommunikationstechnik – vorantreiben. In

allen diesen Bereichen ist der sächsische Maschinen- und Anlagenbau international Spitze. Deshalb gilt diesem wichtigen Industriezweig auch weiterhin unser besonders Augenmerk.

Sachsen ist Autoland. Namhafte Hersteller haben ihre Werke im Freistaat. Zahlreiche Zulieferbetriebe sind in diesem Sektor tätig. Die Serienproduktion von Elektrofahrzeugen stärkt das Autoland Sachsen. Die Sächsische Union will gemeinsam mit der Bundesregierung die Elektromobilität fördern, indem wir die Nutzung dieser Antriebsart besser stellen als die Nutzung herkömmlicher Fahrzeuge. Elektroautos sollen künftig die Busspur benutzen und kostenfrei parken dürfen. Ein ausreichendes, öffentlich gefördertes Netz an Elektrotankstellen gehört ebenfalls dazu. Wir setzen uns dafür ein, die steuerliche Entfernungspauschale für Elektrofahrzeuge einschließlich solchen mit Hybridantrieb von 0,30 Euro auf 0,50 Euro pro Entfernungskilometer zu erhöhen. Die Automobilmesse in Leipzig soll kurzfristig zur internationalen Leitmesse für Elektromobilität ausgebaut werden.

Der Mikroelektronikstandort Sachsen hat für ganz Europa strategische Bedeutung. Um im internationalen Wettbewerb Schritt halten zu können, sind ständige Produktinnovationen notwendig, die mit sehr hohen Investitionen verbunden sind. Der Freistaat Sachsen beteiligt sich deshalb am europäischen Mikroelektronikförderprogramm ECSEL. Die Sächsische Union wird weiter aktiv um die dafür notwendige Beteiligung des Bundes werben und setzt sich für eine abgestimmte Strategie auf europäischer Ebene ein. Halbleiterhersteller wie Infineon, Globalfoundries, NXP und STMicroelectronics haben ihre Produktionsstandorte in Sachsen. Dresden, Leuven und Grenoble arbeiten als Zentren der europäischen Mikro- und Nanoelektronik eng zusammen. Auch im Softwarebereich gibt es mit Firmen wie SAP, Dassault Systèmes oder Wolters Kluwer starke Anbieter. Auf der Nachfrageseite ist das Potenzial groß. Viele der erfolgreichsten Automobil- und Maschinenbauer der Welt sind in Europa zu Hause – und in beiden Branchen geht ohne Halbleitertechnik und Softwaresteuerung nichts mehr.

Die Debatte um Datensicherheit macht deutlich: Wenn wir die Souveränität über unsere Daten wiedergewinnen und kritische Infrastrukturen vor Cyber-Angriffen schützen wollen, brauchen wir eigene europäische Hard- und Software sowie Netzzugänge.

Wir wollen die Informationstechnologie (IT) in Sachsen, Deutschland und Europa stärken. Dazu muss die gesamte Wertschöpfungskette der IT in Europa vorhanden sein. Eine solche europäische IT-Wertschöpfungskette braucht hohe Kapitalinvestitionen. Daher muss das vorhandene europäische Potenzial durch eine starke öffentlich-private Partnerschaft im IT-Bereich ausgebaut werden. Über die Förderung von Forschung und Technologie hinaus gehören dazu europäische industriepolitische Instrumente wie etwa Beihilfen für Ansiedlungen und Investitionen.

Die Gesundheitswirtschaft wird immer wichtiger. Wir werden die Chancen der Telemedizin nutzen. Insbesondere Telemonitoring und Telekonsultation, aber auch schon Telekrankenschwestern erleichtern den raschen Informationsaustausch und die Kooperationen der medizinischen Leistungsträger. Die Gesundheitswirtschaft ist ein Wachstumssegment. Dieses werden wir durch weitere Investitionen in die Spitzenmedizin

unserer beiden Universitätsklinika und eine zielgenaue Ansiedlungspolitik ausbauen. Erfolgreiche Modellvorhaben und neue Versorgungsformen für chronisch kranke Menschen werden verstetigt.

In der Medizin, in der Landwirtschaft oder in der Industrie werden biotechnologische Verfahren mehr und mehr genutzt. Sachsen soll gut aufgestellt sein, um diesen Wachstumsmarkt verstärkt nutzen zu können. Die Leistungsfähigkeit dieser sächsischen High-Tech-Branche wird vom Verband biosaxony vorangetrieben. Dieses Engagement unterstützen wir mit Nachdruck. Die Einbeziehung der Akteure aus allen Regionen Sachsens hat ein wirkungsvolles Netzwerk geschaffen und ermöglicht damit nachhaltiges Branchenwachstum. Biosaxony steht für ein funktionierendes Netzwerk, Wissenschaft und Wirtschaft arbeiten Hand in Hand. Wir werden die Initiative Biotechnologie in der Landesforschungsförderung fortführen und eine neue Biotechnologieoffensive ermöglichen.

Auch die Umwelttechnologie zählt zu den Branchen mit großem Wachstumspotenzial. Die großen Aufgaben in der Umweltsanierung nach 1990 und die Errichtung einer leistungsfähigen Umweltinfrastruktur boten und bieten hier Chancen. Wir wollen die Branche als GreenTechCluster weiter stärken und auch fit für neue Märkte im In- und Ausland machen. Den Umwelttechnikstandort Sachsen werden wir weiter voranbringen, indem wir Forschung und Entwicklung in diesem Bereich unterstützen, die Internationalisierung der Wertschöpfungskette fördern, gezielt neue Absatzmärkte aufbauen, die Finanzkraft der Unternehmen stärken und wertschöpfungsorientierte Netzwerk- und Clusterbildung fördern.

Weiterer wirtschaftlicher Erfolg braucht gute Wege zum Kunden: Als Produktionsstandort mit hohem Warenumsatz ist Sachsen auf eine hervorragende Logistik-Infrastruktur angewiesen. Diese ruht auf vier Säulen: Luftfracht, Schiene, Straße, Binnenschifffahrt. Da Sachsen ab 2019 finanziell weitgehend eigenständig sein muss, gilt es, die Zeit bis dahin für den Ausbau einer leistungsfähigen Verkehrsinfrastruktur zu nutzen.

Für gute Arbeit und qualifizierte Fachkräfte

Unsere Ziele für die kommenden fünf Jahre:

- *Gleicher Lohn für gleiche Arbeit. Das gilt für Frauen und Männer genauso wie für Leiharbeiter und Festangestellte.*
- *Wir stehen zu einem intensiven Dialog mit Arbeitgebern und Gewerkschaften sowie Arbeitnehmervertretungen.*
- *Dem wachsenden Fachkräftebedarf werden wir durch Qualifizierung und gezielte Zuwanderung begegnen.*
- *Die Möglichkeiten für lebenslanges Lernen werden wir weiter qualifizieren.*
- *Die Lohn- und Gehaltsstrukturen sollen weiter verbessert werden.*
- *Den Weiterbildungsscheck werden wir fortführen.*
- *Die Berufs- und Studienorientierung an den Schulen werden wir ausbauen.*

Der positive Trend am Arbeitsmarkt setzt sich fort. Der Vergleich mit anderen Ländern belegt: Die Menschen in Sachsen sind überdurchschnittlich gut ausgebildet und qualifiziert. Die gute wirtschaftliche Entwicklung steigert die Nachfrage nach Fachkräften.

Der dualen Ausbildung kommt dabei eine große Bedeutung zu. Indem Unternehmen jungen Männern und Frauen eine gute Ausbildung ermöglichen, sichern sie sich ihren eigenen Fachkräftenachwuchs. So schaffen sie die Voraussetzung für weiteres wirtschaftliches Wachstum und Wohlstand in Sachsen.

Wir stehen zu einem intensiven Dialog mit den Tarifpartnern. Arbeitgeber und Gewerkschaften tragen eine große Verantwortung und haben in den vergangenen zwei Jahrzehnten durch ihre Arbeit die Wettbewerbsfähigkeit und den sozialen Zusammenhalt gesichert. Wir unterstützen die verantwortungsvolle Arbeit der Arbeitnehmervertretungen in den sächsischen Unternehmen, Institutionen und der Verwaltung.

Unsere Heimat braucht die klügsten Köpfe. Die Sächsische Union setzt sich für einen attraktiven Arbeitsmarkt mit Rahmenbedingungen ein, der Fachkräfte aus dem In- und Ausland anzieht. Qualifizierte Zuwanderung aus Europa oder darüber hinaus unterstützt die positiven Standortbedingungen für Unternehmen in Sachsen.

Wir wollen das seit 1992 bestehende Amt des sächsischen Ausländerbeauftragten zu einem Integrationsbeauftragten weiterentwickeln. Mit der kulturellen, gesellschaftlichen und rechtlichen Integration von Menschen mit Migrationshintergrund wollen wir die Internationalität und Attraktivität des Freistaats Sachsen als Arbeits- und Lebensort verbessern. Mit gezielter Zuwanderung und erfolgreicher Integration sollen für unsere Wirtschaft qualifizierte Fachkräfte gewonnen werden.

Die Union steht für ihren Anspruch: Wohlstand für alle. Wir dürfen auf dem Weg in die Zukunft niemand abhängen. Gleichzeitig muss es darum durch Weiterbildung und

Qualifizierung besser gelingen, Langzeitarbeitslose, arbeitslose Jugendliche ohne Abschluss und Geringqualifizierte in den Arbeitsmarkt zu integrieren. Für Mütter werden wir mehr Angebote zum beruflichen Wiedereinstieg nach der Babypause schaffen.

Erwachsenenbildung spielt im Kontext des lebenslangen Lernens eine wichtige Rolle in der sächsischen Bildungslandschaft. Die Bedarfe an Bildung in allen berufsbegleitenden, gesellschaftlichen, aber eben auch in allen Altersbereichen, wachsen kontinuierlich. Den zukünftigen Herausforderungen in Ballungsgebieten und den Besonderheiten im ländlichen Raum stellen wir uns. Demografisch begründete Entwicklungen in den verschiedenen sächsischen Regionen bilden Betrachtungsschwerpunkte. Wir werden dynamisch und flexibel den Erfordernissen der Erwachsenenbildung Rechnung tragen.

Arbeitnehmern in bestehenden Arbeitsverhältnissen wollen wir ebenfalls Angebote zur persönlichen Qualifizierung bereitstellen. Den Weiterbildungsscheck Sachsen führen wir als Angebot für individuelle Qualifizierungsmaßnahmen fort.

Es ist uns wichtig, dass junge Menschen möglichst zeitig erkennen, welche berufliche Laufbahn sie mit ihren individuellen Voraussetzungen am besten einschlagen sollten. Die Instrumente der Berufs- und Studienorientierung werden wir gemeinsam mit der Wirtschaft, den Schulen und den Hochschulen weiter verbessern.

Erfahrung ist nur schwer zu ersetzen. Ältere und erfahrene Arbeitnehmer sind wichtige Kompetenzträger in den Unternehmen. In Zukunft muss es besser gelingen, ältere Arbeitnehmer mit ihrem Wissen und Können länger im Unternehmen zu halten. Dazu tragen Arbeitszeitmodelle, individuelle Ausstiegsszenarien und neue Arbeitsstrukturen – wie ergonomische gesundheitsschonende Arbeitsplätze – bei. Erfolgreiche Modellvorhaben, wie beispielsweise FIT4Work, MAGS (Miteinander arbeiten – gesund und sicher in Sachsen) und neue Versorgungsformen für chronisch kranke Menschen, sollen verstetigt und erweitert werden.

Die Tarifautonomie hat sich bewährt. Es ist Aufgabe der Tarifpartner, für attraktive Löhne entsprechend des wirtschaftlichen Erfolges zu sorgen. Es ist nicht Aufgabe der Politik, erprobte Verhandlungsstrukturen zu ersetzen. Wir vertrauen auf die Kompetenz der Tarifpartner in den jeweiligen Branchen. Instrumente der Innovations- und Wirtschaftsförderung sollen genutzt werden, um die Produktivität von Unternehmen zu erhöhen. Das sichert und verbessert nachhaltig die Löhne und Gehälter der Arbeitnehmer.

Für bezahlbare Energie

Unsere Ziele für die kommenden fünf Jahre:

- *Wir setzen auf marktwirtschaftliche Prinzipien in der Energiewirtschaft.*
- *Wir setzen uns für eine sichere und bezahlbare Energie ein.*
- *Der Ausbau erneuerbarer Energien muss bedarfsgerecht erfolgen.*
- *Wärme- und energieeffizientes Handeln soll sich wirtschaftlich auszahlen.*
- *Die Energieforschungsinfrastruktur wird weiter ausgebaut.*

Kostengünstig, bedarfsgerecht, sauber: So muss Energie für Privathaushalte und Unternehmen zur Verfügung stehen. Tag für Tag, Nacht für Nacht. Der Ausbau der erneuerbaren Energien und der Ausstieg aus der Kernenergie sind darum eine Herausforderung für ganz Deutschland und damit auch für unsere Heimat Sachsen.

Die Sächsische Union nimmt diese Herausforderung an – und gibt Antworten: Wir setzen auf die energetische Nutzung der Braunkohle. Sie sichert die Grundlast und garantiert eine zuverlässige und bezahlbare Energieversorgung in Deutschland. Künftig soll Braunkohle auch stofflich stärker genutzt werden. Daher setzen wir uns für eine Stärkung der Energieforschung in den sächsischen Hochschulen ein. Der Aufbau des Ressourceninstitutes in Freiberg ist dafür ein wichtiger Beitrag.

Der Ausbau der erneuerbaren Energien in Sachsen ist durch das Erneuerbare-Energien-Gesetz und die Umsetzung des Landesentwicklungsplanes stark vorangekommen. Der weitere Ausbau muss sich an den ökonomischen, ökologischen und technischen Realitäten orientieren und nötige Kapazitäten gewährleisten. Für die Sächsische Union war die Absenkung der Ausbauziele im Freistaat ein Schritt in die richtige Richtung. Wir wollen den Ausbau begrenzen, dabei den regionalen Energiebedarf berücksichtigen und den Anstieg der Energiepreise stoppen. Daraus werden private Verbraucherinnen und Verbraucher genauso wie Unternehmen in Sachsen ihren Nutzen ziehen. Wir werden weiterhin gegenüber dem Bund dafür eintreten, die Mindestabstände von Windkraftanlagen durch Landesgesetz regeln zu können.

Wir werden Bürger und Firmen unterstützen, Energie effizient einzusetzen und Strom und Wärme einzusparen. Dabei sollte besonderes Augenmerk auf die Weiterentwicklung von dezentralen Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen gelegt werden. Die Beratungen der Sächsischen Energieagentur und die Förderprogramme zur energetischen Sanierung und zur Energieeffizienz in Unternehmen, Kommunen und Haushalten sind ein wichtiger Beitrag zu einer Energiewende mit Augenmaß.

Für ein Land der digitalen Möglichkeiten

Unsere Ziele für die kommenden fünf Jahre:

- *Die Digitalisierung wird zu einem Branchencluster IT führen.*
- *Die Netzpolitik wird gestärkt.*
- *Projekte wie Mobilparking oder Telemedizin werden gefördert.*
- *Der Breitbandausbau wird vorangetrieben.*
- *Der Staatsbetrieb Sächsische Informatik Dienste (SID) wird zu einem Informationsdienstleister weiterentwickelt.*
- *Dem Datenschutz kommt eine zentrale Bedeutung zu.*

Sachsen hat auch in der digitalen Welt seinen Platz gefunden. Die Menschen in unserer Heimat sind mehrheitlich technischen Errungenschaften aufgeschlossen. Für die meisten Sachsen ist das Internet im Alltag selbstverständlich. Dabei stehen wir noch am Anfang tiefgreifender Veränderungen. Damit wir als Land der Tradition und Innovation diese Entwicklung mitgestalten können, werden wir eine Digitalisierungsstrategie erarbeiten.

Deren vier Grundpfeiler sind:

- Alle Bereiche der Gesellschaft werden von der Digitalisierung berührt und müssen die Veränderungen aktiv gestalten.
- Wir wollen die Chancen der Digitalisierung für mehr Beschäftigung und Wertschöpfung beherzt ergreifen.
- Die Bürger sollen auf Dienstleistungen der sächsischen Verwaltungen digital zugreifen, Erklärungen abgeben und kommunizieren können.
- Interne Verwaltungsabläufe werden durch digitalisierte und automatisierte Prozesse vereinfacht und beschleunigt.

Die Sächsische Union wird außerdem die Netzpolitik im Freistaat stärken: Darum wird innerhalb der Staatsregierung eine zentrale Koordinierung für die Themen Digitalisierung und elektronische Verwaltung geschaffen.

Die digitale Wirtschaft ist die Basis für zukünftige Wettbewerbsfähigkeit und Wachstum. Sie bietet Sachsen ein enormes Potenzial für Wohlstand, nachhaltige Beschäftigung und Innovationen. Dabei geht es nicht nur um den Erfolg der Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT) an sich, sondern auch um die Digitalisierung anderer Wirtschaftsbereiche – insbesondere der Industrie, der Energiewirtschaft und des Gesundheitswesens. Auch dem Mittelstand erwachsen daraus enorme Chancen. Wir wollen die Vorteile der Digitalisierung für alle Menschen in Sachsen nutzbar machen.

Sachsens Netz soll dicht gewebt sein. Fortschritt durch Digitalisierung braucht eine leistungsfähige Breitbandinfrastruktur. 70 Prozent der Haushalte in Sachsen verfügen über Internetanschluss. Die Grundversorgung (Breitband mit mindestens 2 Mbit/s) ist in

Sachsen nahezu flächendeckend gewährleistet. Sachsen hat in den vergangenen Jahren den Breitbandausbau (Zielrichtung Grundversorgung) mit 46 Millionen Euro Fördermitteln (ELER, GAK, GRW) flächendeckend gefördert. Damit wurden unter anderem mehr als 200.000 Haushalte, 32.000 klein- und mittelständische Unternehmen und 1.800 öffentliche Einrichtungen erschlossen.

Wir knüpfen unser Netz noch dichter – und sorgen dafür, dass Sachsen bis 2018 flächendeckend mit leistungsfähigen Breitbandanschlüssen von mindestens 50 Mbit/s ausgestattet wird, denn der Anschluss an eine leistungsfähige digitale Infrastruktur ist als Standortfaktor entscheidend für Ansiedlungs- und Gründungsentscheidungen sowie für die gesellschaftliche Teilhabe aller Bürger Sachsens. Wir werden in den kommenden Jahren 160 Millionen Euro Fördermittel in den Ausbau von Hochgeschwindigkeitsbreitband (mindestens 50 Mbit/s) investieren.

Damit der ländliche Raum auch in Zukunft attraktiv und wirtschaftlich stark bleibt, sind gerade hier Investitionen in die Breitbandinfrastruktur nötig. Wir unterstützen Städte und Gemeinden bei der Umsetzung digitaler Projekte.

Software- und IT-Unternehmen sind in den vergangenen Jahren im Vergleich zur Industrie aber auch zum Dienstleistungssektor überdurchschnittlich gewachsen. Durch die zunehmende Branchen- und Marktvernetzung wird dieser Wirtschaftszweig weiter an Bedeutung gewinnen. Daher gilt es, die Software- und IT-Branche Sachsen stärker als bisher wirtschaftspolitisch zu begleiten und zu fördern. Anforderungen und Bedarfe an die IT-Branche werden sich speziell mit Entwicklungen, die mit der Umsetzung von Industrie 4.0 in Zusammenhang stehen, deutlich erhöhen und sollten gezielt von regionalen Unternehmen befriedigt werden. Besonders wichtig sind die Ausbildung von Fachkräften und die Forschungskooperation. Wir werden eine neue Initiative auf den Weg bringen, um den Bedarf an Experten im Bereich der IT-Sicherheit zu decken.

IT-Sicherheit und Datenschutz sind ein bedeutender Wirtschaftsfaktor mit hohem Zukunftspotenzial. Dieses Potenzial gilt es zu nutzen. Sachsen hat dafür die besten Voraussetzungen, denn es beheimatet viele bedeutende Unternehmen und Forschungseinrichtungen der Sicherheitstechnologie und vereint so in einzigartiger Weise Wissenschaft und Forschung, Industrie und Anwender. Zahlreiche Fachbereiche und Lehrstühle der Informatik, Elektrotechnik oder der Rechtswissenschaften an den sächsischen Hochschulen beschäftigen sich mit den unterschiedlichen Aspekten der IT-Sicherheit. Wir werden Kompetenzzentren für IT-Sicherheit oder Urheberrecht schaffen, damit die Chancen des digitalen Aufbruchs in Technik, Wirtschaft, Arbeitsmarkt, Recht und Gesellschaft genutzt werden können. Dazu gehören die stärkere Vernetzung von Entwicklung, Produktion und Dienstleistungen durch digitale Technologien.

Staatliche Behördendienstleistungen sollen künftig überall auch dort online wahrgenommen werden können, wo dies technisch machbar und praktisch sinnvoll ist. Durch ein Open Data Portal machen wir immer mehr Daten aus den staatlichen Bereichen öffentlich – und erhöhen die Transparenz staatlichen Handelns.

Alle öffentlichen Bildungs- und Kultureinrichtungen sollen über eine moderne digitale Grundausstattung verfügen. Dies ist ein wichtiges Rüstzeug für die Zukunftsfähigkeit unserer Heimat. Wir werden für moderne Unterrichtsformen sowie für die Qualifizierung der Lehrer sorgen und uns für die Bereitstellung von Schulbüchern als eBooks einsetzen. Medienkompetenz ist eine entscheidende Schlüsselqualifikation im Schulunterricht und bei beruflicher Fort- und Weiterbildung. Der versierte Umgang mit Hard- und Software ist für die weitere Entwicklung des digitalen Standortes Sachsen von zukunftsweisender Bedeutung. Weil digitales Lernen Schüler motivieren und den Lernfortschritt beschleunigen kann, muss ein umfassender, auf digitale Medien gestützter Unterricht, künftig Standard in der schulischen und beruflichen Aus- und Weiterbildung werden.

Die Sächsische Union wird weitere konkrete Pilotprojekte vorantreiben, um die Innovationskraft unserer Heimat zu stärken. Mobile Zahlungssysteme für Autos im öffentlichen und privaten Parkraum wollen wir in Sachsen einführen und mobile Zahlungslösungen für Ticket und Fahrscheine im ÖPNV auf den Weg bringen. Kommunale open data-Projekte wie „Smart cities – Smart Sachsen“ sollen weiter gefördert und die Verkehrsleitsysteme in den drei Kreisfreien Städten Chemnitz, Dresden und Leipzig erweitert werden. Die Entwicklung im telemedizinischen Bereich soll flächendeckend befördert werden; gerade auch, damit die Menschen im ländlichen Raum besser medizinisch versorgt werden.

Offene Kommunikation für alle Menschen – das ist uns ein Anliegen. Wir wollen darum den Zugang zu öffentlichen WLAN-Netzen erleichtern und unterstützen daher technische und rechtliche Lösungen, um Rechtssicherheit im Haftungsbereich zu schaffen.

Innerhalb der Landesverwaltung werden wir die Zentralisierung der IT-Ressourcen vorantreiben. So wollen wir eine landesweite Standardisierung der IT erreichen. Der Staatsbetrieb Sächsische Informatik Dienste (SID) wird als Motor der Verwaltungsmodernisierung im Freistaat Sachsen etabliert.

Wir sind die Partei der Sicherheit. Auch im Interesse der Bürger muss dem Datenschutz und der Informationssicherheit in der öffentlichen Verwaltung eine hohe Bedeutung zukommen. Vor diesem Hintergrund und mit dem Anspruch der wirtschaftlichen Verwendung von Haushaltsmitteln, müssen die derzeitigen Strukturen optimiert werden. Wir werden den Spielraum nutzen, den wir auf der Landesebene zu einer Stärkung des Datenschutzes haben. Deshalb wollen wir die Einhaltung hoher Datenschutzstandards bei der Auftragsvergabe berücksichtigen und in Kitas und Schulen Verantwortungsbewusstsein beim Einsatz Sozialer Medien stärken.

Beste Bildung – starkes Sachsen

Ziel unserer Bildungspolitik ist der vielfältig gebildete Mensch. Er hat Recht auf Bildung – und Anspruch auf Entfaltung seiner Fähigkeiten. Gerechte Startchancen für alle und hohe Qualität in allem sind die Kriterien, nach denen wir handeln. Die Vermittlung von Normen und Werten sind Teil einer ganzheitlichen schulischen Bildung. Dazu gehören Aufrichtigkeit und Disziplin ebenso wie die Fähigkeit zur Gemeinschaft, zu Zivilcourage, zu Kritik- und Konfliktfähigkeit. Diese müssen selbstverständlich Ziel einer ganzheitlichen schulischen Bildung sein. Die Sächsische Union garantiert die Fundamente unseres Wertesystems in der Bildung.

Für gute Schulen und gutes Lernen

Unsere Ziele für die kommenden fünf Jahre:

- *Das Programm für neue Lehrer setzen wir mit der Einstellung von perspektivisch 1.000 Lehren in jedem Schuljahr fort.*
- *Der Vertretungslehrerpool hat sich bewährt und wird fortgesetzt.*
- *Wir streben eine gute Schüler-Lehrer-Relation an, die deutlich über dem Niveau der westdeutschen Flächenländer liegt.*
- *Die Quote der Schüler ohne Abschluss wollen wir senken und dem Hauptschulabschluss gleichgestellte Abschlüsse ermöglichen.*
- *Am Staatsexamen in Lehramtsstudiengängen werden wir festhalten.*
- *Schulen im ländlichen Raum bleiben wohnortnah erhalten.*
- *Die Möglichkeiten von Auslandsaufenthalten, insbesondere für Oberschüler, sollen erweitert werden.*
- *Im Fach Sachunterricht der Grundschulen soll der Heimatbezug weiterentwickelt werden.*
- *Wir werden zügig das Schulgesetz und das Gesetz für Schulen in freier Trägerschaft novellieren.*

Wir sind stolz auf das wache Interesse der sächsischen Eltern am Bildungsgeschehen ihrer Kinder. Wir sind dankbar dafür, dass sie ihre Kinder von Anfang an motivierend begleiten. So legen sie schon früh das Fundament für eine erfolgreiche schulische und berufliche Entwicklung der nächsten Generationen.

Wir haben das Bildungswesen in Sachsen seit 1990 erfolgreich aufgebaut. Die Handschrift der Sächsischen Union ist überall erkennbar. Mit unseren mutigen Entscheidungen für ein chancengerechtes und leistungsorientiertes zweigliedriges Schulsystem und für ein zwölfjähriges Abitur ist unsere Heimat zum Vorbild für Bildungsreformen in der gesamten Bundesrepublik geworden.

Wir wollen das mit dem Schuljahr 2012/13 begonnene Einstellungsprogramm zur Sicherung des Unterrichts an den öffentlichen Schulen Sachsens und zur Bewältigung des Generationenwechsels in den Lehrerzimmern konsequent fortsetzen: In den kommenden Jahren werden wir in jedem Schuljahr mindestens 1.000 neue Lehrer einstellen.

Unser Ziel ist eine Beibehaltung der Unterrichtsabsicherung auf dem bestehenden guten Niveau. Der zum Schuljahr 2013/14 eingerichtete Vertretungslehrerpool sichert kurzfristige Unterrichtsausfälle und soll fortgeführt werden. Wir wollen die Vertretungslehrer, die sich bewährt haben, bei der Festeinstellung bevorzugen.

Wir streben eine Vergleichbarkeit bei der Lehrerversorgung mit westdeutschen Flächenländern an; dazu wollen wir den Lehrerstellenplan so anpassen, dass die Schüler-Lehrer-Relation an den öffentlichen Schulen im Jahr 2020 dem Durchschnitt der westdeutschen Flächenländer entspricht – zuzüglich eines Qualitätszuschlages von fünf Prozent.

Um diesen Einstellungsbedarf zu sichern, war es folgerichtig, die Ausbildungskapazitäten an den sächsischen Universitäten zu erhöhen und von den Abschlüssen Bachelor und Master zum Staatsexamen zurückzukehren. Die große Resonanz bei den Einschreibungen an den sächsischen Hochschulen in die Lehramtsstudiengänge zeigt, dass dieser Schritt richtig war. Wir werden am Staatsexamen in Lehramtsstudiengängen festhalten.

Den Universitäten kommt dabei eine besondere Rolle zu. Wir wollen gemeinsam mit den Hochschulen ein qualitativ hochwertiges Lehramtsstudium sichern. Die mit den Universitäten abgeschlossenen Zielvereinbarungen zum Lehramtsstudium werden wir regelmäßig überwachen. Der Vorbereitungsdienst muss künftig an allen Regionalstellen der Bildungsagentur in Sachsen angeboten und absolviert werden können. Hierbei sind sowohl der Freistaat als auch die kommunalen Ebenen vor Ort gefragt.

Wir sind zudem sicher, dass die Bereitstellung von rund 2.000 Ausbildungsplätzen für Referendare an Sachsens Schulen in den kommenden Jahren auf vergleichbarem Niveau fortgeführt werden muss. Die Sächsische Union steht für eine gezielte Nachwuchsgewinnung, auch unter klaren Prämissen, welche Fachrichtungen und Schularten besonders gefragt sind. Wir werden in einem Modellversuch ein Teilzeit-Referendariat erproben und auch das 18-monatige Referendariat aktiv prüfen.

Des Weiteren werden wir gut funktionierende Instrumente der Lehrerwerbung, wie etwa das zum Schuljahr 2013/14 eingeführte Freiwillige Soziale Jahr Pädagogik, sichern, die Platzzahlen verdoppeln und ein flächendeckendes Angebot von Ganztagsangeboten absichern. Schulklubs als ergänzende Ganztagesangebote werden wir in die Förderung einbeziehen.

Wir wollen den Anteil der Schüler ohne Hauptschulabschluss weiter senken. Bei der Oberschule sind wir hier gut vorangekommen und konnten binnen zehn Jahren den Anteil der Schüler ohne Abschluss auf nur noch 3,3 Prozent nahezu halbieren. Klar ist, dass es

weiterer Anstrengungen bedarf, um insbesondere noch mehr Förderschülern einen Abschluss und damit einen guten Start in Ausbildung und Beruf zu ermöglichen.

Hier wollen wir in den kommenden Jahren sehr viele Maßnahmen auf den Weg bringen – von der Verstärkung des produktiven Lernens bis hin zur weiteren Qualifizierung des für Förderschüler mit Lernproblemen möglichen Abschlusses. Für uns sind dies auch wichtige Bausteine zur Sicherung der Chancengerechtigkeit in der Bildung.

Was Schüler lernen, darauf hat der einzelne Pädagoge entscheidenden Einfluss. Gute Lehrer machen guten Unterricht. Auch aktuelle Forschungsergebnisse bestätigen diesen bildungspolitischen Ansatz. Nach unserer Auffassung hat die Persönlichkeit des Lehrers und seine pädagogische Kompetenz entscheidenden Anteil am Wissenserwerb, an der Kompetenzentwicklung und der Werteorientierung der Schüler.

Die Sächsische Union setzt sich deshalb nachdrücklich für die Anerkennung und Wertschätzung des Lehrerberufes ein – und für eine Beibehaltung des Selbstverständnisses von Lehrern. Den Vorstellungen aus linken Parteien für einen Wandel des Lehrerberufs hin zu bloßen Lernbegleitern erteilen wir eine klare Absage. Für uns ist der Lehrer nicht bloßer Architekt von Lernumgebungen; er ist vielmehr Mentor der Schüler und Mittler im Bildungsprozess. Qualitativ hochwertige Fort- und Weiterbildungsangebote werden wir auch weiter garantieren. Wir setzen auf guten und strukturierten Unterricht in allen Schularten. Individuelle Förderung ist für uns nicht Ersatz für eine Vermittlung von Lerninhalten im Klassenverband in verschiedenen Unterrichtsformen.

Gute Bildung und wohnortnahe Schulen sind ein Standortfaktor. Durch sie ist ein Ort für Familien und Unternehmen attraktiv. In den vergangenen Jahren mussten sich Sachsens Schulen schmerzhaft an die Folgen der demografischen Entwicklung anpassen: Weniger Kinder bedeuten weniger Schüler – weniger Schüler weniger Schulen.

Im ländlichen Raum und vor allem in den grenznahen Regionen des Freistaates wird die Zahl der Schüler auch in den nächsten Jahren weiter zurückgehen. Davon werden vor allem Grund- und Oberschulen betroffen sein. Im Spannungsfeld zwischen Schulgrößen und Wohnortnähe werden wir darum Lösungen finden, die den verschiedenen Begabungen und Neigungen der Schülerinnen und Schüler gerecht werden.

Für uns ist es ganz klar: Wer als Schüler im ländlichen Raum wohnt, hat auch in Zukunft die gleichen Bildungschancen wie seine Altersgenossen in den Ballungszentren. Wir werden dafür sorgen, dass finanzielle Mittel, insbesondere für Bau und Ausstattung im Rahmen der Förderprogramme bereitgestellt werden. Dafür steht die Sächsische Union.

Aufbauend auf dem geltenden Schulschließungsmoratorium der Regierungsfaktionen im Sächsischen Landtag werden wir Abweichungen von den Mindestschülerzahlen zulassen und entsprechende Regelungen für Grund- und Oberschulen im Schulgesetz verankern. Darüber hinaus sollen kleine Grundschulen außerhalb der Mittel- und Oberzentren, die die Mindestschülerzahl nicht erreichen können, die Möglichkeit haben,

jahrgangsübergreifenden Unterricht einzuführen, um damit den Schulbetrieb weiterzuführen. Wir wollen die Eigenverantwortung der Schulen stärken.

Die Vielfalt der Wege führt zu einer Vielfalt an Chancen: Anfang der 1990er Jahre haben wir das Recht auf Gründung von Schulen in freier Trägerschaft gesetzlich verankert. Wir bekennen uns zu Schulen in freier Trägerschaft. Sie sind Ausdruck bürgerschaftlichen und vor allem kirchlichen Engagements und bereichern durch alternative Konzepte unsere Bildungslandschaft. Sie setzen auch wichtige pädagogische Impulse zur Werteerziehung.

Durch die positive Entwicklung der freien Schulen fühlen wir uns in diesem Ansatz bestätigt. Die Schulen in freier Trägerschaft sind inzwischen unverzichtbar in der vielfältigen Schullandschaft unserer Heimat.

Zu Beginn der nächsten Legislaturperiode werden wir das Gesetz für Schulen in freier Trägerschaft überarbeiten. Dabei werden die Regelungen zur Höhe der Sachkostenzuschüsse ebenso angepasst wie die Ersatzschulfinanzierung in Umsetzung der Entscheidung des Sächsischen Verfassungsgerichtshofs vom 15. November 2013.

Alle Schulen in Sachsen sind in der digitalen Welt bereits zu Hause. Wir wollen digitale Lernangebote weiter ausbauen – und da, wo es sinnvoll ist, in den Unterricht weiter einbauen. Wir werden dafür sorgen, dass Schüler in der Grundschule Schreibschrift in Form der Schulausgangsschrift lernen. Diese „sächsische Entwicklung“ stellt ein Kulturgut dar und dient der motorischen Entwicklung der Kinder. Das Schreiben allein auf elektronischen Geräten lehnen wir aber entschieden ab. Digitale Kompetenz bedeutet nicht, analogen Analphabetismus in Kauf zu nehmen.

Die mobile Internetnutzung beispielsweise über Tablets bietet funktionale Vorteile auch im klassischen Unterricht. Wie das Internet in den Schulalltag integriert werden kann, wollen wir in Modellvorhaben testen.

Die Sächsische Union tritt dafür ein, die Medienkompetenzen der sächsischen Schülerinnen und Schüler zu stärken. Medien prägen heute den Alltag von Kindern und Jugendlichen in nie gekannter Weise. Medienkompetenz ist mehr als nur Technikkompetenz. Sie muss dazu führen, mit den Informationen im Netz differenziert und kritisch umzugehen, Angebote sach- und interessengerecht zu bewerten und selbst in angemessener Form zu kommunizieren.

Der Freistaat Sachsen pflegt mit seinen unmittelbaren Nachbarn Polen und Tschechien, aber auch mit anderen Ländern und Regionen weltweit, gute und vertrauensvolle Partnerschaften. Ein gelebter und wichtiger Baustein gerade der Partnerschaft mit Polen und Tschechien sind die beiden bilingualen Gymnasien in Pirna und Görlitz, an denen Schüler aus Sachsen gemeinsam mit Schülern aus Polen und Tschechien lernen und in beiden Sprachen unterrichtet werden. Die Erfahrungen dieser Schulen zeigen, dass neben gegenseitiger Achtung, das Verständnis für den Anderen und der Respekt vor den Leistungen wachsen und sich Berufs- und Karrierechancen eröffnen können.

Darüber hinaus setzen wir uns für den Ausbau des Schüleraustausches ein und begrüßen die Fortsetzung der entsprechenden europäischen Initiativen bis zum Jahr 2020. Wir wollen insbesondere die Möglichkeiten von Auslandsaufenthalten für Oberschüler erweitern, um die Berufs- und Karrierechancen dieser Schüler zu verbessern und sie auf die globale Berufswelt vorzubereiten. Wer die Welt kennt, stärkt die Heimat.

Internationale Schulen sind eine wichtige Bereicherung unserer Schullandschaft. Sie bieten neben dem deutschen Abitur auch die Möglichkeit, den Abschluss International Baccalaureate Diploma und das französische Abitur zu erwerben.

Die Sächsische Union setzt sich zudem nachdrücklich für die weitere Teilnahme Deutschlands an internationalen Vergleichstests zur Leistungsfähigkeit der Bildungssysteme ein. Zudem wollen wir Vergleiche weiterhin ländergenau durchführen und auswerten. Sachsen als Pisa-Sieger-Land soll sich auch weiter mit den Besten der Welt messen können – und zugleich von anderen Ländern in unserer Spitzengruppe lernen. Wir sind der Überzeugung, dass ohne den Wettbewerb der Systeme die Leistungsfähigkeit des Bildungssystems nachlassen würde.

Die Erfolge unserer Schülerinnen und Schüler sind der lebende Beweis: Sachsen zeigt, dass ein gegliedertes Schulsystem möglich und aus dem Stand erfolgreich sein kann. Deshalb wollen wir daran festhalten. Der gemeinsame Unterricht von Schülern zum Hauptschul- und Realschulabschluss funktioniert. Systematische Berufs- und Studienorientierung in Kooperation mit außerschulischen Partnern werden wir weiter ausbauen und stärken.

Die Gymnasien unserer Heimat gehören zu den besten in Deutschland. Den verpflichtenden Fächerkanon in der achtjährigen gymnasialen Ausbildung wollen wir beibehalten. Wir setzen uns weiter für einen schrittweisen Ausbau einheitlicher Abiturprüfungen in Deutschland ein.

Die duale Berufsausbildung ist ein Erfolgsmodell. Die Berufsschulzentren werden in den kommenden Jahren vom demografischen Wandel betroffen sein. Deshalb gilt es, tragfähige Strukturen in der Berufsschullandschaft zu etablieren. Mit Blick auf die Qualitätssicherung und den Bedarf von Industrie, Handel, Handwerk und Dienstleistungsbranchen werden wir bei regionaler Spezialisierung eine flächendeckende Versorgung mit Berufsschulzentren sichern. Wir unterstützen die Ausweitung der dualen Ausbildung auch in Sozialberufen.

Das Fach Sachunterricht an Grundschulen wollen wir aufwerten und weiterentwickeln. Dort sollen in noch stärkerem Maße regionale Themen, Geschichte, Kultur, geografische Merkmale und Besonderheiten in Fauna und Flora unserer sächsischen Heimat vermittelt werden.

Für behütende Familien, gute Kindertageseinrichtungen und gezielte Schulvorbereitung

Unsere Ziele für die kommenden fünf Jahre:

- *Die Qualität der frühkindlichen Bildung und Betreuung soll in und außerhalb der Familie verbessert werden.*
- *Wir wollen die Kreativität der Kinder fördern und zur spielerischen Erforschung naturwissenschaftlicher Phänomene anregen.*
- *Die Erziehungskompetenz der Eltern wollen wir stärken.*
- *Mehr junge Männer sollen für den Beruf des Erziehers gewonnen werden.*

Eltern sollen je nach ihrer individuellen Familiensituation entscheiden können, ihre Kinder in den ersten drei Lebensjahren zu Hause, in einer Kindertageseinrichtung oder bei einer Tagesmutter betreuen zu lassen. Die ersten Lebensjahre haben für den späteren schulischen und beruflichen Erfolg eine überragende Bedeutung. Eltern verdienen für ihre Erziehungs- und Bildungsleistung größte Anerkennung und Wertschätzung. Zusätzlich zu einem harmonischen, anregenden und familiären Umfeld kommt den Kinderkrippen und Kindergärten neben den Familien eine wichtige Rolle zu.

Sachsen verfügt über 2.800 Kindertageseinrichtungen. Mit diesem flächendeckenden Netz hochwertiger Kindertageseinrichtungen sichert Sachsen die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Mehr als 40 Prozent aller Kinder unter drei Jahren gehen in eine Krippe oder nehmen die Kindertagespflege wahr. Im Kindergarten liegt die Betreuungsquote bei rund 96 Prozent. Unsere Heimat sichert damit vorbildlich den Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz ab dem vollendeten ersten Lebensjahr ab. Ein wichtiger Baustein ist dabei die Kindertagespflege. Derzeit werden rund 6.900 Kinder in dieser familiennahen Betreuungsform von 1.470 Tagespflegern betreut. Die Informations- und Koordinierungsstelle Kindertagespflege in Sachsen wollen wir fortführen.

Eltern tragen für die Erziehung und Bildung ihrer Kinder die größte Verantwortung. In der Familie werden den Kindern grundlegende Kenntnisse und Fähigkeiten vermittelt. Kinder brauchen eine Umgebung, die zum Lernen ermutigt. In den meisten Familien gelingt dies. Allerdings gibt es Eltern, die dieser Aufgabe aus unterschiedlichen Gründen nicht nachkommen. Deshalb wollen wir, wo immer erforderlich, die Erziehungskompetenz stärken. Die Kooperation von Kindertageseinrichtungen mit Einrichtungen der Familienbildung und -beratung sowie die Zusammenarbeit von Grundschulen mit Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe sollen helfen, dass Fehlentwicklungen früh erkannt werden und Abhilfe möglich wird. Gestärkte Familien stärken unser Land.

Kinder brauchen Vertrauen zu sich und zu ihrem Umfeld, um gut lernen zu können. Gelingt es den Eltern, ihre Kinder angemessen zu fördern, ist die frühkindliche Bildung auf gutem Wege. Sind die Eltern aber außerstande, dies zu tun, soll der Staat diesen Kindern

besondere Aufmerksamkeit schenken. Das gilt zuerst für die Eltern-Kind-Bindung und danach für das frühe Bildungsgeschehen. Denn was in den ersten Lebensjahren nicht ausreichend vermittelt wird, ist im späteren Lebensverlauf nur schwer aufzuholen. Wir wollen in die Qualität der frühkindlichen Bildung investieren.

Um die Betreuungsqualität und die Umsetzung der im Bildungsplan gesetzten Ziele in den Kindertagesstätten auch zukünftig sicherzustellen, setzen wir uns für eine bessere Personalausstattung in den sächsischen Kindertagesstätten ein. Wir wollen zudem Erzieherinnen und Erzieher durch den Einsatz zusätzlicher Kräfte entlasten.

Wir wollen die Eigenverantwortung der Kommunen und Träger stärken. Es kann am besten vor Ort entschieden werden, welche Maßnahmen zur Verbesserung der Betreuungs- und Bildungsqualität nötig sind, ob mehr Fachpersonal einzustellen ist, Vor- und Nachbereitungszeiten besser zu berücksichtigen oder zusätzliche Unterstützungsleistungen anzubieten sind.

Sprache ist der Schlüssel für das weitere Lernen. Deshalb setzen wir auf Sprachstandserhebungen für Kinder im vierten Lebensjahr. Auch die alltagsintegrierte Sprachförderung werden wir ausbauen. Das Erlernen einer Nachbarsprache unterstützen wir nach Kräften.

Die Sächsische Union unterstützt die Initiative „Haus der kleinen Forscher“ um die Kreativität der Kinder zu fördern und zur spielerischen Erforschung naturwissenschaftlicher Phänomene anzuregen. Wir unterstützen Bemühungen, dieses Anliegen besser in die Aus- und Weiterbildung von Erzieherinnen und Erziehern zu integrieren.

Hohe Frauenanteile in Kindertagesstätten führen dazu, dass den Kindern gerade in der frühen Phase männliche Rollenmodelle und Vorbilder außerhalb der Familien fehlen. Deshalb treten wir dafür ein, verstärkt junge Männer für den Beruf des Erziehers zu gewinnen. Hier gibt es erste und wichtige Erfolge. 2013 hat Sachsen einen Anteil an der Gesamtzahl pädagogischer Fachkräfte in Kitas von fünf Prozent erreicht. Derzeit arbeiten dort 1.449 männliche Erzieher. Zudem befinden sich an den Fachschulen 1.204 Männer in der Ausbildung zum staatlich anerkannten Erzieher.

Für Teilhabe durch Inklusion

Wir wollen alle mitnehmen. Die Integration von Schülerinnen und Schülern mit besonderen Herausforderungen steht darum seit Jahren besonders im Fokus der Bildungspolitik der Sächsischen Union. Im Mittelpunkt aller Bemühungen steht dabei die Entwicklung des Kindes. In diesem Sinne sind auch die im Freistaat Sachsen vorhandenen Förderschulen unmittelbarer und unverzichtbarer Bestandteil eines dichten Netzes an individuellen Angeboten.

Unsere Ziele für die kommenden fünf Jahre:

- *Wir werden die Inklusion mit Augenmaß und schrittweise in den Schulen einführen und dazu das Schulgesetz ändern.*
- *Es soll so viel gemeinsamen Unterricht an Regelschulen wie möglich und so viel Unterricht an Förderschulen wie nötig geben.*
- *Wir bereiten verbindlich alle Lehramtsstudenten auf eine inklusiv arbeitende Schule vor.*

Die Sächsische Union bekennt sich zum Übereinkommen der Vereinten Nationen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen (UN-Behindertenrechtskonvention), die seit März 2009 in Deutschland gilt und die wir schrittweise umsetzen. Zur bestmöglichen Entwicklung jedes einzelnen Kindes und Jugendlichen mit Behinderung streben wir so viel gemeinsamen Unterricht an der Regelschule wie möglich und so viel Unterricht an der Förderschule wie nötig an. Jedes Kind hat Anspruch darauf, dass seine besonderen Fähigkeiten, Stärken und Förderbedarfe erkannt werden. Die Eltern und Kinder müssen über die Wahl des besten Förderortes mitentscheiden können.

Sachsen kann bei der Umsetzung der Inklusion auf die Erfahrungen anderer Länder aufbauen und deren Fehler vermeiden. Gelingende Inklusion bedarf behutsamer Schritte – und kann nicht durch radikale Einschnitte in ein funktionierendes Fördersystem umgesetzt werden. Die Inklusion an Schulen wollen wir maßvoll, fachgerecht und realistisch gestalten.

Inklusion braucht zudem die richtigen Rahmenbedingungen wie sonderpädagogisches Personal und bauliche Maßnahmen, welche von den Schulträgern auch geleistet werden können. Wir werden in allen Lehramtsausbildungen Ausbildungsinhalte zu inklusiver Bildung vermitteln – aber an einem eigenständigen Lehramt Sonderpädagogik festhalten.

Pulsierende Wissenschaft – starkes Sachsen

Für leistungsstarke Hochschul- und Berufsakademiestandorte

Unsere Ziele für die kommenden fünf Jahre:

- *Wir setzen auf Qualität an den sächsischen Hochschulen.*
- *An der differenzierten Hochschullandschaft werden wir festhalten.*
- *Die Studienabschlüsse der Berufsakademie sollen zu staatlich anerkannten Hochschulabschlüssen weiterentwickelt werden.*
- *Die Durchlässigkeit zwischen den Hochschultypen soll weiter gefördert werden.*
- *Die Kooperationen mit dem Bund wollen wir ausbauen.*
- *Mit einem neuen Exzellenz-Programm wollen wir die Profilierung der sächsischen Universitäten unterstützen.*

Noch nie haben in Sachsen so viele Menschen studiert wie heute. Noch nie hat der Freistaat mehr Geld für die sächsischen Hochschulen ausgegeben als heute. Wir haben in Sachsen vier Universitäten, fünf Fachhochschulen, fünf Kunsthochschulen, die Berufsakademie Sachsen und elf staatlich anerkannte Hochschulen, verteilt auf alle Regionen unserer Heimat. Zahlreiche private Hochschulen bereichern die Wissenschaftslandschaft. Eine sächsische Universität hat den Titel Exzellenzuniversität errungen, an weiteren Hochschulen konnten Exzellenzcluster und Graduiertenschulen eingerichtet werden.

Leistungsfähige und international konkurrenzfähige Hochschulen sind unverzichtbar für die Zukunftsfähigkeit des Freistaates. Wir sichern den Hochschulen weiter eine gute finanzielle und personelle Ausstattung. Die Personalausstattung wird dieser Bedeutung Rechnung tragen. Sachsen soll Anziehungspunkt für Spitzenwissenschaftler und interessierte, ehrgeizige und kreative Lernende und Lehrende aus der ganzen Welt werden.

Das Land der Freiheit braucht die Freiheit der Wissenschaft. Mit dem Hochschulfreiheitsgesetz und der Zuschussvereinbarung haben die sächsischen Universitäten, Kunst- und Fachhochschulen ein großes Maß an Autonomie und Planungssicherheit. Unser Ziel ist es, langfristige Zuschussvereinbarungen abzuschließen. Zur Hochschulfreiheit gehört auch die Gestaltung von Studienangeboten. Nötig ist ein ausgewogenes Verhältnis von Bachelor- und Master-Studiengängen. Die Berufsfähigkeit von Bachelor-Absolventen bleibt eine Herausforderung, an der mit Nachdruck gearbeitet werden muss. Wir befürworten die Fortführung anerkannter Diplom-Studiengänge.

Wir wollen auch im internationalen Wettbewerb universitäre Exzellenz zeigen, die sich in internationaler Präsenz, professionellem Management, hoher Nachfrage nach Absolventen

und unternehmerischem Geist ausdrückt. Neben der finanziellen Förderung ist eine hohe nationale und internationale Reputation erforderlich.

Wir werden den Dreiklang im Hochschulsystem mit Universität, Fachhochschule und Berufsakademie beibehalten und die Forschungslandschaft im Verbund mit der dichten außeruniversitären Forschung auf höchstem Niveau halten.

Ergänzt wird dieses Angebot durch das duale Studium an den Berufsakademiestandorten. Die hervorragenden Vermittlungsquoten der Absolventen der Berufsakademie Sachsen belegen, dass die bisherige Konzeption richtig ist. Jedem Bewerber mit einem zertifizierten Praxispartner sollte ein Studienplatz zur Verfügung gestellt werden. Die Studienabschlüsse der Berufsakademie Sachsen sollen zu staatlich anerkannten Hochschulabschlüssen qualifiziert werden. Darüber hinaus wollen wir den Studierenden der Berufsakademie die Möglichkeit eröffnen, zwischen Studiengängen wählen zu können, die zum Abschluss Bachelor und zum Abschluss Diplomingenieur führen.

Die heute bereits beispielhafte Kooperation von Hochschulen und Kammern bei der Beratung und Vermittlung junger Menschen werden wir ausbauen. Studierenden soll ein Wechsel in die Duale Ausbildung und Auszubildenden in ein Studium erleichtert werden.

Die Berufs- und Studienorientierung auch an den Gymnasien werden wir ausbauen. Unser Ziel ist es, die Studienabbrecherquote von rund 25 Prozent erheblich zu reduzieren. Wir haben eine dichte Hochschul- und Forschungslandschaft und überdurchschnittlich viele Absolventinnen und Absolventen in Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik (MINT).

Wer mit einer Behinderung ein Studium beginnt, der sollen an Lehre und Forschung gleichermaßen teilhaben können wie ein Studierender ohne diese besondere Herausforderung. Um die Hürde einer Immatrikulation abzubauen, regen wir eine barrierefreie Informationsplattform „Studieren mit Behinderung“ bei der Sächsischen Staatsregierung an, die alle Informationen zu den einzelnen Hochschulstandorten bereitstellt.

Sachsen hat die höchste Bildung zielgerichtet ausgebaut: In den vergangenen Jahren haben wir zahlreiche Hochschulbauten neu errichtet oder rundum erneuert. Das ist prägend nicht nur für die Hochschule selbst, sondern auch für den Hochschulstandort. Die Sächsische Union steht dafür, weiter in den Hochschulbau und in Forschungsgeräte zu investieren.

Die Studentenwerke leisten eine wichtige Arbeit für die soziale Betreuung der Studierenden.

Wir wollen, dass die Universitäten im Freistaat weit über Deutschland hinaus ihren guten Ruf festigen und ausbauen. Mit einem neuen Exzellenz-Programm wollen wir die Profilierung der sächsischen Universitäten unterstützen. Wir lassen uns dabei von den hervorragenden Erfahrungen der Alexander-von-Humboldt-Professur leiten.

Für eine zukunftsorientierte Forschungslandschaft

Unsere Ziele für die kommenden fünf Jahre:

- *Das dichte Netz außeruniversitärer Forschung und Hochschulforschung werden wir weiter profilieren.*
- *Wir fördern Grundlagenforschung und anwendungsorientierte Forschung.*
- *Die Verzahnung zwischen Forschung und Wirtschaft wird mit der Einrichtung einer Innovationsplattform gestärkt.*
- *Die Verbundforschung mit anderen Partnern in Europa werden wir vorantreiben.*

Forschung ist eine Voraussetzung für Innovationen – und die eröffnen wiederum Marktchancen und schaffen Arbeitsplätze. Sachsen hat sich ein außerordentlich dichtes Netz an Forschungseinrichtungen erarbeitet: Die Forschung an Universitäten, Kunsthochschulen und Hochschulen der Angewandten Wissenschaften wird ergänzt durch außeruniversitäre Forschungseinrichtungen. In unserer Heimat stehen sechs Einrichtungen der Wissenschaftsgemeinschaft Gottfried-Wilhelm-Leibniz, zwei Helmholtz-Zentren, ein Helmholtz-Institut in Freiberg und einen Helmholtz-Partnerstandort in Dresden, 16 Einrichtungen der Fraunhofer-Gesellschaft, sechs Institute der Max-Planck-Gesellschaft, drei Partnerstandorte in Dresden der Deutschen Zentren für Gesundheitsforschung und neun landesfinanzierte Forschungseinrichtungen. Hinzu kommen gemeinnützige Industrieforschungseinrichtungen.

Mikroelektronik, Nanotechnologie, Maschinen- und Fahrzeugbau, Material- und Werkstoffwissenschaften, Biotechnologie, Neurowissenschaften, Medizintechnik und Umweltforschung – das sind Bereiche, in denen Sachsen mit internationalen Spitzenforschungseinrichtungen mithalten kann. Im Bereich der geisteswissenschaftlichen Forschung verfügt der Freistaat über sieben Forschungseinrichtungen, darunter die Sächsische Akademie der Wissenschaften zu Leipzig, das Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde in Dresden, das Simon-Dubnow-Institut für jüdische Geschichte und Kultur an der Universität Leipzig und das Hannah-Arendt-Institut für Totalitarismus-Forschung an der Technischen Universität Dresden. Eine besondere Aufgabe hat das Sorbische Institut Bautzen: Die Forscherinnen und Forscher dieses Institutes erkunden die Vergangenheit und Gegenwart der sorbischen Kultur und Sprache.

Wir sind stolz auf diese Forschungslandschaft – und wollen sie weiter profilieren. Wir fördern dazu die Kooperation der außeruniversitären Forschungseinrichtungen mit den Universitäten, zum Beispiel im Bereich der Promotionen. Grundlagenforschung an den Hochschulen und anwendungsorientierte Forschung in Unternehmen sind gleich wichtig – beide gehen Hand in Hand. Deshalb müssen beide Säulen gestärkt und noch besser miteinander verzahnt werden. Dafür werden wir die Wissenschaftsregionen stärken und dabei auch die Ansiedlung höherer Bildungseinrichtungen sowie Forschungs- und Technologiezentren verstärkt in den ländlichen Regionen unterstützen.

Aus den großartigen Ideen der klügsten Köpfe sollen wo immer möglich gute Arbeitsplätze für viele Menschen im Freistaat werden. Wir sehen die Universitäten und außeruniversitären Forschungseinrichtungen darum in der Pflicht, Strukturen für die Kommerzialisierung des generierten Wissens zu schaffen. Wir wollen ein Validierungsprogramm etablieren, mit dessen Hilfe Konzeptideen aus der Forschung von Universitäten und außeruniversitären Forschungseinrichtungen zu einem tragfähigen Geschäftsmodell entwickelt werden können. Wir prüfen die Ausweitung von staatlichem Risiko- und Wachstumskapital. Bei der Auswahl sollen Technologietransferstellen und externe Finanziere mitwirken. Wir streben ein Inkubator-Konzept an, bei dem neben der Bereitstellung von Räumlichkeiten auch professionelle Begleitung in den Fragen Finanzierung, Unternehmensorganisation und wirtschaftlicher Verwertung garantiert sind.

Hürden zwischen Forschungseinrichtungen und der sächsischen Wirtschaft sollen abgebaut werden, damit Forschung und Entwicklung stärker zusammenarbeiten können. Wir bilden dafür eine Innovationsplattform. Diese Innovationsplattform soll als Verbindung zwischen den verschiedenen Akteuren, insbesondere der Wissenschaft und Wirtschaft im Bereich der technologischen Innovation dienen. Die Themen Finanzierung, Existenzgründung, Verwertung geistigen Eigentums, Cluster und Netzwerke sowie die Zusammenarbeit mit Körperschaften sollen durch die Innovationsplattform gebündelt, deren Nutzung koordiniert und beratend begleitet werden.

Da Forschung heute immer mehr auf europäischer und auf internationaler Ebene betrieben wird, muss das Engagement für einzelne – durch die Sächsische Staatsregierung zu definierende – Forschungsbereiche im europäischen Verbund stattfinden. So kann unsere Heimat noch besser im internationalen Wettbewerb bestehen. Wir müssen daher noch stärker bei der EU präsent sein.

Denn Forschungspolitik ist auch Standortpolitik. Die exzellenzorientierte Entwicklung von Standorten und Clustern in enger Zusammenarbeit mit der Wirtschaft ist entscheidend. Stärken sollen noch besser gebündelt und koordiniert werden. Sächsische Hochschulen und Forschungsinstitute nehmen bisher noch unterdurchschnittlich an europäischen Programmen teil. Das werden wir ändern. Deshalb wollen wir eine zentrale Beratung einrichten – und so Hochschulen, Forschungseinrichtungen und Unternehmen bei der Teilnahme an diesen Programmen unterstützen.

Spitzenforschung an den Universitäten soll beibehalten werden. Sie ist – nicht zuletzt über die Exzellenzinitiative des Bundes – auch Zugpferd für den jeweiligen Standort. Das Instrument der Landesforschungsförderung werden wir dazu ausbauen. Öffentliche Mittel in der Forschung sollen verlässlich und bedarfsgerecht eingesetzt werden.

Für ein wettbewerbsfähiges Innovationsland

Unsere Ziele für die kommenden fünf Jahre:

- *Die Innovations- und Förderpolitik soll an der gesamten Wertschöpfungskette ausgerichtet werden.*
- *Die Einführung einer steuerlichen Förderung von Forschung und Entwicklung auf Bundesebene werden wir vorantreiben.*
- *Die Gründerkultur aus den Hochschulen heraus soll gestärkt werden.*
- *Sächsische Interessen müssen stärker auf europäischer Ebene vertreten werden.*
- *Das Instrument der „Nationalen Experten“ soll besser genutzt werden.*
- *Förderprogramme sollen unbürokratisch und einfach nutzbar sein.*

Die Sachsen sind bekannt für ihren Erfindergeist, ihre Handwerkskunst und ihre Industrie. Im globalen Wettbewerb der Standorte und Unternehmen sind Innovationen der wichtigste Antrieb für Wachstum und Beschäftigung – aber auch für sozialen Zusammenhalt und den Schutz der Lebensgrundlagen. Unsere Heimat muss sich zunehmend im internationalen Wettbewerb behaupten. Deshalb müssen wir in Sachsen bei der Entwicklung neuer Produkte und effizienter Produktionsverfahren die Nase vorn haben. Die Sächsische Union setzt sich darum für eine Innovationspolitik ein, die sich auf strategische Produktfelder konzentriert und dadurch Wachstum stärkt und selbsttragende Strukturen schafft.

Aber auch Querschnittsbereiche wie Industrie 4.0, Leichtbautechnologien, Elektromobilität, Logistik oder Schlüsseltechnologien sind für die künftige erfolgreiche Entwicklung des Standortes von Bedeutung. Sachsen hat sich hier bereits zu einem leistungsfähigen Innovations- und Hochtechnologiestandort entwickelt. Wir wollen die Hochschulen bei internationalen Kooperationen unterstützen und mit Innovationspartnerschaften unsere internationale Präsenz stärken. Darüber hinaus werden wir eine Strategie zur Vermarktung der Entwicklungskompetenz des Industrie- und Forschungsstandortes auf den Weg bringen.

Innovationszyklen werden immer kürzer, und der damit verbundene Wettbewerbsdruck steigt. Unternehmen, die in Forschung und Entwicklung investieren, erzielen eine deutlich höhere Wertschöpfung. Deshalb liegt der Schlüssel für Wachstum und Erfolg auf dem Weltmarkt in der Innovationskraft. Im Vergleich zu anderen Bundesländern stehen wir gut da: Der Anteil des Bruttoinlandsprodukts an den Ausgaben für Forschung und Entwicklung beläuft sich bei uns auf 2,88 Prozent. Das ist Rang fünf aller Bundesländer. Aber gut ist uns nicht gut genug. Ziel ist es, die Ausgaben für Forschung und Entwicklung auf mindestens drei Prozent des Bruttoinlandsprodukts zu steigern.

Wir werden uns auf Bundesebene für die ergänzende Einführung der steuerlichen Forschungs- und Entwicklungsförderung einsetzen. Wir wollen zudem den Technologietransfer stärken, um Forschungs- und Entwicklungsergebnisse auch für kleinere und mittlere Unternehmen nutzbar zu machen.

Tüftler haben wenig Zeit für Anträge. Sie kosten Vorsprung im Wettbewerb. Sächsische Förderprogramme in Forschung und Entwicklung werden wir deshalb unbürokratisch und

im Interesse kleingliedriger Unternehmensstrukturen einfach und niederschwellig gestalten.

Auf europäischer Ebene sollen landeseigene Interessen stärker vertreten werden, weshalb wir uns stärker bei den Ausschreibungsverfahren für „Nationale Experten“ beteiligen werden. Die Wiedereinrichtung eines Personalpools „Europa“ ist dazu ein Weg. Wir werden geeignete Bewerber fördern.

Neben der klassischen Förderung von FuE-Projekten muss es gelingen, in stärkerem Maße den Finanzierungsbedarf unter Nutzung privaten und öffentlichen Kapitals über revolving Fonds einzusetzen. So werden wir die rückläufige öffentliche Förderung nachhaltig und sicher durch alternative Angebote ersetzen. Die Technologieförderung werden wir stärker als bisher auf mittelständische Unternehmen ausrichten.

Wir schärfen die Förderinstrumente wie beispielsweise die Innovationsprämie. Alle am Transferprozess Beteiligten sollen die Möglichkeit der Inanspruchnahme entsprechender Unterstützungsinstrumente haben. Besonders unsere Technologiezentren wollen wir stärker in den Prozess reintegrieren und sie unter Vorgabe von Qualitätskriterien weiterentwickeln. Außerdem werden wir weitere Instrumente schaffen, welche die im Innovationsprozess handelnden Akteure aus Wirtschaft, Wissenschaft, Politik, Verwaltung und Finanzdienstleistung enger verknüpfen. Mit diesem Netzwerk werden wir wertvolle Synergien für mehr Zukunftskraft der Wirtschaft in unserer Heimat Sachsen schaffen.

II. Sachsen gibt Sicherheit

Es ist ein wichtiges Markenzeichen für die Bürgerinnen und Bürger: Die Sächsische Union ist die Partei der Inneren Sicherheit. Die Aufgaben des Staates reichen hier von der Polizei, den Rettungsdiensten und dem Katastrophenschutz über Gesundheit und Pflege bis ins hohe Alter hinein – und umfassen ein gerecht ausgestaltetes System sozialer Absicherung.

Unsere Sicherheitsstruktur – starkes Sachsen

Polizei steht für Vertrauen und Engagement

Unsere Ziele für die kommenden fünf Jahre:

- *Wir garantieren einen Einstellungskorridor von mindestens 400 Polizisten.*
- *Die Polizeireform wird auf ihre Wirksamkeit hin überprüft und an die Herausforderungen angepasst.*
- *Die gute Zusammenarbeit mit der Bundespolizei, dem Zoll und mit unseren Partnern in Tschechien und Polen werden wir fortführen und ausbauen.*
- *Wir stehen für eine harte und konsequente Verfolgung von Straftätern.*
- *Wir werden die Zusammenarbeit von Polizei und Bürgern bei der Kriminalitätsbekämpfung weiter fördern und die Beratung der Bürger in Bezug auf den Eigentumsschutz intensivieren.*

Für uns steht die Sicherheit der Bürgerinnen und Bürger im Freistaat Sachsen an erster Stelle. Sicherheit schafft Freiheit und Lebensqualität. Der Staat muss Gefahren von Einzelnen und von der Gesellschaft abwehren. Dazu gehört eine konsequente Strafverfolgung. Das gilt sowohl für den städtischen als auch für den ländlichen Raum. Sicherheit ist zudem ein wichtiger Standortfaktor und ein Garant für die weitere erfolgreiche Entwicklung des Wirtschafts-, Handwerks- und Industriestandortes Sachsen.

Sicherheit wird durch Präsenz und die Möglichkeit des schnellen und konsequenten polizeilichen Eingreifens geschaffen. Für uns ist entscheidend, dass die Polizei dann da ist, wenn der Bürger sie braucht – unabhängig davon, ob dies tagsüber oder nachts der Fall ist. Die Sächsische Union ist stolz auf die Polizei im Freistaat – sie leistet hervorragende Arbeit. Sachsens Polizistinnen und Polizisten genießen hohes Vertrauen. Die Bürger vertrauen darauf, dass die Polizei auch künftig in ihrem Interesse professionell, effektiv und erfolgreich handelt. Wir sehen in der Polizei einen verlässlichen Partner der Bürger und setzen uns für bestmögliche technische und personelle Ausstattung zur Verbrechensbekämpfung ein. Wir werden die Analyse der Sicherheits- und Kriminalitätslage in Sachsen und der daraus resultierenden Auswirkungen auf die

Polizeiorganisation fortsetzen und dann die erforderlichen Maßnahmen einleiten, um im Freistaat Sachsen die Sicherheit weiter auf dem bisherigen Niveau zu gewährleisten. Die Schwerpunktsetzung beim Einsatz der polizeilichen Ressourcen und Kräfte muss sich an der Häufigkeit und Schwere der Delikte orientieren.

Um das hohe Sicherheitsniveau im Freistaat Sachsen zu halten, brauchen wir eine hinreichende Personalausstattung mit ausgewogener Altersstruktur. Die Sächsische Union setzt deshalb ein klares Zeichen für unsere Polizei und mehr Sicherheit: Wir werden den Einstellungskorridor auf jährlich mindestens 400 junge Polizeianwärter und Spezialisten erhöhen. Für eine professionelle Polizeiarbeit bedarf es neben einer angemessenen personellen Besetzung auch einer Sachausstattung, die dem neuesten Stand der Technik entspricht. Deshalb wurden in der Vergangenheit erhebliche Mittel in die Ausrüstung der sächsischen Polizei investiert. Auch in den kommenden Jahren werden wir diesen Prozess fortsetzen. Die Polizei muss mit ihrem Gegenüber auf Augenhöhe sein und deshalb auch zukünftig mit modernster Technik ausgestattet sein: automatische Kennzeichenlesegeräte, interaktive Funkstreifenwagen, moderne Beweissicherheitstechnik, eine hochwassergerechte Ausrüstung sowie moderne IT-Technik.

Extremisten, ob von Links oder Rechts oder religiös motivierte Extremisten, sind eine Gefahr für unser demokratisches Gemeinwesen und das friedliche Zusammenleben aller Menschen in unserem Land. Sie werden auch zukünftig mit „Null Toleranz“ von uns zu rechnen haben. Wenn Extremisten Straftaten begehen, muss der Staat sich als wehrhafte Demokratie zeigen. Polizei, Verfassungsschutz und Justiz müssen ihre gesetzlichen Befugnisse in diesem Fall voll ausschöpfen, um einen hohen Verfolgungsdruck auszuüben.

Mit dem neu geschaffenen „Operativen Abwehrzentrum“ haben wir schnelle Erfolge gegen die extremistische Szene erzielt. Die Bekämpfung der politisch motivierten Kriminalität wird daher auch in Zukunft ein Schwerpunkt der Sicherheitsbehörden sein. Die Sächsische Union wird die Arbeit gegen jede Form von Extremismus konsequent weiter fortsetzen.

Die Polizei unterstützt und fördert präventive Maßnahmen, zu denen auch der Einsatz von modernster Technik wie künstliche DNA und Videoüberwachung gehören. Wir werden dazu die lokalen Gremien zur Prävention – Vereine, Handwerk, Gewerbebetriebe – einbeziehen, um diese Maßnahmen gemeinsam auf ihre Wirksamkeit zu überprüfen und fortzuschreiben.

Vertrauen schafft Sicherheit: Die enge Zusammenarbeit zwischen der Polizei und den Bürgern ist der Schlüssel zur erfolgreichen Kriminalitätsbekämpfung. Eine starke Sicherheitsarchitektur bedarf neben einer engen Zusammenarbeit von Polizei, Kommunen und Bürgerschaft aber auch der engen Kooperation mit der Justiz. Wir werden uns daher auch weiterhin für eine organisatorische, personelle und materielle Stärkung der Rahmenbedingungen einsetzen.

Kriminalität entschieden bekämpfen

Unsere Ziele für die kommenden fünf Jahre:

- *Wir werden neue Kriminalitätsphänomene wie Straftaten über das Internet besser bekämpfen.*
- *Die Zusammenarbeit zwischen Polizei und Justiz werden wir wirksamer gestalten.*
- *Wir werden Drogenbesitz und Drogenhandel mit aller Härte verfolgen.*

Die Verbrechensrate ist in Grenzregionen und Großstädten im Verhältnis zum großen Maß an Sicherheit in anderen Regionen unserer Heimat immer noch zu hoch. Sächsische Polizei, Bundespolizei und Zoll leisten hervorragende Arbeit, aber das Zusammenwirken mit den Kollegen in den Grenzregionen muss weiter verbessert und intensiviert werden.

Die Digitalisierung bietet viele Chancen, hat aber natürlich auch Risiken. Die Sächsische Union hat die Herausforderung der Cyberkriminalität und der Internetkriminalität früh erkannt. Wir investieren, damit die Polizei in diesem neuen Feld gut aufgestellt ist.

Die steigende Entwicklung im Bereich der Rauschgiftkriminalität fordert die gesamte Gesellschaft. Die ganzheitliche Strategie gegen Drogenmissbrauch und insbesondere der synthetischen Droge Crystal verbindet präventive Initiativen mit repressiven Maßnahmen. Wir werden jungen Menschen Angebote unterbreiten, die präventiv wirken, altersgerecht sind und Eltern und Lehrer bei ihren Bemühungen unterstützen. Wir setzen uns dafür ein, dass Polizei und Justiz mit aller Härte gegen Rauschgiftkriminalität vorgehen.

Grenzüberschreitende Zusammenarbeit braucht Vertrauen und Respekt

Unsere Ziele für die kommenden fünf Jahre:

- *Wir erhalten eine starke Polizeipräsenz im Grenzgebiet.*
- *Wir verstärken die Arbeit der Gemeinsamen sächsisch-polnischen und sächsisch-tschechischen Ermittlungsgruppen zur Bekämpfung der Grenzriminalität.*
- *Wir überarbeiten die Grundlagen der polizeilichen Zusammenarbeit mit Polen und der Tschechischen Republik.*
- *Wir verbessern die grenzüberschreitende Zusammenarbeit im justiziellen Bereich.*

Sicherheit braucht Präsenz: Wir werden die Polizeipräsenz in den Grenzregionen zu Polen und Tschechien weiter verstärken – und dazu jeweils einen Einsatzzug in der Grenznähe stationieren.

Die Sächsische Union setzt beim Kampf gegen die grenzüberschreitende Kriminalität natürlich auch auf die gemeinsame Arbeit mit unseren Partnern in Polen und Tschechien. Wir wollen deshalb eine weitere personelle Verstärkung der bestehenden Gemeinsamen Ermittlungsgruppen „Neiße“ und „Elbe“ zur Bekämpfung der grenzüberschreitenden Kriminalität vornehmen und die Neuaufstellung weiterer derartig spezialisierter Einheiten prüfen. Wir wollen eine stärkere Verzahnung der Aus- und Fortbildung, mehr gemeinsame Übungen und eine Weiterentwicklung des Informationsaustausches.

Einen Abzug von Kräften der Bundespolizei oder des Zolles lehnt die Sächsische Union ab. Wir wollen stattdessen erreichen, dass die Bundespolizei noch stärker Aufgaben bei der Bekämpfung der Grenzkriminalität übernimmt. Die Sicherung der Außengrenze ist Aufgabe des Bundes und nicht des Freistaates Sachsen. Der Freistaat Sachsen ist nicht in der Lage, die sich aus der spezifischen Grenzsituation ergebenden Folgen für die Sicherheit allein zu lösen.

Deshalb strebt die Sächsische Union eine Überprüfung des Bundespolizeigesetzes an, um so einen möglichst effektiven Einsatz der Bundespolizei im grenznahen Raum bei der Bekämpfung der grenzüberschreitenden Kriminalität zu gewährleisten.

Wir brauchen klare Rechtsgrundlagen für Polizei und Justiz. Die Verfolgung von Straftätern darf nicht an der Grenze halt machen. Als Sächsische Union wollen wir deshalb eine Überarbeitung der deutsch-tschechischen und deutsch-polnischen Polizeiverträge, durch die die Zuständigkeiten und Befugnisse der Sicherheitsbehörden eindeutig geregelt sind.

Wir wollen auch die Justiz in die Lage versetzen, effektiv und wirksam die grenzüberschreitende Kriminalität zu bekämpfen. Deshalb will die Sächsische Union die Zusammenarbeit mit den Nachbarstaaten in der Justiz verbessern, die Bearbeitung von Rechtshilfeersuchen und den Informationsaustausch beschleunigen sowie die Bildung von gemeinsamen Untersuchungsgruppen, den sogenannten „Joint Investigation Teams“, erleichtern.

Feuerwehr und Rettungsdienst stehen für schnelle Hilfe

Unsere Ziele für die kommenden fünf Jahre:

- *Wir unterstützen die Kommunen weiter bei der technischen Ausstattung der Feuerwehr und der Mitgliedergewinnung.*
- *Das hohe Qualitätsniveau der Einsatzkräfte werden wir sichern.*
- *Die Arbeit der Jugendfeuerwehr werden wir finanziell besonders unterstützen, das Eintrittsalter soll auf sechs Jahre gesenkt werden.*
- *Die Brandschutzerziehung in den Schulen werden wir ausbauen.*
- *Die Freiwilligen Feuerwehren werden wir als tragende Säule des Feuerwehrwesens stärken.*

Sachsen braucht Helden. Wie unsere Polizistinnen und Polizisten erbringen auch die hauptamtlichen und freiwilligen Kräfte im Brand- und Katastrophenschutz sowie beim Rettungsdienst eine große Leistung für die Gesellschaft – oft unter Gefahr für ihre eigene Gesundheit, ihr eigenes Leben. Ihnen gebühren unser Dank und unsere Unterstützung.

Gerade die Arbeit der ehrenamtlich engagierten Bürger ist ein unverzichtbarer Beitrag zum Gemeinwesen. Wir werden die Kommunen bei der Sicherung des flächendeckenden Brandschutzes insbesondere bei der technischen Ausstattung der Feuerwehren unterstützen, um den Brandschutz auf einem zeitgemäßen und hohen Niveau zu sichern. Wir wollen die Kooperation zwischen den Kommunen stärken. Wir werden auch die Kampagne „Helden gesucht“ fortsetzen. Jubiläumsprämien, Ehrungen und Würdigungen sind ein wichtiges Zeichen der Anerkennung. Wir werden das hohe Qualitätsniveau der Einsatzkräfte erhalten. Wir wollen den Dialog mit den freiwilligen Feuerwehren intensivieren und ihre Ideen für die Zukunft in den Bereichen Technik, Personal und Struktur umsetzen.

Der Ausbau der Landesfeuerwehr- und Katastrophenschutzschule in Nardt wird fortgesetzt. Die effiziente Nutzung der freien Lehrgangsplätze soll auch durch externe Übernachtungen gesichert werden. Die Kreisausbildungsunterlagen sollen landesweit einheitlich erarbeitet werden.

Die Arbeit in den Jugendfeuerwehren werden wir weiter unterstützen – und die Mittel dafür auf eine Million Euro erhöhen. Das Eintrittsalter für die Jugendfeuerwehr soll auf sechs Jahre gesenkt werden. In den Schulen soll die Brandschutzerziehung ebenso gestärkt werden wie die grenzüberschreitende Zusammenarbeit mit unseren Nachbarn.

Wir wollen prüfen, ob es Steuervergünstigungen für Unternehmen geben kann, die aktive Feuerwehrleute beschäftigen und im Einzelfall auch freistellen. Wir werden überdies den Brandschutz auch im ländlichen Raum weiter sicherstellen. Daher werden wir die Erprobung neuer Konzepte durch die Kommunen fördern. Den flächendeckenden Rettungsdienst werden wir innerhalb der geltenden Hilfsfristen sichern.

Demokratie muss wehrhaft sein

Unsere Ziele für die kommenden fünf Jahre:

- *Wir wehren uns gegen jede Art von Extremismus, gleich von welcher Seite.*
- *Wir unterstützen engagierte Gruppen, die sich für unsere freiheitlich-demokratische Grundordnung engagieren.*
- *Das Programm „Weltoffenes Sachsen“ werden wir fortführen.*

Die Bekämpfung von Extremismus ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Dabei ist für uns jede Form des politischen und religiös motivierten Extremismus gleich inakzeptabel. Die Sächsische Union steht für eine wehrhafte Demokratie. Dazu gehört auch das Engagement von politischen Vereinen, Kirchen und Feuerwehr. Wir halten am Programm „Weltoffenes Sachsen“ fest und haben dafür bereits im Doppelhaushalt 2013/2014 erstmals die finanziellen Mittel erhöht. Das Volumen von drei Millionen Euro und den erweiterten Empfängerkreis werden wir beibehalten.

Die Sächsische Union weiß um die Kraft des bürgerschaftlichen Engagements vor Ort. Es geht darum, die Arbeit der vielfältigen Initiativen und Organisationen weiter zu stärken. Sicherheitsbehörden müssen eingreifen, wenn andere gesellschaftliche Faktoren nicht gegriffen haben. Wir werden weiterhin Unterstützung leisten für unmittelbare Arbeit für Demokratie, Weltoffenheit und gegen Ideologisierung, Extremismus und Gewalt in unserer Gesellschaft. Selbstverständlich ist das eigene Bekenntnis zu Verfassung und den Grundrechten Voraussetzung, um staatliche Unterstützung erhalten zu können.

Die Arbeit gegen extremistische Tendenzen in der Gesellschaft kann aber nicht nur den Bürgerinnen und Bürgern überlassen bleiben. Die Sächsische Union steht für eine wehrhafte Demokratie. Wir bringen die Kraft auf, allen Bestrebungen entgegenzutreten, die gegen unsere freiheitlich-demokratische Grundordnung arbeiten. Wir stehen für die Selbstverteidigung des Rechtsstaates. Dazu gehört ein leistungsstarker Verfassungsschutz.

Solidarische Gesellschaft – starkes Sachsen

Für Geborgenheit in der Familie

Unsere Ziele für die kommenden fünf Jahre:

- *Wir wollen die besten Rahmenbedingungen für Familien.*
- *Alle unsere Vorhaben werden wir daraufhin überprüfen, ob sie familienförderlich sind.*
- *Wir machen uns für das Familiensplitting stark, um damit vor allem Mehrkindfamilien zu fördern.*
- *Wir werden den Familienpass ausweiten.*

Die Sächsische Union bekennt sich zum besonderen Schutz von Ehe und Familie. Familie ist das Fundament von Staat und Gesellschaft. Nicht nur unser Leben wurde uns von den Eltern geschenkt. Vor allem ihnen verdanken wir, was wir geworden sind. Ohne ihre Liebe zueinander und zu uns, ohne ihr gemeinsames Sorgen für uns, ohne ihre Motivation und Ermunterung, ihr Beispiel und ihre Fürsorge rund um die Uhr hätten wir uns nicht zu selbständigen und gemeinschaftsfähigen Erwachsenen entwickelt. Vom Wohl und Wehe der Familien hängt das Wohl und Wehe des ganzen Gemeinwesens ab – und damit unserer Heimat. Familie ist für uns überall dort, wo Eltern für Kinder und Kinder für Eltern dauerhaft Verantwortung übernehmen.

Vordringliche Aufgabe der Politik – und besonders unserer Politik – ist es daher, beste Rahmenbedingungen für die Familien zu schaffen, die Familien zu stärken und zu fördern, damit sie ihre unersetzbar wichtige Aufgabe für die Zukunft unseres Landes erfüllen können.

Gerade weil die Aufgabe der Familie heute so bedeutsam ist, werden wir alle künftigen Vorhaben daraufhin überprüfen, ob sie der Familie förderlich sind oder sie schwächen. Außerdem werden wir nach den gleichen Kriterien auch bestehende Regelungen auf den Prüfstand stellen.

Wir werden gegenüber den Trägern der Erwachsenenbildung anregen, regelmäßig Angebote zur Stärkung der Familien- und Erziehungskompetenz zu unterbreiten.

Auf Landesebene werden wir weiterhin alles tun, damit ein ausreichendes Angebot an Plätzen in Kindertagesstätten vorgehalten wird. Dabei kommt der freien elterlichen Entscheidung zu Art und Inhalt der Kinderbetreuung und Kindererziehung die höchste Bedeutung zu.

Wir werden die Städte und Gemeinden auch künftig motivieren, kinder- und familienfreundliche Maßnahmen auf kommunaler Ebene anzubieten. Außerdem sollen in den Schulen flächendeckend Erziehungspartnerschaften entstehen, die für alle Beteiligten

von großem Nutzen sind: Für die Schülerinnen und Schüler, für die Eltern und für die Schule. Das sächsische Landeserziehungsgeld soll als Hilfe besonders für einkommensschwache Eltern weiter gewährt und neuen Erfordernissen angepasst werden.

Auf Bundesebene setzen wir uns weiterhin für den lückenlosen Schutz der Familie und für eine wirksame Familienförderung ein, wie es das Grundgesetz gebietet. Wir befürworten die Ergänzung des Ehegattensplittings durch ein Familiensplitting nach französischem Vorbild. Alternativ werden wir die Anhebung des steuerlichen Kinderfreibetrags auf das Niveau des Erwachsenenfreibetrags unterstützen und eine angemessene Erhöhung des Kindergeldes fordern.

Mit Blick auf das Elterngeld werden wir für eine Fortschreibung eintreten, mit der der Geschwisterbonus und zusätzlich die Bezugsdauer des Elterngeldes ab dem zweiten Kind erhöht werden. Außerdem muss durch eine Änderung des § 2 Abs. 1 des Bundeselterngeld- und Elternzeitgesetzes (BEEG) sichergestellt werden, dass beim zweiten Kind und bei weiteren Kindern der Betrag des Elterngeldes nicht niedriger ausfällt als beim ersten Kind.

Die kommunalpolitisch Verantwortlichen ermutigen wir, in den Städten, Landkreisen und kreisangehörigen Gemeinden auf noch mehr Familienfreundlichkeit hinzuwirken. In seiner Zuständigkeit stellt der Freistaat sicher: Der Familienpass, der Familienurlaub und die Stiftung „Hilfen für Mutter und Kind“ müssen als freiwillige Leistungen unbedingt erhalten bleiben. Am Sächsischen Familienpass, der aufgrund seiner Einkommensunabhängigkeit die Familienleistung honoriert, halten wir fest. Eine Erweiterung der Leistung werden wir prüfen.

Für eine medizinische Versorgung und Pflege auf hohem Niveau

Unsere Ziele für die kommenden fünf Jahre:

- *Die flächendeckende medizinische Versorgung auf hohem Niveau sichern.*
- *Das 20-Punkte-Programm gegen den Ärztemangel ist weiter Leitlinie.*
- *Wir werden die Telemedizin ausbauen.*
- *Wir werden auch weiterhin eine moderne Krankenhauslandschaft sicherstellen.*
- *Wir werden das Geriatriekonzept weiterentwickeln.*
- *Die Rahmenbedingungen in der stationären und ambulanten Pflege werden wir verbessern.*
- *Wir werden die Bedingungen für die häusliche Pflege verbessern.*
- *Behinderte wollen wir soweit möglich auf dem ersten Arbeitsmarkt integrieren.*
- *Das Konzept zur Versorgung älterer Menschen mit Behinderungen werden wir umsetzen.*
- *Am Landesblindengeld halten wir fest, für taubblinde Menschen wollen wir eine Zusatzförderung einführen.*

Die Menschen im Freistaat Sachsen erwarten zu Recht, dass die medizinische Versorgung gesichert ist – überall, jederzeit und in guter Qualität. Dafür sind drei Dinge ausschlaggebend: die Ausbildung der Mediziner, die Vergütung und die Unterstützungsleistungen bei Niederlassungen sowie der Aufbau von Netzwerken zwischen ambulanten und stationären medizinischen Angeboten.

Unsere Heimat verfügt dank der Entscheidungen der vergangenen Jahrzehnte über ein leistungsfähiges, starkes Gesundheitssystem. Darauf ruhen wir uns aber nicht aus. Wir wollen die guten Ideen und zahlreichen wissenschaftlichen und praktischen Kompetenzen in Sachsen zusammenführen – und Konzepte für ein modernes, zukunftsfähiges Gesundheitswesen entwickeln. Sachsen soll über die Landesgrenzen hinaus Impulse setzen bei der konkreten Umsetzung von Projekten in Reaktion auf den demografischen Wandel. Der Freistaat soll Maßstäbe in der Telemedizin genauso setzen wie in der traditionellen Versorgung in Arztpraxen und Krankenhäusern. Gesundheit ist für die Sächsische Union ein Schwerpunktthema, bei dem wir das Land als Vorreiter etablieren wollen.

Der Maßnahmenkatalog für eine bedarfsgerechte hausärztliche Versorgung in ländlichen Gebieten im Freistaat Sachsen gibt hier bereits die wichtigen Eckpunkte vor: Eine besondere Rolle spielt dabei die Ausbildung unserer Medizinstudenten. Wir setzen uns dafür ein, den Zugang zur Universität zu erleichtern und besonders benötigte Fachgebiete zu bewerben. Bei den Zielvereinbarungsgesprächen mit den Universitäten wird sich eine CDU-geführte Staatsregierung für mehr Medizinstudienplätze für angehende Ärzte einsetzen, die bereit sind im ländlichen Raum zu praktizieren. Die Studienbeihilfe des Freistaates Sachsen ist ein Schritt in die richtige Richtung: Sie wird an alle

Medizinstudenten gezahlt, die sich nach ihrem Studium als Allgemeinmediziner in einem unterversorgten Gebiet niederlassen. Eine Kampagne an den beiden Universitätskliniken unterstützt dieses Anliegen.

Aber auch andere Mediziner müssen für die ärztliche Versorgung, vor allem für die in den ländlichen Räumen Sachsens, gewonnen werden. Noch gehen zu viele Mediziner in die Wirtschaft, in die Pharmazie oder in große Kliniken. Deshalb werden wir weitere Niederlassungen von Medizinern in allen sächsischen Gebieten unterstützen. Die Zusammenarbeit mit den Krankenkassen und der Kassenärztlichen Vereinigung ist besonders wichtig, um die vorgeschlagenen Maßnahmen weiter konsequent umzusetzen.

Wir sprechen uns für den Erhalt des Beleghebammensystems aus. Wir werden uns außerdem für eine verstärkte Einbindung von Gesundheitsfachberufen in das Gesundheitswesen (bspw. „Chirurgisch-Technische Assistenten“) einsetzen, um den Medizinern die Konzentration auf die Kernaufgaben zu erleichtern.

Unsere sächsischen Krankenhäuser sind auf einem hohen technischen und medizinischen Stand. Die Investitionen in den vergangenen 24 Jahren haben eine Krankenhauslandschaft geschaffen, die die Versorgung in Sachsen sicherstellt und zugleich den anstehenden wirtschaftlichen Herausforderungen gewachsen ist. Den hohen medizinischen und technischen Standard gilt es auch für den ambulanten Bereich und für stationäre Einrichtungen im ländlichen Raum zu nutzen. Die Telemedizin wird dabei in Zukunft eine immer stärkere Rolle einnehmen. Mit dieser kann Fach- und Expertenwissen ortsunabhängig genutzt werden. Die Sächsische Union wird sich für die Förderung der Telemedizin einsetzen und weitere Finanzierungsmöglichkeiten über die Europäische Union unterstützen.

Investitionen in Krankenhäuser führen wir fort, damit der hohe technische und medizinische Standard erhalten und verbessert werden kann. Durch das Auslaufen des Artikels 14 des Gesundheitsstrukturgesetzes bedarf es neuer Finanzierungsformen – auch mit den Krankenkassen zusammen. Wir bekennen uns zu dieser wichtigen Aufgabe und werden die notwendigen finanziellen Mittel bereitstellen.

Zu einer qualitativ hochwertigen Versorgung gehört auch eine sichere Medizin. Deshalb werden wir die sächsische Initiative „Netzwerk gegen multiresistente Erreger“ (MRE) weiter ausbauen und in jedem Landkreis ein Netzwerk installieren. Gemeinsam mit allen Beteiligten kann so das Risiko multiresistenter Erreger minimiert werden.

Die Lebenserwartung der Menschen in unserer Heimat steigt. Das ist etwas, über das wir uns freuen. Natürlich verlangt es auch unsere Tatkraft, um diese alternde Gesellschaft positiv zu gestalten. Der Freistaat Sachsen hat schon 2010 sein Geriatriekonzept vorgelegt, um Möglichkeiten aufzuzeigen, wie diese Herausforderungen gemeistert werden können. Wir werden das Geriatriekonzept weiterentwickeln. Grundgedanke hierbei ist die stetige Vernetzung aller Beteiligten, so dass die Strukturen eine effizientere und damit auch sicherere medizinische Versorgung der Betagten in Sachsen sicherstellt.

Die Pflegeeinrichtungen in Sachsen haben heute eine hohe Qualität. Wir wollen dafür sorgen, dass das Fachpersonal in den Pflegeeinrichtungen durch bürokratischen Aufwand so wenig wie möglich belastet wird und somit viel Zeit für die Bewohnerinnen und Bewohner aufwenden kann.

Mit der Initiative „Pro Pflege Sachsen“ sollen die Fachkräfte in der Altenpflege, die Sachsen in großer Zahl ausbildet, im Lande gehalten werden. Voraussetzung dafür sind eine tarifentsprechende Bezahlung der Altenpfleger und Altenpflegerinnen sowie die Erhöhung der unbefristeten Vollzeitverhältnisse und familiengerechte Arbeitsbedingungen. Auch die niedrigschwellige Angebote, in denen engagierte Laien und Fachkräfte zusammenarbeiten, um die Betreuung von Pflegebedürftigen und Demenzkranken zu verbessern, müssen weiter ausgebaut werden.

Im Freistaat werden derzeit etwa 63 Prozent der Pflegebedürftigen im häuslichen Umfeld gepflegt. Die Angehörigen leisten einen großen und unverzichtbaren Dienst für unser lebenswertes Sachsen. Wir wollen in der Diskussion den Fokus auch auf die häusliche Pflege lenken und sie stärken, denn dies entspricht den Wünschen der allermeisten alten Menschen und ist zudem kostengünstiger. Dabei wollen wir die Vernetzung mit ambulanten Diensten und stationären Einrichtungen sicherstellen.

Da die Städte und Gemeinden „der Ort sind, an dem man alt wird“, setzen wir uns für eine Stärkung der kommunalen Ebene bei der Bewältigung des demografischen Wandels ein.

Die Notwendigkeit einer UN-Konvention für die Rechte von Menschen mit Behinderungen hat gezeigt, dass eine selbstverständliche und selbständige Teilhabe von Menschen mit Behinderungen nicht überall gesichert ist. Auch in Deutschland und Sachsen gilt es, Lücken zu schließen – auch wenn sie nicht so groß sind wie andernorts. Wir setzen uns für eine gesamtgesellschaftliche Debatte zur Inklusion von Menschen mit Behinderungen ein. Diese Debatte muss in einem sächsischen Aktionsplan zur Umsetzung der UN-Behindertenkonvention ihren Niederschlag finden. Die Sächsische Union steht zum Sächsischen Landesblindengeldgesetz. Mit diesem Gesetz leisten wir einen wichtigen Beitrag für Inklusion in Sachsen. Unser besonderes Augenmerk gilt den taubblinden Menschen. Sie bedürfen einer zusätzlichen Fürsorge und sollen ein erhöhtes Blindengeld erhalten.

Wir werden Projekte auch für andere Menschen mit Behinderungen fördern und die schnelle Hilfe in Härtefällen über die Otto-Perl-Stiftung leisten.

Neben der medizinischen Versorgung ist es wichtig, Maßnahmen und Aktivitäten zu unterstützen, die zur Stärkung der Gesundheitsressourcen und -potenziale der Menschen beitragen. Daher bekennen wir uns zur Unterstützung der Gesundheitsförderung und Prävention im Freistaat Sachsen als gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Hierzu werden wir insbesondere den Gesundheitszieleprozess in Sachsen fortführen.

Für ein sorgenfreies Leben im Alter

Unsere Ziele für die kommenden fünf Jahre:

- *Wir wollen die Seniorenmitwirkung stärken.*
- *Ein neues Altersbild soll in der Gesellschaft verankert werden.*
- *Das Engagement von Senioren im Ehrenamt werden wir fördern.*
- *Die Wirtschaft werden wir für ältere Arbeitnehmer sensibilisieren.*
- *Wohnumfeld und ÖPNV werden wir für Senioren weiter attraktiv gestalten.*
- *Wir setzen uns für eine sichere und auskömmliche Rente ein.*
- *Das Gesundheitsziel „Aktives Altern“ wird fortgeführt.*

Das Engagement der Senioren in Seniorenbeiräten, Vereinen, Verbänden und Kirchen genießt hohe Wertschätzung. Wir halten es für notwendig, dass in jedem Landkreis und jeder kreisfreien Stadt Gremien der Seniorenmitwirkung bestehen. Der Freistaat Sachsen hat bereits begonnen, Projekte von und für Senioren aufzulegen. Ein Beispiel sind die Ruheständler als Alltagsbegleiter, die Hochbetagte im Alltag unterstützen. Sie helfen, wo professionelle Dienste oft nicht mehr reichen. Alltagsbegleiter sind ein Baustein – Nachbarschaftshelfer; die sich um Pflegebedürftige und Demenzkranke kümmern, ein zweiter Baustein. Diese Projekte folgen der Idee der Solidarmodelle, von denen wir in Zukunft noch weitere brauchen.

Ein weiteres Solidarmodell sind Seniorengenossenschaften. Verschiedene Dienstleistungen werden hier für Hilfebedürftige angeboten und von noch Aktiven umgesetzt. So können Zeiten angesammelt werden, die wiederum eingesetzt werden können, wenn man selbst Hilfe benötigt.

Ältere Arbeitnehmer stärken die Wirtschaftskraft unserer Heimat; sie verfügen über einen reichen Erfahrungsschatz. Gerade vor dem Hintergrund der demographischen Entwicklung können es sich die Unternehmen nicht leisten, auf diese Erfahrungen zu verzichten. Mit der Agentur für Arbeit, mit Wirtschaftsverbänden, Industrie- und Handelskammern und mit weiteren Beteiligten wollen wir Unternehmen für den Wert älterer Arbeitnehmer sensibilisieren. Für diesen Kreis setzen wir auf Weiterbildung und flexible Arbeitszeitmodelle. Wir sprechen uns deutlich für altersgerechte Arbeitsplätze und Stellenprofile in den Unternehmen aus. Dazu zählt ein offensives Gesundheitsmanagement, um die körperliche und seelische Leistungskraft zu erhalten.

Die Senioren in Sachsen leben sicher. Gleichwohl werden sie öfter als andere Bürger Opfer von Straftaten wie von Trickbetrügnern. Wir setzen uns für die Unterstützung von Angeboten ein, die solche Straftaten von vornherein verhindern sollen.

Wer gut leben will, muss dauerhaft etwas für seine Gesundheit tun – auch im hohen Alter. Wir haben 2009 das Gesundheitsziel „Aktives Altern“ ins Leben gerufen. Es sieht folgende

vier Handlungsfelder vor: bedarfsgerechte und ressourcenfördernde Versorgungsstrukturen für ältere Menschen, multiprofessionelle Qualifizierung im Umgang mit älteren Menschen, Stärkung der Selbsthilfe im Alter und Stärkung der Solidarität unter den Generationen. Dieses Gesundheitsziel ist eine angemessene Reaktion auf die demographische Entwicklung. Das Gesundheitsziel „Aktives Altern“ wird fortgesetzt.

Viele Umfragen belegen, dass ältere Menschen sich danach sehnen, in ihrem Wohnumfeld alt und später bei Bedarf auch gepflegt zu werden. Dies wollen wir ihnen ermöglichen. Daher brauchen wir auch künftig eine Förderung des altengerechten Wohnens und des Mehrgenerationswohnens. Wohnungsgesellschaften und private Vermieter sind hier wichtige Akteure – und sollen für diese Aufgabe sensibilisiert werden. Mehrgenerationenhäuser sind ein Kristallisationspunkt der Arbeit im Gemeinwesen und des Miteinanders in Stadtteilen, Städten und Dörfern. Es ist ein Stück gelebte Heimatliebe. Solche Einrichtungen schaffen Strukturen, in denen lokale Angebote und Dienstleistungen vernetzt werden, sich neue Angebote entwickeln und die Gemeinschaft familien- und generationsübergreifend erlebt werden kann. Ihre Arbeit werden wir weiterhin begleiten und aktiv unterstützen.

Technische altersgerechte Assistenzsysteme für ein selbstbestimmtes Leben können einen wichtigen Beitrag dazu leisten, Pflegebedürftige in ihrem häuslichen Umfeld zu unterstützen. Auf Basis moderner Mikrosystem- und Kommunikationstechniken kann so beispielsweise der Kontakt mit dem sozialen Umfeld erleichtert werden, wird die Lebensqualität älterer Mitbürger erhöht und die pflegenden Angehörigen oder professionell Pflegenden können entlastet werden.

Die Sächsische Union setzt sich für eine stärkere Forschung und Vernetzung der Angebote und die Anwendung von innovativen Technologien ein. Ziel soll es dabei sein, das Innovationspotenzial der Gesundheits- und Pflegewirtschaft freizusetzen und zugleich das demografiebedingt zahlenmäßig geringer werdende professionelle Pflegepersonal zu entlasten.

Wir stehen für sichere Renten. Dabei gilt für uns: Wer lange gearbeitet und Beiträge gezahlt sowie auch noch ergänzend vorgesorgt hat, muss im Alter mehr haben als jene, die das nicht getan haben. Eine unverzichtbare Leistung ist für uns auch die Kindererziehungszeit. Deshalb haben wir uns auf Bundesebene erfolgreich für die Mütterrente eingesetzt.

Die private Altersvorsorge gewinnt an Bedeutung. Den bisherigen Formen der privaten Vorsorge mangelt es an Transparenz und Verständlichkeit. Hier setzen wir uns für mehr Klarheit ein.

Für eine behütete Kindheit und Jugend

Unsere Ziele für die kommenden fünf Jahre:

- *Wir werden das Handlungskonzept für den präventiven Kinderschutz fortschreiben.*
- *Familienhebammen sollen flächendeckend eingesetzt werden.*
- *Wir setzen uns für ein gesundes Aufwachsen unserer Kinder und Jugendlichen ein.*
- *Die Jugend- und Jugendverbandsarbeit werden wir überjährig verlässlich fördern.*
- *Kinder- und Jugendübernachtungsstätten sollen weiter unterstützt werden.*
- *Jugendliche wollen wir stark machen, gegen Alkohol-, Nikotin- und Drogensucht anzugehen.*

Kinder und Jugendliche sind unsere Zukunft. Daher dürfen Kinder kein Armutsrisiko für Eltern werden. Mit den Möglichkeiten der Familienpolitik, der Sozialpolitik, der Gesundheitspolitik, der Finanz- und Steuerpolitik sowie der Wirtschafts- und Arbeitsmarktpolitik muss garantiert werden, dass junge Eltern gern die Verantwortung für Kinder übernehmen – und dass Schwangere gern „Ja“ sagen zu ihrem Kind. Wir ermutigen zur Entscheidung für Kinder. Die Sächsische Union setzt sich leidenschaftlich für ein gesundes und fröhliches Heranwachsen von Kindern und Jugendlichen ein.

Junge Menschen wollen wir unterstützen, gute Eltern zu sein. Wir werden die Elternbildung stärken. Die bereits bestehenden Beratungsangebote für viele Familien- und Lebenssituationen werden stärker vernetzt, um Hilfe mit einem ganzheitlichen Ansatz anzubieten.

Die vielen Aktionen zum Schutz von Kindern und Jugendlichen sollen weitergeführt werden. Wir setzen uns für eine kontinuierliche Fortschreibung des sächsischen Handlungskonzeptes für den präventiven Kinderschutz ein. Die vielen kommunalen Bestrebungen werden wir weiter stärken, um den Familien ein gutes Angebot zur Verfügung zu stellen – und einen sicheren Kinder- und Jugendschutz zu befördern. In Absprache mit den Kommunen sollen flächendeckend Familienhebammen eingesetzt werden. Fälle von Vernachlässigungen des Kindeswohls müssen früh erkannt werden, um den Kindern und ihren Eltern helfen zu können. Dafür unterstützen wir Initiativen vor Ort wie beispielsweise die Kinderschutzgruppen an sächsischen Kliniken.

Gesellschaftliche und politische Teilhabe müssen erlernt werden – auch von Jugendlichen. Die Möglichkeiten der Mitbestimmung in Schulen, Betrieben und Vereinen bieten eine sehr gute Grundlage. Wir werden prüfen, wie sich Kinder und Jugendliche stärker an politischen Entscheidungen beteiligen können. Vereine, die Kinder und Jugendliche in ihre Gremien einbeziehen beziehungsweise deren Beteiligungsmöglichkeiten fördern, sollen bei der Vereinsförderung „Wir für Sachsen“ bevorzugt unterstützt werden.

Jugendarbeit ist ein wesentliches Lernfeld für junge Menschen. Sie entwickeln hier soziale Fähigkeiten, lernen Verantwortung für sich und andere zu übernehmen und gewinnen Interesse an gesellschaftlichem Engagement. Wir wollen die Jugendarbeit auf kommunaler und Landesebene weiterhin fördern und die Freien Träger stark einbinden. Die Jugendpauschale soll erhalten bleiben und die unterschiedlichen Entwicklungen in den Landesteilen berücksichtigen, um so flächendeckend förderliche Bedingungen zu schaffen. Wir treten für ein bedarfsgerechtes Angebot an verantwortlich geführten Jugendtreffs und Jugendfreizeiteinrichtungen ein. Das Flexible Jugendmanagement zur Unterstützung der Jugendverbandsarbeit wollen wir fortführen.

Kinder- und Jugendübernachtungsstätten sind nicht nur unverzichtbare außerschulische Bildungsangebote. Sie vermitteln überdies den Gästen die Willkommenskultur Sachsens. Deshalb ist es wichtig, dass wir diese Übernachtungsstätten für Kinder und Jugendliche weiter fördern. Die Investitionskostenförderung soll fortgeführt werden. Darüber hinaus streben wir eine verstärkte internationale Jugendarbeit an.

Die Arbeit im Bereich der Suchthilfe hat zwei Komponenten: Prävention und Aufklärung sowie Suchtbehandlungsmöglichkeiten und Therapie. In beiden Bereichen ist gemeinsames Handeln gefragt – Beratungsangebote und Therapieeinrichtungen mit der Schule, mit der Polizei, aber auch mit der Kinder- und Jugendhilfe, den Sozialämtern und Sozialarbeitern. Eine Vernetzung der Tätigkeiten sind Voraussetzung für eine gelingende Prävention und Therapie.

Gleichstellung von Frau und Mann für unsere Heimat weiter verbessern

Unsere Ziele für die kommenden fünf Jahre:

- *Frauen und Männer sollen ihre Aufgaben in Familie, Beruf und Gesellschaft partnerschaftlich wahrnehmen können.*
- *Wir setzen uns dafür ein, dass Ungerechtigkeiten in der Arbeitswelt, die geschlechtsbedingt sind, beseitigt werden.*
- *Frauen sollen stärker in Führungspositionen vertreten sein.*
- *Wir wollen Frauen vor Menschenhandel, Prostitution und häuslicher Gewalt besser schützen.*

Frauen und Männer sollen ihre Aufgaben in Familie, Beruf und Gesellschaft partnerschaftlich wahrnehmen können. Dazu müssen die bestehenden Ungerechtigkeiten vor allem in der Arbeitswelt beseitigt werden.

Die Frauenverbände, -vereine, -initiativen und der Frauendachverband leisten einen wichtigen Beitrag zur gleichberechtigten Teilhabe aller Menschen. Dazu brauchen sie weiterhin die finanzielle Unterstützung des Landes und der Kommunen. Die geschlechtsspezifische Arbeit mit Mädchen und Jungen soll weiterentwickelt und so

Rollenstereotypen entgegengewirkt werden. Bei der Berufs- und Studienfachwahl wollen wir helfen, die traditionellen geschlechterspezifischen Vorstellungen zu durchbrechen.

Die bestehende Lohndifferenz zwischen Männern und Frauen ist inakzeptabel.

Die Sächsische Union macht sich stark für mehr Frauen in Führungspositionen: in der Politik, in der Wirtschaft und Wissenschaft. Frauen müssen auf allen Ebenen des Wissenschaftssystems angemessen vertreten sein. Dazu gehören planbare und verlässliche Karrierewege in der Wissenschaft. So müssen wir auch in Sachsen bei Vereinbarungen auf angemessene Laufzeiten der Anstellungsverträge achten.

Moderne Gleichstellungspolitik beinhaltet heute die Themen von Frauen und Männern. Die Sächsische Union unterstützt deshalb die Schaffung einer Landesfachstelle für Männerarbeit Sachsen. Insbesondere die Schwerpunkte Vereinbarkeit von Familie und Beruf, Väterarbeit und Männergesundheit benötigen Aufmerksamkeit. Wir sichern damit, dass sächsische Institutionen und Vereine dazu beraten, koordiniert und fortgebildet werden.

Familienpolitik ist für die Sächsische Union eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Familien brauchen Zeit füreinander. Deshalb machen wir uns stark für eine moderne lebenslauforientierte Zeitpolitik, die Frauen und Männer dabei unterstützt, Beruf, Familie und ehrenamtliches Engagement miteinander zu vereinbaren. Wer sich wegen Kindererziehung oder Pflege von Angehörigen für eine zeitlich befristete Teilzeitbeschäftigung entschieden hat, soll wieder zur früheren Arbeitszeit zurückkehren können.

Die geplante Zusammenführung des Pflegezeit- und Familienpflegezeitgesetzes unter einem Dach mit Rechtsanspruch unterstützt Frauen, die den größten Beitrag in der häuslichen Pflege leisten. Die Kopplung der bestehenden gesetzlichen Regelung von einer zehntägigen Auszeit mit einer Lohnersatzleistung analog zum Kinderkrankengeld lässt Pflege und Beruf miteinander besser vereinbaren und ist eine Reaktion auf den demographischen Wandel.

Zur Bekämpfung der Gewalt gegen Frauen und Kinder setzen wir uns dafür ein, bestehende Lücken im Hilfesystem zu schließen. Das flächendeckende Angebot und die Finanzierung von Frauenschutzhäusern und Hilfsangeboten muss über die finanzielle Unterstützung des Landes und der Kommunen sichergestellt werden.

Wir wollen Frauen besser vor Menschenhandel und Zwangsprostitution schützen. Deshalb unterstützen wir die Änderung des Prostitutionsgesetzes. Wir brauchen in Sachsen Strukturen für eine intensive Unterstützung, Betreuung und Beratung und eine ressortübergreifende Koordinierung aller erforderlichen Maßnahmen. Dafür setzen wir, die Sächsische Union, uns vehement ein.

Für ein Asylrecht als humanitäre Verpflichtung

Unsere Ziele für die kommenden fünf Jahre:

- *Die Sächsische Union steht zum Grundrecht auf Asyl.*
- *Antragsverfahren müssen schnell abgeschlossen werden.*
- *Diejenigen, die zu Recht Hilfe beanspruchen, brauchen gesellschaftliche Unterstützung*
- *Wir fördern ein Klima der Akzeptanz und des gemeinsamen Miteinanders.*
- *Wer nach Deutschland kommt, um ausschließlich von unserem Sozialsystem zu profitieren, muss wieder ausreisen.*

Wir leben in Deutschland seit über 60 Jahren in Frieden und sozialem Wohlstand. In der bewegten und oft kriegerischen europäischen Geschichte ist dies keine Selbstverständlichkeit. Gerade deshalb steht die Sächsische Union zur historischen Verantwortung Deutschlands, denen eine sichere Zukunft zu bieten, die durch Krieg und politische Verfolgung an Leib und Leben bedroht sind.

Aber die Sächsische Union steht auch für Klarheit in schwierigen Fragen. Unsere Sozialsysteme sind nicht darauf ausgelegt, all diejenigen aufzunehmen, die aus rein wirtschaftlichen Gründen nach Deutschland kommen wollen. Deswegen müssen mitunter auch die schwierigen Entscheidungen getroffen werden, Menschen in ihre Ursprungsländer zurückzuführen. Wir stehen dafür, diese Entscheidung rasch, das heißt innerhalb von drei Monaten, herbeizuführen. So herrscht auch für den Asylbewerber schnell Klarheit, ob er in Deutschland bleiben kann oder nicht. Im Falle einer Versagung des Rechts auf Asyl ist die Entscheidung dann zeitnah und konsequent durchzusetzen.

Vor Ort in den Städten und Gemeinden ist die Unterbringung ein Gesprächsthema. Die Sächsische Union bietet sich als zuverlässiger Partner an. Fakten und Informationen müssen vermittelt werden. Wichtig ist, berechnete Fragen zu beantworten. Wir bündeln das Engagement derjenigen, die helfen wollen – und benennen die Grenzen, wo Missbrauch anfängt.

III. Sachsen ist einzigartig

Landwirtschaft und Umwelt – starkes Sachsen

Für eine moderne, wettbewerbsfähige und nachhaltige Land- und Forstwirtschaft

Unsere Ziele für die kommenden fünf Jahre:

- *Alle Eigentums-, Erzeugungs- und Betriebsformen haben in der Land- und Forstwirtschaft ihre Berechtigung.*
- *Landwirtschaftliche Betriebe sollen von überflüssigen Regelungen befreit werden.*
- *Die Trennung und finanzielle Ausstattung von erster und zweiter Säule der Europäischen Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) soll erhalten bleiben.*
- *Die flächendeckende Landwirtschaft auch in benachteiligten Gebieten soll durch Ausgleichszahlungen gesichert werden.*
- *Innovationen in der Landwirtschaft wollen wir unterstützen und fördern.*
- *Die Tradition des Kleingartenwesens wollen wir erhalten.*

Land- und Forstwirtschaft prägen unsere Heimat – und insbesondere den ländlichen Raum. Sie schaffen Arbeit und bringen Einkommen, erhalten und pflegen unsere Kulturlandschaft und nutzen die natürlichen Ressourcen, um Nahrungsmittel, Rohstoffe und Energie zu erzeugen. Die Sächsische Union unterstützt die Vielfalt der Agrarstrukturen. Deshalb setzen wir uns für eine allen Eigentums-, Erzeugungs- und Betriebsformen offene Land- und Forstwirtschaft ein. Sie soll nachhaltig sein, Einkommen sichern, im internationalen Wettbewerb bestehen und zum Wohlstand beitragen.

Die land- und forstwirtschaftlichen Betriebe dürfen nicht durch Regelungen belastet werden, die noch über die Standards und Beschränkungen der Europäischen Union hinausgehen. Wir fördern Diversifizierung und Veredelung, um die Wertschöpfung in den ländlichen Räumen zu stärken. Wir sind der Meinung, dass die regionale Vermarktung eine Identifikation von Produzenten und Verbrauchern mit ihrer Region erzeugt.

Die schnellere Einführung von Innovationen in die landwirtschaftliche Praxis, insbesondere im Bereich der Tierhaltung und Bodenbewirtschaftung mit Umweltwirkung sowie zur Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit der landwirtschaftlichen Betriebe, spielen für uns eine wesentliche Rolle.

Wir setzen uns für den Erhalt der natürlichen Lebensräume und der biologischen Vielfalt wie zum Beispiel der kulturhistorisch gewachsenen Teichlandschaften ein. Wir unterstützen die regionale Fischzucht. Die Sächsische Union setzt sich darüber hinaus

dafür ein, dass die Flächenprivatisierung durch die Bodenverwertungs- und -verwaltungs GmbH (BVVG) zügig beendet wird.

Wir werden auch weiterhin die Berufsnachwuchssicherung und -qualifizierung und die duale Ausbildung durch landwirtschaftliche und gartenbauliche Fachschulen unterstützen. Die Weiterführung der bisherigen überbetrieblichen Ausbildung sichert einen hochwertig ausgebildeten Nachwuchs in den Berufen der Land-, Forst- und Fischereiwirtschaft und im Gartenbau.

Wir setzen uns für die steuerliche Begünstigung von Risikorücklagen für landwirtschaftliche und gärtnerische Unternehmen ein.

Die Pflege unserer Kulturlandschaft ist ein gesamtgesellschaftliches Anliegen. Dies erfordert eine entsprechende öffentliche Finanzierung. Die Förderung von Gemeinwohlleistungen muss so ausgestaltet werden, dass die gesellschaftlichen Ziele zum Beispiel im Natur-, Gewässer- und Bodenschutz auch erreicht werden können.

Grundsätzlich sollen keine landwirtschaftlichen Flächen für Ausgleichsmaßnahmen verwendet werden. Es gilt, den beschlossenen Rückgang des Flächenverbrauchs für Wohnen, Gewerbe und Straßenbau zum Schutz der land- und forstwirtschaftlich genutzten Böden konsequent umzusetzen.

Wir werden die flächendeckende Landwirtschaft auch in benachteiligten Gebieten durch Ausgleichszahlungen im Rahmen der Gemeinsamen Agrarpolitik der EU sichern.

Waldeigentümer und die Besucher der Wälder stellen unterschiedliche Anforderungen an dieses wichtige Stück unserer Heimat. Wir wollen zu einem Interessenausgleich beitragen. Wir erkennen die Jagd als traditionell bewährte Form an, Natur zu nutzen, den Wildbestand artenreich zu erhalten und Wildschäden in der Land-, Forst- und Fischereiwirtschaft zu vermeiden.

Der wichtigen Arbeit unserer sächsischen Imkerinnen und Imker gilt unsere besondere Wertschätzung. Deshalb setzen wir uns unter anderem über Förderprogramme für eine arten- und abwechslungsreiche Kulturlandschaft ein, die Insekten ein ausreichendes und gleichmäßiges Nahrungsangebot bietet und so etwa den Aufbau von starken und leistungsfähigen Bienenvölkern ermöglicht. Die erfolgreiche Jungimkerförderung soll fortgesetzt werden. Wir wollen zügig ein Belegstellenschutzgesetz auf den Weg bringen.

Viele Sachsen sind in Angelvereinen organisiert und leisten damit einen umfangreichen Dienst an der Gesellschaft. Neben der Hege und Pflege der gepachteten Gewässer und dem Schutz bedrohter Tier- und Pflanzenarten bieten sie auch eine sinnvolle Freizeitmöglichkeit für Kinder und Jugendliche. Wir werden die Arbeit in der kommenden Legislaturperiode durch verschiedene Maßnahmen, wie beispielsweise durch die Organisation einer engen Zusammenarbeit mit der Landesfischereibehörde, unterstützen.

Ziel der Sächsischen Union ist es, die Tradition des Kleingartenwesens zu erhalten und seinen Fortbestand dauerhaft zu sichern. Dabei gilt es, aktuelle Trends und den Wandel

der Rahmenbedingungen zu analysieren sowie Ziele und Strategien, insbesondere auf Grund der demografischen Entwicklung, anzupassen. Vor dem Hintergrund der sozialen Funktion des Kleingartenwesens in Deutschland wollen wir prüfen, ob eine Regelung in § 7 SächsKAG aufgenommen werden kann, wonach die Erhebung einer Zweitwohnungssteuer für Gartenlauben in Kleingartenanlagen, unabhängig davon, ob diese tatsächlich zum Wohnen geeignet sind, ausgeschlossen wird. Darüber hinaus werden wir uns weiter dafür einsetzen, dass das Verfahren zur Grundsteuererhebung für Kleingartenanlagen vereinfacht wird.

Für einen gelungenen Wiederaufbau nach der Flut

Unsere Ziele für die kommenden fünf Jahre:

- *Das nationale Hochwasserschutzprogramm der Bundesregierung unterstützen wir.*
- *Wir werden ein sächsisches Fluss- und Auenprogramm erarbeiten.*
- *Wir setzen uns dafür ein, dass jeder Bürger eine Elementarschadensversicherung erhalten kann.*

Wir haben beim Wiederaufbau gemeinsam Enormes erreicht: Die Flutschäden von 2002 wurden beseitigt. Die Flutkatastrophen aus Jahren 2010 und 2013 haben uns aber eindringlich vor Augen geführt, dass die großen Anstrengungen beim Hochwasserschutz weitergeführt werden müssen.

Wir treten für einen vorbeugenden Hochwasserschutz ein, der die Balance zwischen baulich-technischen Lösungen und natürlichem Wasserrückhalt einhält. Bisher wurden 650 Millionen Euro in die Verbesserung des Hochwasserschutzes investiert. Dabei wurden überwiegend Bereiche mit hohem Schadenspotenzial geschützt. Die Hochwasserschäden sind 2013 geringer ausgefallen als 2002, gleichwohl sind weitere Anstrengungen nötig. Das Sächsische Hochwasserschutzprogramm sieht insgesamt rund 3.500 Hektar Polder- und Rückhalteflächen vor. Der erste Polder mit rund 1.450 Hektar ist im Bau, weitere sind in Planung oder im Genehmigungsverfahren. Wir werden auch künftig ausreichend Mittel für die Verbesserung des Hochwasserschutzes bereitstellen.

Wir wollen die Genehmigungsverfahren für den Hochwasserschutz beschleunigen und haben dafür in der Novelle des Sächsischen Wassergesetzes und im Wiederaufbaubegleitgesetz die notwendigen Voraussetzungen geschaffen. Wir müssen uns darauf einstellen, dass Großschadensereignisse immer wieder auftreten können. Deshalb unterstützen wir die Bürger bei der Planung und Durchführung ihrer Eigenvorsorge. Gemeinsam mit der Versicherungswirtschaft haben wir das Informationssystem ZÜRS Publik erarbeitet, bei dem sich jedermann über sein Elementarschadensrisiko informieren kann. Wir werden uns dafür einsetzen, dass jeder Bürger eine Elementarschadensversicherung zu vernünftigen Bedingungen erhalten kann.

Wir unterstützen die kommunale Initiative zur Gründung eines Landesverbandes „Kommunaler Hochwasserschutz und Gewässerunterhaltung“. Damit kann der kommunale und staatliche Hochwasserschutz an unseren sächsischen Gewässern optimiert werden.

Für einen wirksamen Umweltschutz

Unsere Ziele für die kommenden fünf Jahre:

- *Wir werden Anreize zur Steigerung der Energieeffizienz und zur Reduzierung klimaschädlicher Emissionen schaffen.*
- *Wir setzen uns für eine verstärkte Anerkennung des Ehrenamts im Naturschutz ein.*
- *Die Gewässergüte soll weiter verbessert werden, damit in sächsischen Flüssen und Gewässern der Artenreichtum weiter zunimmt.*
- *Mit einer modernen Kreislaufwirtschaft schonen wir die natürlichen Ressourcen für kommende Generationen.*

Wir sind verantwortlich für den nachhaltigen Schutz unserer Lebensgrundlagen und den Erhalt unserer Umwelt. Der Auftrag zur Bewahrung der Schöpfung bestärkt uns in der Auffassung, die Natur als Quelle unserer Existenz, unseres Wohlbefindens und Kultur zu erhalten. Die Sächsische Union setzt sich auch darum für eine verstärkte Anerkennung des Ehrenamtes im Naturschutz ein.

Wir setzen uns für Anreize zur Steigerung der Energieeffizienz und zur Reduzierung klimaschädlicher Emissionen ein. Darin sehen wir Innovationschancen für die sächsische Wirtschaft, insbesondere für den Mittelstand und das Handwerk.

Für die Sächsische Union sind die regionalen Klimadiagnosen und Klimaprognosen zwingende Voraussetzung für eine wissenschaftlich fundierte Bewertung des bereits eingetretenen Klimawandels und der Klimavorsorge. Darauf aufbauend müssen wir die fachübergreifenden Anpassungsstrategien zum Beispiel beim Hochwassermanagement, in der Forst- und Landwirtschaft sowie der Bauleitplanung qualifizieren.

Jeder sechste Bürger leidet in Deutschland unter Lärm. Wir werden die Kommunen bei der Analyse der Lärmbelastung und der Aufstellung von Lärminderungsplänen nach EU-Recht unterstützen. Wir müssen durch eine vorausschauende Bauleit- und Genehmigungsplanung Lärmkonflikte vermeiden. Die Sächsische Union wird sich bei der Bundesregierung für eine wirksame Reduzierung des Bahnlärms zum Beispiel durch Modernisierung der Güterwaggons und eine zügige Umsetzung von freiwilligen Sanierungsprogrammen einsetzen.

In den vergangenen Jahren haben wir Erfolge in der Luftreinhaltung zum Beispiel beim Rückgang der Feinstaubbelastung erzielt. Dennoch müssen wir vor allem in den großen Städten die beschlossenen Maßnahmen der Luftreinhaltepläne auf ihre Wirksamkeit im

Einzelnen hin untersuchen. Externe Faktoren wie Topographie, Witterung und Fremdeintrag müssen stärkere Berücksichtigung finden und in orts- oder regionenübergreifende Maßnahmen münden, um die Stickstoffoxid- und Feinstaubbelastung zu senken und die entsprechenden EU-Normen einzuhalten. Der kooperative Naturschutz ist ein gesamtgesellschaftliches Ziel. Kooperativer Naturschutz wird nicht vom Staat verordnet, sondern setzt auf die Kooperation mit den jeweils betroffenen Partnern. Zur Erhaltung und Pflege des Naturerbes ist die Naturschutzpolitik der sächsischen Union nicht allein auf den Schutz einzelner Gebiete oder Arten gerichtet. Der Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen und des Selbstregulationsvermögens von Ökosystemen sind lebensnotwendig.

Sachsen verfügt nicht nur über eine vielfältige Natur, deren Eigenart und Schönheit bewahrt werden soll, sondern auch über eine große Anzahl qualitativ wertvoller Schutzgebiete, die 15 Prozent der Landesfläche einnehmen. Zu deren Erhalt und Einbindung in ein landesweites Biotopverbundsystem für Zielarten soll ein kooperativer Naturschutz in Zusammenarbeit mit den Flächennutzern beitragen. Die Sächsische Union wirbt deshalb für die Umsetzung und Weiterentwicklung des Maßnahmenplans zur biologischen Vielfalt und fordert in der neuen EU-Förderperiode praxisgerechte und kostendeckende Naturschutzmaßnahmen. Konflikte mit Land- und Gewässernutzern, die sich aus der Ausbreitung von streng geschützten Tierarten wie dem Wolf, dem Elbebiber oder dem Kormoran ergeben, müssen durch Managementmaßnahmen gelöst werden.

Die Trinkwasserversorgung und Abwasserentsorgung ist Teil der öffentlichen Daseinsvorsorge. Die Kommunen sollen eigenständig entscheiden, ob sie diese Aufgabe selbst oder in Zusammenarbeit mit Dritten wahrnehmen wollen.

Gewässerschutz in Sachsen bleibt eine große Herausforderung. Die städtische Abwasserinfrastruktur ist inzwischen auf hohem Niveau. Im ländlichen Raum besteht hingegen noch Nachholbedarf. Der dort zu realisierende dezentrale Ausbau soll im Rahmen der Umsetzung der EU-Wasserrahmenrichtlinie bis 2016 auf der Grundlage der bestehenden Förderung umgesetzt werden.

Die Natur macht es uns in ihrem ewigen Kreislauf vor: Wir wollen durch die Entwicklung der sächsischen Abfallwirtschaft zu einer modernen Kreislaufwirtschaft unsere natürlichen Ressourcen schonen, damit sie auch kommenden Generationen zur Verfügung stehen. Abfallvermeidung, Wiederverwendung, Recycling sowie der Einsatz von Sekundärrohstoffen sind dafür wichtige Bausteine. Damit Bioabfälle und Wertstoffe aus Haushalten verstärkt getrennt gesammelt und verwertet werden können, müssen leistungsfähige und komfortable Erfassungssysteme überall in Sachsen angeboten werden. Wir wollen die Verpackungstonne zu einer einheitlichen Wertstofftonne ausbauen und dabei private und kommunale Entsorger einbinden. Wir tragen dafür Sorge, dass die Abfallgebühren bezahlbar bleiben.

Wir halten an der privatwirtschaftlich organisierten Entsorgung gefährlicher Abfälle in Verbindung mit einer effektiven Überwachung dieser Abfallströme ohne zusätzliche finanzielle Belastungen der Wirtschaft fest.

Die Sächsische Union wird sich für eine Überprüfung und gegebenenfalls Überarbeitung des Mehrwegsystems einsetzen, das ökologisch wertvoll und effizient ist und einen gerechten Pfandausgleich für alle Brauereien sicherstellt.

Flüsse und Seen sind in den vergangenen Jahren viel sauberer geworden. In der Elbe – vor der Wiedervereinigung einer der weltweit am stärksten belasteten Flüsse – ist heute wieder der Lachs zu Hause. Wir wollen die Wassergüte weiter verbessern, damit in sächsischen Flüssen und Gewässern der Artenreichtum weiter zunimmt.

Für gesunde Lebensmittel und einen verlässlichen Verbraucherschutz

Unsere Ziele für die kommenden fünf Jahre:

- *Wir unterstützen die regionale Vermarktung hier erzeugter Lebensmittel.*
- *Wir setzen uns für eine moderne Ausstattung der Landesuntersuchungsanstalt und der Lebensmittel- und Veterinärämter ein.*

Sachsens Lebensmittel sind sicher wie nie. Ein gut funktionierendes Kontrollnetz im Freistaat Sachsen trägt dazu bei, die gesamte Erzeugungskette zu schützen. Die Landesuntersuchungsanstalt (LUA) und die Lebensmittelüberwachungs- und Veterinärämter (LÜVÄ) leisten hier vorbildliche Arbeit. Wir setzen uns dafür ein, dass die LUA und die LÜVÄ eine moderne technische Ausstattung und genügend Ressourcen zur Verfügung haben. Dazu gehört auch, die interprofessionelle Vernetzung weiter zu befördern, um die Kette in der Lebensmittelproduktion zu schützen und bei Risiken schnell zu durchbrechen.

Die Arbeit der Sächsischen Verbraucherzentrale e.V. werden wir auch zukünftig auskömmlich finanzieren und eine unabhängige Verbraucherberatung gemeinsam mit der kommunalen Ebene sicherstellen. Wir streben die Integration von Einnahmen der Landeskartellbehörden aus Strafen und von Lottereeinnahmen an.

Um die flächendeckende Präsenz des Verbraucherschutzes auch im ländlichen Bereich sicherzustellen, müssen neue Wege beschritten werden. Neben dem gut funktionierenden Onlineangebot wird sich die Präsenz in sozialen Netzwerken auszahlen. Wir werden prüfen, welche Anforderungen sich für den Verbraucherschutz durch eine älter werdende Gesellschaft ergeben.

Gesunde Ernährung erfordert mehr als gesunde und sichere Lebensmittel. Deshalb wollen wir die Verbraucherbildung stärken. Hierzu zählen wir die Ernährungskompetenz bei Schülerinnen und Schülern als wichtigen Teilbereich schulischer Bildung, ebenso wie die Information über die Bedeutung von Regionalität, Saisonalität und Güte beim Lebensmittelkauf. Die sächsische Initiative „Schmeiß nichts weg, was Du noch essen kannst!“ ist hier ein wichtiger Schritt in die richtige Richtung.

Miteinander von Stadt und Land – starkes Sachsen

Unsere Ziele für die kommenden fünf Jahre:

- *Wir fördern attraktive, leistungsfähige Städte und ländliche Regionen gleichermaßen.*
- *Schon heute soll in die Versorgungsinfrastruktur von morgen investiert werden.*
- *Wir stehen für eine Förderung der ländlichen Entwicklung mit regionalen Budgets und weitgehender Entscheidungskompetenz vor Ort.*
- *Wir wollen zentrale Anlaufstellen in kleinen Orten für die Bedürfnisse der Menschen vor Ort schaffen.*
- *Wohnraum soll für alle in Stadt und Land bezahlbar bleiben.*
- *Bei der Stadtentwicklung werden wir vorrangig auf energetische Sanierungen achten.*
- *Wir werden uns beim Bund und bei der EU für eine Fortsetzung und Verstärkung der bewährten Städtebauförderung einsetzen.*
- *Wir möchten die Wohneigentumsquote in Sachsen erhöhen und besonders junge Familien bei der Schaffung von Wohneigentum unterstützen.*
- *Wir wollen die kleinen und mittelgroßen Städte zur Stabilisierung des ländlichen Raumes stärken.*

Die Entwicklung der sächsischen Städte und Gemeinden in den vergangenen 24 Jahren seit der deutschen Wiedervereinigung ist eine Erfolgsgeschichte: Unsere Städte sind die Impulsgeber der gesellschaftlichen Entwicklung. Sie besitzen Anziehungskraft weit über ihre Grenzen hinaus, ihre Entwicklung ist entscheidend für den Wohlstand ganzer Regionen und der Menschen, die in ihnen leben. Stadtentwicklung ist eine Gemeinschaftsaufgabe, getragen von den Kommunen, dem Land, dem Bund und der EU.

Die nächsten zehn Jahre werden vor allem durch den demografischen Wandel und wegweisende Entscheidungen in der Klima- und Energiepolitik geprägt sein. Dies ist eng mit einer nachhaltigen Stadtentwicklung verknüpft. Der Bevölkerungsrückgang wird in ganz Sachsen außer in Dresden und Leipzig über die nächsten zehn Jahre zu neuen Leerständen führen. Deshalb wollen wir, dass die Kommunen stärker als bisher und gemeinsam mit den Bürgern Entscheidungen treffen, wo Aufwertung und Rückbau stattfinden soll und wie die Maßnahmen sinnvoll ineinander greifen können.

Dabei sehen wir das Leitbild der kompakten Stadt als geeignetes Instrument. Die Innenstädte sollen als Zentren für Wohnen, Handel, Gewerbe, Infrastruktur und Daseinsfürsorge gestärkt werden. Leerstände müssen vorrangig am Stadtrand zurückgebaut werden. Wir wollen den Stadtumbau auch künftig finanziell unterstützen.

Unsere Städte, Dörfer und Landschaften sind geprägt von Kulturdenkmälern. Sie spiegeln Sachsens reiche Geschichte und Kultur wider. Denkmale stiften Identität; sie bedeuten

Heimat. Unser baukulturelles Erbe ist ein zentraler Standortfaktor. Wir danken den vielen Eigentümern, Initiativen, Vereinen und Stiftungen, die sich um Einzeldenkmale kümmern. Mit einem engagierten Denkmalschutz leisten wir einen wichtigen Beitrag zum Erhalt des kulturellen Erbes. Deshalb werden wir in den kommenden Jahren noch mehr finanzielle Mittel bereitstellen. Gemeinsam mit den Eigentümern, den Verantwortlichen im Denkmalschutz und den Kommunen wollen wir neue Wege zur Sicherung besonders wertvoller Bausubstanz gehen. Initiativen, die Einzeldenkmale in ihre Obhut nehmen, nutzen und so vor dem endgültigen Verfall bewahren, wollen wir gezielt unterstützen. Unser Ziel ist es, Leben in alte Gemäuer zu bringen, aber auch diese müssen modernen Ansprüchen genügen. Dafür sollen auch Denkmalschutzprogramme des Bundes intensiv, beispielsweise für besondere Baustile, genutzt werden. Wir setzen uns für eine Stärkung des Restauratorenberufes ein und wollen die Berufsbezeichnung auf geeignete Weise schützen. Bei der nachhaltigen Stadtentwicklung schauen wir vorrangig auf energetische Sanierungen, nicht mehr allein einzelner Gebäude, sondern ganzer Quartiere oder sogar ganzer Stadtgebiete.

Brachflächen stellen auch nach mehr als 20 Jahren ein erhebliches Hemmnis für die Entwicklung der sächsischen Städte und Gemeinden dar. Gerade in Kleinstädten wirken sich derartige Brachflächen störend auf das Entwicklungspotenzial aus. Die Sächsische Union setzt sich dafür ein, dass Maßnahmen zur Brachflächenrevitalisierung im Rahmen der nachhaltigen Stadtentwicklung bedarfsgerecht auch in kleineren, städtisch geprägten Gemeinden durchgeführt werden können.

Wohnen muss bezahlbar sein – und zwar bei Mieten und Nebenkosten. Viele Ältere, aber auch Alleinerziehende und Familien sind auf günstigen Wohnraum angewiesen. Wo sich Familien niederlassen, hat eine Kommune Zukunft. Wir wollen jungen Familien überdies bei der Schaffung von Wohneigentum helfen. Dafür prüfen wir zinsgünstige Eltern-Kind-Kredite. Zur bedarfsgerechten und bezahlbaren Versorgung mit barrierefreiem und barrierearmem Wohnraum soll die Einführung einer nachrangigen Zuschussförderung geprüft werden.

In Dresden und Leipzig, wo die Nachfrage nach Wohnraum zunimmt, müssen wir, soweit geboten, zusätzlichen Wohnungsbau unterstützen. Mieten sollen über den Ausgleich von Angebot und Nachfrage bezahlbar bleiben. Gegenüber staatlichen Eingriffen in den Mietmarkt, wie "Mietpreisbremsen" oder ähnlichem, sind wir zurückhaltend.

Wir setzen uns beim Bund und bei der EU für eine Fortsetzung und Verstärkung der bewährten Städtebauförderung ein, insbesondere bei den Stadtumbau- und Denkmalschutzprogrammen. Dabei wirken wir auf eine stärkere Beachtung der spezifischen Problemlagen in den sächsischen Kommunen hin. Die Brachflächenrevitalisierung, die Sanierung von Wohnraum und den Rückbau von Wohngebäuden unterstützen wir durch Weiterentwicklung der Landesprogramme: insbesondere der Wohnraumförderung, wie Energetische Sanierung, Mehrgenerationenwohnen und der Förderung von Wohneigentum.

Wir unterstützen die Initiative „Metropolregion Mitteldeutschland“ als länderüberschreitendes Projekt der Zusammenarbeit und sehen große Chancen auf den Gebieten Tourismus, Wirtschaft und Wissenschaft.

Die Sächsische Union setzt sich für die Stärkung der kleinen und mittelgroßen Städte ein. Zur Stabilisierung des ländlichen Raumes sind diese als Wirtschafts-, Bildungs- und Arbeitsplatzzentren unabdingbar.

Ländliche Regionen prägen das Bild des Freistaates Sachsen. In den Dörfern leben Menschen, die in ihrer Heimat verwurzelt sind, die die Natur schätzen, die sie umgibt, und selbstverständlich Nachbarschaftshilfe leisten

Wir wollen weiterhin attraktive ländliche Regionen, für die sich die Menschen stark machen. Wir brauchen gute Rahmenbedingungen für die kleine und mittelständische Wirtschaft, die die Dörfer und die Kleinstädte prägt. Land- und Forstwirtschaft ist dabei ein wichtiger Wirtschaftsfaktor. Schon heute muss in die Versorgungsinfrastruktur von morgen investiert werden. Bei der Gestaltung der Infrastruktur müssen wir insbesondere in Regionen mit sinkender Bevölkerungsdichte vorausschauende Lösungen finden. Der Dorfbau ist dabei eine komplexe Planungs- und Gestaltungsaufgabe für die kommenden Jahre.

Die Sächsische Union stellt sich dieser Herausforderung mit vielen Ideen und Tatendrang: Wir wollen in den kleinen Ortschaften zentrale Anlaufpunkte schaffen und fördern. Sie sollen nicht nur Treffpunkte für Jung und Alt sein, sondern auch Bibliotheken, Kurse, Beratungsangebote, schnelles Internet, Apothekersprechstunden und nach Möglichkeit auch Postangebote sowie Bankautomaten enthalten. Ein kleines Warenangebot und ein kleines Café können die Treffpunkte attraktiv machen. Dazu werden wir auch auf die Erfahrungen des Handelsverbandes Sachsen zurückgreifen und gemeinsam neue Wege gehen, um die Nahversorgung im ländlichen Raum zu sichern.

Unsere Regionen werden sich nur dann erfolgreich entwickeln, wenn sich die Menschen vor Ort einbringen. Deshalb wollen wir eine Förderung der ländlichen Entwicklung mit regionalen Budgets und weitgehender Entscheidungskompetenz vor Ort. Dabei soll die Eigenverantwortung der Regionen zum Beispiel durch EU-Leader-Programme gestärkt werden. Nur so können sich geeignete Projekte durchsetzen, mit denen sich die Menschen auch identifizieren. Die Erschließung einer leistungsfähigen Breitband-Infrastruktur gehört zu den wichtigsten Zielen der nahen Zukunft. Politik und Wirtschaft sind gemeinsam gefordert, dies zu ermöglichen. Städte und Dörfer müssen überdies eng miteinander kooperieren, um eine bestmögliche Versorgung sicherzustellen.

Vielfältige Kultur – starkes Sachsen

Unsere Ziele für die kommenden fünf Jahre:

- *Wir werden die Kulturräume stärken und die Mittel für die Kulturräume erhöhen.*
- *Die Attraktivität und Leistungsfähigkeit der bedeutenden Kultureinrichtungen Sachsens wollen wir steigern.*
- *Bei der kulturellen Bildung werden wir das Band zwischen Schulen und Kultureinrichtungen stärken.*
- *Die Kulturstiftung des Freistaates werden wir weiter fördern.*
- *Die 4. Sächsische Landesausstellung Industriekultur 2018 wird im südwestsächsischen Raum stattfinden.*
- *Die Sächsische Gedenkstättenstiftung wird weiter unterstützt und das Andenken an die Opfer beider Diktaturen gefördert.*
- *Die Bewerbungen zum UNESCO-Weltkulturerbe werden wir ebenso unterstützen, wie die Bewerbung zum immateriellen Weltkulturerbe.*
- *Wir setzen uns für ein Digitalisierungsprogramm wichtiger Kulturgüter ein.*
- *Wir wollen die Eigenverantwortung und das private Engagement der Sachsen bei der Bewahrung der Kultur stärken und werden Konzepte für Fördervereine und Stiftungen zur Bewahrung der eigenen Identität entwickeln.*

Unser Freistaat ist ein Schmuckstück: Die Vielfalt und Fülle der Kulturschätze Sachsens prägen sein Bild weltweit. Die reiche Museums- und Theaterlandschaft, die Musikkultur und die Industriekultur, aber auch zahlreiche Schlösser, Burgen und Gärten sind Bestandteil der Identität unseres Landes. Sachsen ist Kulturland. Diesen Ruf verdanken wir zuvorderst wichtigen Kulturinstitutionen, wie dem Gewandhausorchester Leipzig, der Semperoper oder den Staatlichen Kunstsammlungen.

Kultur hat in Sachsen Verfassungsrang. Und in keinem anderen Bundesland wird mehr Geld für Kultur ausgegeben als in unserer Heimat. Museen, Kunstsammlungen und Inszenierungen an Opern und Theatern locken Liebhaber aus der ganzen Welt nach Sachsen. 2008 hat der Sächsische Landtag das Kulturraumgesetz entfristet, welches den Kommunen eine jährliche Zuweisung des Freistaates von 86,7 Millionen Euro sichert. Damit wird die kulturelle Vielfalt in Sachsen flächendeckend auf einem hohen Niveau gehalten.

Nicht zuletzt ist Kultur ein wirtschaftlicher Standortfaktor. Tourismus auf der einen Seite und ein attraktives Lebensumfeld für Fachkräfte aus der Wirtschaft auf der anderen Seite sind ebenso von kulturpolitischer Bedeutung, wie die Bewahrung der Identität und der Tradition unserer Heimat und die Unterstützung und Förderung der Kulturschaffenden.

Die Kulturraumförderung im Freistaat Sachsen hat sich bewährt. Wir werden das Kulturraumgesetz evaluieren und dabei insbesondere auf einen kontinuierlichen und

ausgleichenden Zuweisungsmechanismus achten. Wir werden die Mittel für die Kulturräume überdies erhöhen.

Wir werden die kulturelle Bildung stärken und als Querschnittsaufgabe zwischen Kultur-, Bildungs- und Sozialeinrichtungen weiter fördern. Wir wollen die Einrichtungen in ihrem Anliegen unterstützen, Interesse an Kultur zu wecken und unser gemeinsames kulturelles Erbe lebendig zu halten. Der einfache und chancengerechte Zugang zur Kultur – insbesondere für Kinder und Jugendliche – ist für uns eine wichtige Zielstellung. Dafür werden wir das Band zwischen Schulen und Kultureinrichtungen stärken und dabei vor allem die Bedürfnisse des ländlichen Raumes berücksichtigen.

Die Kulturstiftung des Freistaates leistet wichtige Aufgaben. Deshalb fördern und unterstützen wir die Kulturstiftung weiterhin. Auch Kunsthochschulen sind elementarer Bestandteil des Kulturbetriebes. Wir wollen sie weiter fördern und unterstützen. Absolventen müssen jedoch noch gezielter auf den Arbeitsmarkt vorbereitet werden. Wir streben überdies an, die Förderprogramme des Freistaates stärker für Kultur- und Kreativwirtschaft zu öffnen.

Sachsen besitzt zudem ein reiches industriekulturelles Erbe. Dieses gilt es, weiter zu fördern und in die Zukunft zu begleiten. Die 4. Sächsische Landesausstellung Industriekultur soll 2018 im südwestsächsischen Raum stattfinden. Neben dem Austragungsort Zwickau soll die gesamte Region in die Konzeption einbezogen werden. Wir wollen aber auch die Sächsische Gedenkstättenstiftung weiter unterstützen und das Andenken an die Opfer beider Diktaturen fördern. Ebenso unterstützen wir die Vertriebenen und Spätaussiedler beim Erhalt ihrer Traditionen und ihrer eigenen Kultur.

Zusätzlich zum Originalerhalt unseres Kulturgutes wird die Sächsische Union dem Thema Digitalisierung stärkere Aufmerksamkeit widmen. Der durch die digitale Bereitstellung erleichterte Zugang zu den Beständen bietet die Möglichkeit, unser historisches Erbe einer noch breiteren Öffentlichkeit bekannt zu machen. Außerdem können sich über diese Plattform neue Verbindungen und Kooperationen zwischen Institutionen ergeben, was wiederum eine Verzahnung zwischen Kultur, Wissenschaft und Tourismus stärkt. Die Förderung der Digitalisierung soll sowohl die Bereitstellung der technischen Infrastruktur wie die Erweiterung der Fachkompetenz erfassen.

Wir wollen auch den Freistaat als Medien- und Filmstandort stärken. Dazu werden wir die Filmkultur unterstützen und das Programm zur Kinodigitalisierung fortsetzen.

Attraktiver Medienstandort – starkes Sachsen

Unsere Ziele für die kommenden fünf Jahre:

- *Wir setzen uns für den Erhalt des dualen Rundfunksystems ein.*
- *Lokale Fernsehveranstalter wollen wir durch die Förderung der technischen Infrastruktur unterstützen.*
- *Die Mitteldeutsche Medienförderung soll weiter unterstützt werden.*
- *Wir wollen die Medienkompetenz aller Altersgruppen stärken.*

Medien leisten einen wichtigen Beitrag in unserer pluralistischen Gesellschaft. Sie sind Informationsplattform, Kommunikationsinstrument und nicht zuletzt ein wichtiges Kontrollinstrument der Öffentlichkeit. Die grundgesetzlich verbriefte Freiheit der Medien wissen wir seit dem Fall der Mauer vor 25 Jahren besonders zu schätzen. Der Medienstandort Sachsen bietet darüber hinaus viele qualifizierte Arbeitsplätze und ist deshalb auch als Wirtschaftsfaktor nicht zu unterschätzen. Die vielen großen und kleinen Standorte des öffentlich-rechtlichen Rundfunks, des privaten Rundfunks, der privaten Printmedien und die vielen Online-Redaktionen prägen das Bild des Freistaates nach innen und außen. Dies wollen wir stärken und weiter ausbauen.

Wir treten für das duale Rundfunksystem in Deutschland ein. Die Balance zwischen öffentlich-rechtlichem und privatem Rundfunk sichert ein breites Meinungs- und Informationsspektrum. Wir wollen den Medienstandort Sachsen weiter ausbauen. Wir unterstützen den öffentlich-rechtlichen Rundfunk bei seiner Standortpolitik für den Freistaat. Die Sächsische Union ist aber auch guter Partner der privaten Medienlandschaft in Sachsen.

Der Produktionsstandort Sachsen soll weiter gestärkt werden. Unsere Partner sollen ermutigt werden, verstärkt in Sachsen zu produzieren. Die Mitteldeutsche Medienförderung ist dabei besonders zu unterstützen.

Lokale Fernsehveranstalter sind ein wichtiger Baustein für die Meinungsvielfalt. Sie identifizieren sich als Heimatfernsehen vor Ort mit den einzelnen Regionen im Freistaat. Wir wollen die lokalen Fernsehveranstalter als „Berichterstatter vor der Haustür“ erhalten und unterstützen. Wir werden uns für die Förderung der technischen Infrastruktur einsetzen.

Medienkompetenz ist wichtiger denn je. Dazu gehört nicht nur die Kompetenz der Konsumenten, sondern auch die Kompetenz der Medienmacher. Die Sächsische Landesmedienanstalt (SLM) unterstützt die Standorte der Sächsischen Ausbildungs- und Erprobungskanäle (SAEK) und die Fernseh Akademie Mitteldeutschland (FAM). Diesen Weg wollen wir gemeinsam weitergehen. Darüber hinaus sollen Schulen und Eltern weiter

befähigt werden, mit der schnellen Welt der Medien Schritt zu halten. Wir treten für einen neuen, staatsvertraglich geregelten Jugendmedienschutz ein.

Entdeckenswertes Urlaubsland – starkes Sachsen

Unsere Ziele für die kommenden fünf Jahre:

- *Die Tourismuswirtschaft in Sachsen werden wir weiter stärken.*
- *Wir werden die traditionelle sächsische Handwerkskunst fördern.*
- *Wir werden Innovation und Qualität des Tourismus fördern.*

Unsere Heimat lädt ein: Sachsen war und ist ein gastfreundliches Land. Der Tourismus ist in Sachsen ein bedeutender Wirtschaftsfaktor. Damit tragen die vorwiegend mittelständisch geprägte sächsische Tourismuswirtschaft, die Gastronomie, Freizeitwirtschaft und der tourismusnahe Dienstleistungsbereich maßgeblich zum Wohlstand unseres Landes bei und sichern insbesondere in ländlichen Regionen ortsfeste Arbeitsplätze.

Sachsen als führendes deutsches Kulturreiseziel, seine unverwechselbaren intakten Landschaften sowie eine hohe Qualitäts- und Serviceorientierung machen den Freistaat attraktiv für immer mehr in- und ausländische Gäste.

Über diese wirtschaftlichen Kennziffern hinaus tragen die touristischen Einrichtungen erheblich zur Attraktivität des Freistaats Sachsen nach innen und außen bei; sie sind damit ein wichtiger Standortfaktor im weltweiten Wettbewerb um Investitionen und hochqualifizierte Arbeitskräfte.

Sächsische Könige und Fürsten haben sich über die Wirren von Kriegen hinweg stets unermüdlich für Musik, Kunst und faszinierende Bauwerke eingesetzt. Damit setzten sie Maßstäbe an den Höfen Europas und der dazu notwendige sprichwörtliche „Blick über den Tellerrand“ prägt die Weltoffenheit Sachsens bis zum heutigen Tage. Wir sind heute die Erben dieser gewaltigen Kunst- und Naturschätze. Die Schlösser, Gärten, Städteensembles, Galerien, Museen, Opern- und Konzerthäuser und der Nationalpark Sächsische Schweiz sind einmalige Schätze.

Sächsische Musikensembles und Solisten von internationalem Ruf prägen noch heute das Kulturleben in Deutschland. Aber auch die sächsische Handwerkskunst ist weltweit bekannt: Musikinstrumente aus dem vogtländischen Musikwinkel, Weihnachtskunst aus dem Erzgebirge, Christstollen aus Dresden, Spitze aus Plauen, Pfefferkuchen aus Pulsnitz, Uhren aus Glashütte, Porzellan aus Meißen, Töpferkunst aus der Oberlausitz. Diese wenigen Beispiele machen deutlich: In Sachsen ist das Handwerk ein Identitätsstifter für Städte und ganze Regionen. Die Wahrung und Förderung dieser jahrhundertealten Handwerkstraditionen werden wir auch politisch begleiten.

Das touristische Angebotsprofil ist in Form von Städte-, Kultur-, Aktiv-, Gesundheits- und Naturtourismus breit gefächert und bietet auch künftig große Wachstumspotenziale. Vor dem Hintergrund des demografischen Wandels und der sinkenden Bevölkerungszahl müssen Nachhaltigkeit, Umwelt-, Natur- und Ressourcenschutz und die Entwicklung des ländlichen Raums unsere Tourismuspolitik bestimmen. Um die Zukunft erfolgreich zu gestalten, werden wir in den kommenden Jahren folgende Ziele verfolgen:

- 24 Jahre nach der Wiedervereinigung verfügt Sachsen über eine weitgehend entwickelte, gute touristische Infrastruktur mit regional unterschiedlichem Ergänzungs- und Vernetzungsbedarf. Jede Investition muss deshalb noch viel stärker auf ihre Nachhaltigkeit geprüft werden.
- Um im globalen Wettbewerb um Urlauber und Geschäftsreisende bestehen zu können, wollen wir in Umsetzung der Tourismusstrategie 2020 durch Bündelung der regionalen Aktivitäten leistungsfähigere Marketingstrukturen schaffen, die Initiative Servicequalität Sachsen konsequent weiterführen und die Förderung von touristischen Vorhaben an der Einhaltung von Qualitätsstandards ausrichten. Eine durchgängige touristische Servicekette in hoher Qualität muss künftig in allen Regionen den Sachsentourismus auszeichnen.
- Der Leistungsfähigkeit der touristischen Infrastruktur und der Verbesserung der Verkehrsanbindung kommt auch künftig eine besondere Bedeutung zu. Wir wollen die Luft-, Straßen- und Schienenanbindung der Zielgebiete weiter optimieren.
- In Sachsen zeigt sich derzeit ein sehr unterschiedliches Bild der touristischen Wegeinfrastruktur, nicht zuletzt aufgrund fehlender einheitlicher, zielgruppenspezifischer Qualitätsstandards. Unser Ziel ist es, eine ganzheitliche landesweite Entwicklung zu forcieren, welche den Lückenschluss sowie eine nachhaltige Qualifizierung der touristischen Wegeinfrastruktur beinhaltet. Damit wollen wir die Rahmenbedingungen für den Tourismus im ländlichen Raum nachhaltig verbessern.
- Die Entwicklung von barrierefreien Angeboten und Infrastrukturen werden wir in Umsetzung der Behindertenrechtskonvention und unter Berücksichtigung der Aspekte einer alternden Bevölkerung unterstützen.
- Wir werden den Ausbau und die Qualifizierung von Touristinformationseinrichtungen und -systemen in herkömmlicher Form und unter Nutzung moderner Medien unterstützen.

Die Kohle hat das Gesicht der Lausitz und der Leipziger Tieflandsbucht geprägt. Die Tagebaue haben die Landschaft verändert – und tun es heute wieder, indem sie sich in Seenlandschaften verwandeln. Das Leipziger und Lausitzer Seenland sind heute touristische Anziehungspunkten und attraktiven Naherholungsgebiete, die kaum noch an die industrielle Vergangenheit erinnern lassen. Um die neu entstandenen

Seenlandschaften in Sachsen wettbewerbsfähig auf dem Markt einzuführen, befürworten wir eine intensive Vermarktung.

Der Freistaat Sachsen liegt im Herzen Europas und legt großen Wert auf gute Beziehungen zu seinen Nachbarn. Hier gibt es vielfältige geschichtliche und kulturelle Gemeinsamkeiten auch über Ländergrenzen hinweg. Daher befürworten wir grenzüberschreitende touristische Kooperationen und Projekte in den Grenzgebieten zu Polen und Tschechien, aber auch mit den angrenzenden Bundesländern.

Zusammen. Gemeinsam. Miteinander. Das hat auch eine europäische Dimension. Und auch das ist es, was unsere Heimat Sachsen schöner macht – für die Menschen im Freistaat und für all jene, die es aus aller Welt nach Sachsen zieht. Optimistisch Chancen nutzen – und auf der verlässlichen Basis von Tradition und Leistung in die Zukunft gehen. Die Sächsische Union setzt sich für dieses Ziel ein. Mit Leidenschaft, Tatkraft, Ideen und klarem Profil.

IV. Sachsen ist zusammen stark

Für unsere liebenswerte Heimat

Unsere Ziele für die kommenden fünf Jahre:

- *Wir werden unsere heimatlichen Traditionen erhalten und bewahren.*
- *Die Vielfalt der Regionen in Sachsen wollen wir sichern.*
- *Den Erhalt traditioneller Handwerksberufe werden wir fördern.*
- *Wir unterstützen die Anliegen der Vertriebenen und Spätaussiedler und ihrer Stiftung.*

Die Sächsische Union ist die Heimatpartei. Unser Land zu gestalten und gleichzeitig für künftige Generationen zu bewahren treibt uns an. Heimat ist für uns nicht nur eine Erinnerung an die Vergangenheit, sondern ist Gegenwart – und weist in die Zukunft. Die Sächsische Union steht von jeher für Heimatverbundenheit, Erhalt der Traditionen und Bewahrung der Schöpfung.

Viele Menschen in den zahlreichen sächsischen Traditions- und Heimatvereinen erforschen und pflegen in oft hingebungsvoller ehrenamtlicher Arbeit die Geschichte, Werte, Bräuche, Sprache und Dialekte ihrer Region und bewahren sie so für kommende Generationen. Diese regionalen Themen und kulturellen Besonderheiten unserer Heimat wollen wir noch stärker als bisher auch im Schulunterricht vermitteln.

Wir wollen unsere regionalen Eigenheiten in Deutschland und Europa bewahren. Auch das bedeutet Heimat – gerade weil wir aus der Vielfalt der Regionen unsere Stärke ziehen. Sachsen soll im nationalen und internationalen Kanon mit seinen Eigenheiten erkennbar sein.

Wir setzen uns dafür ein, auch weiterhin den ländlichen Raum mit EU-Mitteln besonders zu unterstützen, damit alle Regionen unseres Landes die gleichen Chancen erhalten und damit die Vielfalt Sachsens erhalten bleibt. Wir werden zudem die traditionellen Handwerksberufe im Freistaat Sachsen fördern.

Die Sächsische Union vertritt als einzige Partei die Interessen der Vertriebenen, Aussiedler und Spätaussiedler sowie der in ihrer Heimat verbliebenen Deutschen. Wir unterstützen aktiv die Anliegen der Vertriebenen und Aussiedler und ihrer Stiftung „Erinnerung, Begegnung, Integration“ in ihrer Rolle als Brückenbauer zwischen den Kulturen, Wirtschaftsregionen und Staaten. Denn das Recht auf Heimat, heimatliche Geborgenheit, Bewahrung der sozialen, kulturellen und sprachlichen Identität sind elementare Bausteine für das weitere Zusammenwachsen eines versöhnten und geeinten Europas. Basis hierfür ist ein umfassendes Geschichtswissen der heranwachsenden Generationen. Deshalb ist es wichtig, dass die schrecklichen Folgen von Flucht und

Vertreibung als verbindliches Lehrplanthema in Gymnasien und Oberschulen festgeschrieben werden.

Um die gesellschaftliche Integration, die Förderung der Kultur- und Brauchtumpflege sowie die intensive Einbeziehung der Vertriebenen und Aussiedler in grenzüberschreitende Projekte und Maßnahmen auch zukünftig zu sichern, halten wir an der Stelle des Landesbeauftragten für Vertriebene und Spätaussiedler fest.

Für das sorbische Volk

Unsere Ziele für die kommenden fünf Jahre:

- *Wir setzen uns für eine auskömmliche Finanzierung der Stiftung für das sorbische Volk ein.*
- *Das Brauchtum und die Traditionen der Sorben sollen erhalten und gefördert werden.*
- *Den Gebrauch der sorbischen Sprache werden wir weiter unterstützen.*
- *Die sorbische Sprache soll auch verstärkt im Internet und in den digitalen Medien Einzug halten.*

Das sorbische Volk ist eine Bereicherung für unser Land. Als Bürger des Freistaates Sachsen erwarten sie zu Recht, dass die Bewahrung der sorbischen Identität sowie die Pflege und Entwicklung der sorbischen Sprache und Kultur ein gesamtgesellschaftliches Anliegen ist. Die Sorben sind seit Jahrhunderten prägend für die Lausitz und für Sachsen. Wir bekennen uns zu den in der Sächsischen Verfassung verankerten Rechten für das sorbische Volk. Wir wollen das rege Vereinsleben, sorbische Schulen und Kindergärten, Theater- und Folkloregruppen und die sorbischsprachigen Rundfunkangebote erhalten. Dazu sollen die Rahmenbedingungen zur weiteren Unterstützung und den Erhalt des sorbischen Volkes mit der Förderung der sorbischen Kultur in Sprache, Literatur, Wissenschaft, Kunst und Kultur, Jugendarbeit, Bildung und Brauchtum erhalten und ausgebaut werden

Wir werden die Sorben weiter fördern, indem wir beispielsweise eine aktive sorbisch-deutsche Zweisprachigkeit in den Kindergärten und Schulen der sorbisch besiedelten Regionen ermöglichen. Die Stiftung für das sorbische Volk trägt dazu bei, sorbische Sprache, Kultur und Traditionen zu erhalten. Eine auskömmliche Finanzierung der Stiftung für das sorbische Volk sichern wir im Sinne des Staatsvertrages mit der Bundesrepublik Deutschland und dem Land Brandenburg zu. Die politische Vertretung des sorbischen Volkes wollen wir weiterhin über die gesetzgebenden Gremien organisieren.

Erlernen und Gebrauch der sorbischen Sprache sollen durch die modernen digitalen Medien unterstützt werden. Dazu sind entsprechende Programme zu entwickeln. Das Witaj-Projekt soll ausgebaut werden. Sorbisch gehört zur westslawischen Sprachgruppe, genauso wie Tschechisch und Polnisch. Das wollen wir verstärkt als Brückenfunktion zu

unseren östlichen Nachbarländern und besonders auch für die wirtschaftliche Entwicklung nutzen.

Für eine Politik in christlicher Verantwortung

Unsere Ziele für die kommenden fünf Jahre:

- *Wir wollen eine enge Zusammenarbeit mit allen Kirchen und anerkannten Religionsgemeinschaften.*
- *Wir bekennen uns zu den Staatskirchenverträgen.*
- *Wir garantieren den Bestand der christlichen Feiertage.*

Unsere Wurzeln liegen im christlichen Glauben. Unserem politischen Handeln liegt das christliche Menschenbild zugrunde. Aus der Bewahrung der Schöpfung leiten wir auch unseren Auftrag für einen wirkungsvollen Umwelt- und Naturschutz ab.

Wir wollen die gute und partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Kirchen im Freistaat Sachsen fortsetzen. Die beiden großen christlichen Kirchen und die anderen anerkannter Religionsgemeinschaften sind für uns wichtige Gesprächspartner. Wir schätzen deren Beiträge zur Gestaltung für das Gemeinwohl, besonders bei der Gewissensbildung, im sozialen Engagement und in der Erziehung, hoch ein. Wir unterstützen ihren Beitrag im gesellschaftlichen Dialog von Werten und Zielen. Gemeinsam mit den Kirchen treten wir weiterhin für den besonderen Schutz und die besondere Förderung von Ehe und Familie ein.

Wir bekennen uns zur Religionsfreiheit. Religion macht unser Leben um ein Vielfaches reicher. Auch und gerade darum treten wir als Sächsische Union entschieden für eine Stärkung des Religionsunterrichts in unserer Heimat ein.

Wir achten alle anerkannten Glaubensgemeinschaften. Religionsfreiheit bedeutet nicht nur Toleranz gegenüber unterschiedlichen religiösen Lebensformen, sondern auch deren Recht, ein eigenes religiöses Leben zu gestalten und verwirklichen. Dazu gehört besonders das Recht der Kirchen und Religionsgemeinschaften, ihre Angelegenheiten selbständig zu ordnen. Diese Errungenschaft muss bestehen bleiben. Wir bekennen uns darum zu den Staatskirchenverträgen und garantieren den Bestand der christlichen Feiertage.

Für Gemeinschaft durch Ehrenamt

Unsere Ziele für die kommenden fünf Jahre:

- *Wir werden das Ehrenamtsprogramm „Wir für Sachsen“ aufstocken.*
- *Die Ehrenamtsbörse wollen wir erweitern.*
- *Die Ehrenamtskarte soll noch bekannter gemacht werden, um ihre Akzeptanz zu erhöhen.*
- *Bildungsangebote für Ehrenamtliche wollen wir fördern – zum Beispiel die Jugendleitercard als Grundausbildung für ehrenamtlich Tätige.*

Jeder dritte Sachse engagiert sich ehrenamtlich. Wir halten das bürgerschaftliche Engagement für einen unverzichtbaren Teil des gesellschaftlichen Miteinanders und danken den vielfältig ehrenamtlich Tätigen für ihren Einsatz.

Mit dem Förderprogramm „Wir für Sachsen“ werden jährlich 6,3 Millionen Euro ausgezahlt; rund 19.000 Bürgerinnen und Bürger erhalten für ihr ehrenamtliches Engagement eine Aufwandsentschädigung von bis zu 40 Euro pro Monat. In keinem anderen Bundesland gibt es eine solche Förderung. Wir wollen sie fortführen. Da es für deutlich mehr Helfer Anträge gibt, wollen wir die finanziellen Mittel auf 10 Millionen Euro aufstocken. Zusätzlich wollen wir Qualifizierungsangebote für Vorstände kleinerer Vereine anbieten.

Seit 2010 gibt es sachsenweit die Ehrenamtskarte als Anerkennung für bürgerschaftliches Engagement. Viele Kommunen, aber auch Verbände wie das Deutsche Jugendherbergswerk oder private Unternehmen beteiligen sich an diesem Projekt und bieten zahlreiche Vergünstigungen an – zum Beispiel den freien oder ermäßigten Eintritt in Schwimmbäder, Museen oder für Theatervorstellungen. Wir werden dafür werben, dass noch mehr Partner für die Ehrenamtskarte gewonnen werden. Das macht unsere Heimat noch lebenswerter. Die Jugendleitercard wollen wir mit der Ehrenamtskarte verknüpfen, so dass die Jugendleiter von den Vorteilen der Ehrenamtskarte profitieren können.

Wir setzen uns für eine Weiterentwicklung des Bundesfreiwilligendienstes ein. Dazu soll geprüft werden, inwieweit eine Anrechnung der Dienstzeit beim Bundesfreiwilligendienst an die Rentenzeit sowie eine Anrechnung als Ausbildungszeit bei artverwandten Berufen möglich ist. Das Freiwillige Soziale Jahr (FSJ) und das Freiwillige Ökologische Jahr (FÖJ) werden wir weiterhin unterstützen.

Das Ehrenamt wird in Zukunft eine noch wichtigere Rolle einnehmen, denn aufgrund der demografischen Entwicklung werden künftig immer mehr Menschen nach Austritt aus dem Erwerbsleben immer länger – und vor allem immer länger gesund – leben. Wir stehen dafür, dass ehrenamtliche Angebote für alle Menschen offen sind. Altersgrenzen, die ehrenamtliches Engagement begrenzen, werden wir daher überprüfen und gegebenenfalls streichen.

Seit 1995 können bis zu zwanzig Bürger aus dem gesamten Freistaat die „Annen-Medaille“ auf Vorschlag von Kirchen, Wohlfahrtsverbänden und Kommunalverwaltungen erhalten. Mit der Auszeichnung sollen Personen geehrt werden, deren Engagement „weit über das Normale hinausgeht“ und damit andere Mitbürger begeistert und inspiriert. Weitere Auszeichnungen sind der „Joker im Ehrenamt“, der „Sächsische Bürgerpreis“ oder das „Feuerwehr-Ehrenzeichen“. Diese Auszeichnungen sind Ausdruck der Wertschätzung des Ehrenamtes.

Im Jugendalter werden die Weichen gestellt, ob Menschen auch im Erwachsenenalter ehrenamtlich aktiv sind. Um gerade das Engagement junger Menschen für das Ehrenamt zu würdigen, soll künftig in Zusammenarbeit mit dem Kinder- und Jugendring Sachsen und der Sächsischen Jugendstiftung ein „Sächsischer Jugendengagement-Preis“ ausgelobt werden. Außerdem soll die Engagementbörse des Freistaates Sachsen beibehalten und erweitert werden. Diese Börse gibt einen Überblick für Interessierte über alle Angebote im Ehrenamt. So kann jeder das richtige Ehrenamt für sich finden.

Für starke Kommunen als Fundament für ein starkes Sachsen

Unsere Ziele für die kommenden fünf Jahre:

- *Wir wollen starke sächsische Kommunen.*
- *Wir setzen auf Lösungsfindungen vor Ort und stützen daher die kommunale Selbstverwaltung.*
- *Wir stehen für eine stabile und verlässliche Finanzausstattung der Kommunen.*
- *Wir wollen, dass die Kommunen auch nach Auslaufen des Solidarpaktes genügend Gestaltungsspielräume behalten.*

Die Städte, Gemeinden und Kreise sind das Herzstück einer jeden Demokratie. Sie erfüllen eine Vielzahl wichtiger öffentlicher Aufgaben. Die sächsischen Kommunen sind vor Ort die erste Anlaufstelle für Anliegen, Sorgen und Nöte der Menschen. Aus diesem Grund befürworten wir freiwillige Zusammenschlüsse von Kommunen. Eine Gemeindegebietsreform per Gesetz wird es mit uns nicht geben. Denn wir brauchen gut funktionierende Kommunen. Stabilität und Kontinuität bei den Kommunal финанzen sind Eckpfeiler der erfolgreichen Entwicklung unseres Landes.

Wir haben uns intensiv für die Stärkung der Kommunal финанzen eingesetzt und Spielräume im Landeshaushalt insbesondere für die Stärkung der kommunalen Investitionskraft eingesetzt. Mit dem Sächsischen Finanzausgleichsgesetz (FAG) 2013/204 haben wir zugunsten der Kommunen das Finanzausgleichsvolumen dauerhaft um 30 Millionen Euro pro Jahr aufgestockt. Aus den Steuermehreinnahmen der Jahre 2011 und 2012 haben wir Investitionsprogramme finanziert, die in hohem Maße den Kommunen zu Gute kamen. Mit dem Kommunalpaket 2012 sowie dem Gesetz zur Gewährung einer Investitionspauschale

haben wir den Landkreisen und Kreisfreien Städten auf unbürokratische Weise zusätzliche 21 Millionen Euro (2012) bzw. 20 Millionen Euro (2014) für Investitionen zugewiesen. Wir haben bewusst darauf geachtet, dass diese Mittel flexibel einsetzbar sind und den Entscheidungsträgern vor Ort einen hohen Spielraum belassen.

Die Verteilung der Finanzmittel trägt den unterschiedlichen Entwicklungen zwischen den Zentren und dem ländlichen Raum Rechnung. So erhält der ländliche Raum seit 2013 dauerhaft zusätzliche Mittel in Höhe von 22,5 Millionen Euro pro Jahr. Zugleich haben wir mit einem speziellen Schulhausbauprogramm für die Kreisfreien Städte eine Antwort auf den Investitionsbedarf bei den Schulen gegeben.

Das sächsische FAG hat sich bewährt und entwickelt sich zusammen mit den Steuern dynamisch. Die den Kommunen zur freien Verfügung stehenden Gelder (allgemeine Deckungsmittel) haben 2013 die Grenze von fünf Milliarden Euro überschritten und bewegen sich damit auf dem höchsten Stand seit Bestehen des Freistaates. Gleichzeitig konnten die Investitionen auf einem guten Niveau verstetigt und ein Vorsorgevermögen für schlechtere Zeiten angelegt werden.

Die Sächsische Union steht dafür, die kommunale Finanzausstattung solidarisch so fortzuentwickeln, dass den Kommunen auch nach Auslaufen des Solidarpaktes II und der Neuordnung der Bund-Länder-Finanzbeziehungen 2020 noch Gestaltungsspielräume für die Erfüllung freiwilliger Aufgaben und für ein stabiles Investitionsniveau erhalten bleiben.

Wir werden die Kommunen entsprechend dem Gleichmäßigkeitsgrundsatz I fair und gleichmäßig an den Staatseinnahmen beteiligen. Damit garantieren wir eine berechenbare und stetige kommunale Finanzausstattung der Kommunen und stehen für die Fortsetzung der stabilen Partnerschaft zwischen Land und Kommunen.

Die Einnahmen der Landkreise waren auf Grund ihrer besonderen Finanzierungsform (Umlagefinanzierung) in besonderer Weise von den starken, krisenbedingten wirtschaftlichen Schwankungen betroffen. Wir wollen daher eine höhere Konstanz bei der Finanzausstattung der Landkreise erreichen. Hierfür werden wir in der kommenden Legislaturperiode Vorschläge unterbreiten, die sich im Rahmen des bewährten Verteilungssystems halten.

Mit der Aufnahme der Schuldenbremse in die Sächsische Verfassung haben wir das Konnexitäts- und damit das Verursacherprinzip („Wer bestellt, der bezahlt!“) zur Regel gemacht und damit die Stellung der Kommunen weiter gestärkt. Wer höhere Standards setzt, muss nun für deren Finanzierung sorgen. Wir werden das Konnexitätsprinzip mit den kommunalen Landesverbänden streng auf seine Einhaltung überprüfen. Darüber hinaus wollen wir gemeinsam mit den Kommunen nach Lösungen suchen, wie sie – insbesondere vor dem Hintergrund der demographischen Entwicklung – Erleichterungen durch den Abbau von nicht notwendigen Standards erfahren können.

Anders als andere Parteien wollen wir den kommunalen Finanzausgleich auch weiterhin frei von ideologischen Aspekten gestalten. Dementsprechend wollen wir den Kommunen

auch in Zukunft eine hohe Finanzautonomie gewähren. Wir werden deshalb auch weiterhin einen hohen Anteil der Gelder aus dem Finanzausgleich ohne konkrete Bindungen und Vorgaben an unsere Städte, Gemeinden und Kreise ausreichen. Die Kommunen wissen am besten, wie sie vor Ort das Geld zum Wohle unserer Bürgerinnen und Bürger einsetzen.

Wir unterstützen darüber hinaus Vorschläge aus der kommunalen Familie für ein Programm zum langfristigen Abbau der Verschuldung von Kommunen, Landkreisen und kommunalen Unternehmen. Wir werden das kommunale Wirtschaftsrecht ändern, um die Wettbewerbsfähigkeit kommunaler energiewirtschaftlicher Unternehmen zu erhöhen und überflüssige Bürokratie abzubauen. Ein weiteres Anliegen der Sächsischen Union: Wir werden uns gegenüber der EU und gegenüber dem Bund für den Erhalt der Wasserversorgung, Abwasserbeseitigung und Abfallentsorgung als Daseinsvorsorgeleistung der Kommunen einsetzen, um unseren hohen Qualitätsstand zu bewahren.

Für einen verbindenden Sport

Unsere Ziele für die kommenden fünf Jahre:

- *Den Breitensport für jedes Lebensalter werden wir, unabhängig von der körperlichen Voraussetzung, unterstützen.*
- *Wir werden das Ehrenamt im Sport stärken.*
- *Die Sportinfrastruktur soll ausgebaut und an olympische Normen angepasst werden.*
- *Das Sportstättenförderprogramm wird fortgeführt.*
- *Wir werden den Spitzensport und die Olympiastützpunkte fördern.*
- *Die Vereinbarkeit von Leistungssport und Beruf fördern wir.*
- *Besondere Bedeutung kommt dem Sport im Schulunterricht zu; wir werden ein dichtes Angebot sportbetonter Schulen in Sachsen erhalten.*
- *Wir wollen Forschung und akademische Trainerausbildung weiter fördern.*

Im Sport finden viele Sachsen ein gutes Stück Heimat. Sport leistet als fester Bestandteil unserer demokratischen Gesellschaft einen besonderen Beitrag zur Gesundheit und Persönlichkeitsentwicklung, zur Integration und Inklusion sowie zur Verständigung zwischen Generationen und Kulturen. Bereits jungen Menschen vermittelt er wichtige Werte wie Fleiß und Ehrgeiz, aber auch Vertrauen, Teamgeist und Identität. Der Sport, und hier vor allem der Breitensport, verdient daher unsere besondere Unterstützung.

Als lebenslanges Angebot, beginnend im Kindesalter, trägt er zur Gesunderhaltung der Menschen bei. Wir treten dafür ein, den Sport in allen Alters- und Lebensbereichen zu fördern: in Kindertagesstätten mit landesweiten Programmen, im Schulsportunterricht, in Ganztageschulen, in Sportvereinen, in Hochschulen, in der beruflichen Bildung, aber auch

darüber hinaus im täglichen Berufs- und Arbeitsumfeld und in der Freizeitgestaltung von Senioren.

Im Sport engagieren sich überdurchschnittlich viele ehrenamtliche Helfer als Trainer, Übungsleiter, Schiedsrichter oder Verantwortliche im Verein. Um dies stärker zu würdigen und Sport als festen Bestandteil in der Gesellschaft zu verankern, haben wir uns entschieden, den Sport als kommunale Aufgabe auch in der Sächsischen Gemeindeordnung zu verankern. Hierbei werden wir die Kommunen im Rahmen unserer finanziellen Möglichkeiten unterstützen.

Sachsen versteht sich als „Sportland“ – mit einer großen Tradition und überdurchschnittlichen Erfolgen in nationalen und internationalen Wettbewerben. Der Landessportbund ist mit Abstand die mitgliederstärkste und aktivste Organisation im Freistaat Sachsen. Seine Arbeit werden wir weiterhin durch einen Zuwendungsvertrag langfristig und nachhaltig unterstützen.

Die sächsische Sportinfrastruktur muss den Anschluss an nationale und olympische Normen sicherstellen. Hierfür sind Investitionen notwendig, um die Sportinfrastruktur der Kommunen und der Sportvereine entsprechend den Anforderungen des Sports zu entwickeln. Mit jährlich 27 Millionen Euro an Investitionen und 20 Millionen Euro für den Betrieb ist dies dem Freistaat in den Jahren 2013 und 2014 sehr gut gelungen. Die Ausreichung der Betriebsmittel aus der Sportförderung über den Landessportbund Sachsen hat sich hervorragend bewährt. Die Ausrichtung von nationalen und internationalen Sportgroßveranstaltungen soll stärker gefördert werden, damit Sachsen auch künftig als Sportland wahrgenommen werden kann. Auch in den kommenden Jahren werden wir daher weiter auf diesem Niveau in das Sportland Sachsen investieren.

V. Sachsen kann gestalten

Für solide Finanzen

Unsere Ziele für die kommenden fünf Jahre:

- *Wir werden die hohe Investitionsquote im Staatshaushalt beibehalten.*
- *Wir werden die von Bund und EU zur Verfügung stehenden Mittel für den weiteren Aufbau des Landes einsetzen.*
- *Wir machen keine neuen Schulden und werden weiter alte Schulden tilgen.*
- *Wir lassen nicht zu, dass Ausgaben und Pflichten die Zukunft unserer Kinder und Enkel aufs Spiel setzen.*
- *Wir werden weiter in Kindertagesstätten, Schulen, Hochschulen und Krankenhäuser investieren.*

Unsere Heimat ist einmalig: In den vergangenen 24 Jahren ist es in Sachsen gelungen, gemeinsam eine historische Aufbauleistung zu vollbringen – und gleichzeitig die Finanzen in Ordnung zu halten. Während viele andere Länder immer noch Schulden machen, nimmt Sachsen bereits seit 2006 keine neuen Schulden mehr auf und tilgt sogar alte Schulden: Sachsen hat nach Bayern die zweitniedrigste Pro-Kopf-Verschuldung aller Bundesländer.

Mit dem Neuverschuldungsverbot haben wir dieser seit Jahren gelebten Praxis in Sachsen nun Verfassungsrang verliehen. Damit setzen wir als erstes Bundesland die Schuldenbremse verfassungsrechtlich in Kraft. Die soliden Finanzen sind Sachsens Markenzeichen. Nachhaltiges Wirtschaften für kommende Generationen ist auch ein Markenzeichen der Sächsischen Union. Diesem Markenzeichen werden wir weiter gerecht werden – durch solides Wirtschaften und kluges Investieren.

Solide Finanzen bedeuten auch, aktuelle Lasten nicht in die Zukunft zu verschieben: Durch regelmäßige Einzahlungen in den Generationenfonds decken wir jetzt entstehende Versorgungslasten auch heute ab. Damit sorgen wir dafür, dass Pflichten aus der Gegenwart nicht die Zukunft unserer Kinder und Enkel belasten.

Solide Finanzen sind ein hohes Gut. Das Geld, das wir nicht für Zinsen ausgeben müssen, können wir für kluge Investitionen nutzen. Der absehbare Rückgang der Mittel aus dem Solidarpakt stellt alle neuen Bundesländer vor große Herausforderungen. Sachsen hat sich hier eine gute Ausgangsposition erarbeitet. Wir müssen jetzt die Früchte der bisherigen Finanzpolitik ernten, ohne den erarbeiteten Vorsprung zu gefährden. Nur so bleiben wir handlungsfähig und können Sachsens Chancen ergreifen.

Solide Finanzen heißt, Maß zu halten. Dazu gehört auch, nur mit großem Bedacht allgemeine Standards vorzugeben. Wir werden daher genau prüfen, wo verbindliche

Standards notwendig sind. Wir werden uns für eine Standardbremse einsetzen, die zu einer Disziplinierung auch auf Bundes- und EU-Ebene führen muss, und von der unsere Städte und Gemeinden profitieren werden. Eigene Standards werden wir unter die Lupe nehmen.

Schon heute zahlt sich Sachsens vorausschauende Finanzpolitik der vergangenen Jahre aus: Sachsen hat die bundesweit höchste Investitionsquote. 2013 betrug sie 18,7 Prozent, in diesem Jahr sind es 17,6 Prozent. Damit werden pro Einwohner fast doppelt so viel Investitionen getätigt oder veranlasst wie im Bundesdurchschnitt. Die Investitionsquote ist aber kein Selbstzweck – sondern Voraussetzung, um das Land und seine Zukunft kraftvoll zu gestalten. Wir sind uns bewusst: Das wird nicht gelingen, wenn wir kurzfristige Ausgabenwünsche zu Lasten von bleibenden Investitionen in Stadt und Land erfüllen. Wir wollen daher wie bisher die Investitionsquote über dem Durchschnitt der deutschen Flächenländer halten.

Für eine moderne und bürgernahe Verwaltung

Unsere Ziele für die kommenden fünf Jahre:

- *Wir setzen uns für eine moderne und leistungsfähige Staatsverwaltung ein.*
- *Wir wollen, dass die Verwaltung des Freistaats Sachsen ein attraktiver Arbeitgeber ist.*
- *Die Elektronische Verwaltung soll als Standortfaktor für Wirtschaft und Serviceleistung für Bürger weiterentwickelt und umgesetzt werden.*
- *Wir wollen den Dialog mit den Bürgern intensivieren und dafür auch die bestehenden Plattformen für die Bürgerbeteiligung ausbauen.*

Die Verwaltung des Freistaates Sachsen befindet sich in einem kontinuierlichen Modernisierungsprozess. Das Ziel ist eine sparsame, an den Bedürfnissen der Bürger und der Wirtschaft orientierte Verwaltung. Diesen Prozess gestalten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung, die an vielen Stellen ihren Beitrag zu einer leistungsfähigen und effizienten Staatsverwaltung erbringen. Die Beamten und Angestellten haben durch ihre gute Arbeit einen wesentlichen Anteil am Erfolg Sachsens.

Mit der Umsetzung der Standortkonzeption im Sinne einer zukunftsfähigen Verwaltung haben wir auf den demografischen Wandel und auf die zurückgehenden finanziellen Mittel reagiert. Die Verwaltung ist in der Fläche präsent – und bleibt trotzdem bezahlbar. Die Umsetzung dieser Maßnahmen und die Anpassung der personellen Strukturen werden zu erheblichen Einsparungen führen.

Die Staatsmodernisierung muss fortgesetzt werden. Ihre Grundpfeiler sind Bürgernähe, effektiver Umgang mit den Ressourcen und deshalb Konzentration auf die Kernaufgaben, Nutzung des digitalen Fortschritts für eine zeitlich und räumlich flexible Verwaltung, Überwindung von Zuständigkeitsranken und Organisationsgrenzen und Stärkung der

Verantwortlichkeiten. Das gelingt umso besser, je motivierter und aus- und weitergebildet die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Verwaltung sind. Wir wollen dafür die Arbeitgeberattraktivität des Freistaats steigern, um gute Mitarbeiter zu halten – und wo es notwendig und möglich ist, gute Mitarbeiter zu gewinnen.

Wir werden die Leistungsfähigkeit der Verwaltungen weiter stärken, damit für Bürger und Unternehmen schnelle, rechtssichere Entscheidungen getroffen werden. Die Verwaltung ist Dienstleister – durch Menschen für Menschen. Deshalb ist uns auch die Stärkung der kommunalen Verwaltungen wichtig, die für das unmittelbare Lebensumfeld der Menschen zuständig sind. Dazu wird eine gemeinsame Arbeitsgruppe von Staatsregierung und Kommunen Vorschläge unterbreiten.

Die Mehrheit der Bürger ist an Politik und Gesellschaft interessiert. Die Bürger wollen sich einbringen, weshalb sie auch bei Entscheidungen des Staates und der Kommunen mitreden wollen. Ein Dialog zwischen Staat und Bürger ist daher notwendig. Wir schaffen die Voraussetzungen, um mit allen Bürgern ins Gespräch zu kommen. Wir wollen mit ihnen diskutieren, wie wir unsere Heimat gemeinsam noch besser, schöner, lebenswerter gestalten können. Davon versprechen wir uns wichtige Impulse für Gesetzgebung und Verwaltung.

Wir laden alle Bürger herzlich ein, zu politischen Initiativen und Themen mit uns ins Gespräch zu kommen. Sie können ihre Vorschläge und Ideen diskutieren. Die technischen Möglichkeiten des Informationszeitalters ermöglichen neue Form der Kommunikation zwischen Politik und Bürgern. Diese Entwicklung wollen wir stärker nutzen.

Für eine gut ausgebaute Infrastruktur und nachfrageorientierte Mobilitätsangebote

Unsere Ziele für die kommenden fünf Jahre:

- *Sachsen soll eine mitteleuropäische Verkehrsdrehscheibe werden.*
- *Sächsische Verkehrsnetze sollen mit den transeuropäischen Netzen verbunden werden.*
- *Sächsische Städte und Regionen sollen besser an das Fernverkehrsnetz der Bahn und den internationalen Hochgeschwindigkeitsverkehr angeschlossen werden.*
- *Wir investieren weiter in Ortsumfahrungen.*

Sachsens Lage in der Mitte Europas ist ein wichtiges Argument für Investitionen in diesen Standort. Deshalb muss es unser Ziel sein, Mobilität mit einer modernen, verkehrsträgerübergreifenden und umweltverträglichen Verkehrsinfrastruktur sicherzustellen und Sachsens Stellung als Drehscheibe des Fortschritts auszubauen.

Die sächsischen Verkehrsnetze wollen wir besser mit den transeuropäischen Netzen verbinden. Wir setzen uns dafür ein, dass Sachsen an das europäische Schnellbahn- und Güterverkehrsnetz angebunden und die EU-Binnengrenze zu Polen und Tschechien durchlässig wird. Die Wettbewerbsfähigkeit der Bahn beim Güterfernverkehr muss verbessert werden, um den Transport wieder stärker von der Straße auf die Schiene zu verlegen. Dafür setzt sich die Sächsische Union energisch ein. Wir wollen eine Nord-Süd-Schienenverkehrsverbindung von der Nord- und Ostsee über Ostdeutschland nach Südosteuropa schaffen, um Güter schnell, sicher, umweltfreundlich und günstig zu transportieren. Der Ausbau der Eisenbahntrasse Dresden-Prag ist dringend notwendig. Auch der Ausbau der Strecke Dresden-Berlin muss weiter vorangetrieben werden. Chemnitz als sächsische Großstadt und wichtige Wirtschaftsregion muss an das Fernverkehrsnetz der Bahn angebunden werden. Die Bahnstrecken Dresden-Görlitz-Breslau und Cottbus-Görlitz müssen elektrifiziert werden.

Der Freistaat hat ein dichtes und verzweigtes Straßennetz. Für uns steht fest: Der Straßenbestand muss nicht bloß erhalten, sondern auch ausgebaut werden. Die Qualität der Bundesfernstraßen und Staatsstraßen muss erhöht werden und der ländliche Raum muss an die Ballungsräume so angebunden sein, dass attraktive Schnittstellen den Übergang von einem Verkehrsträger zu einem anderen möglich machen. Wir investieren weiter in den Straßenbau, um allen Regionen bis zum Jahr 2020 einen schnellen Anschluss an das deutsche Autobahnnetz zu garantieren. Unser Ziel ist es, dass die meisten Sachsen binnen maximal 35 Minuten Fahrzeit das bundesweite Autobahnnetz erreichen können. Der Bau von Ortsumfahrungen ist dafür und zur Entlastung von Ortskernen besonders wichtig. Den kommunalen Straßenbau werden wir weiter unterstützen.

Flughäfen sind heute unverzichtbarer Bestandteil des internationalen Warenaustauschs und Personenverkehrs. Für die Sächsische Union ist der Anspruch klar: Beim weltweiten

Expressgutverkehr soll Sachsen mit dem Flughafen Leipzig-Halle eine führende Position einnehmen. Darüber hinaus setzen wir auf die Weiterentwicklung des Flughafens Dresden. Die weitere Flughafenausbaustrategie und die Verbesserung der umgebenden Infrastruktur, Schiene und Straße, hat nicht nur regionale, sondern auch nationale Bedeutung.

Gerade in den Städten ist das Fahrrad als umweltfreundlicher Verkehrsträger beliebt. Das Radwegenetz wollen wir ausbauen, den Einsatz von Elektrofahrrädern unterstützen und den touristischen Radverkehr fördern. Wir treten für eine barrierefreie Verkehrsplanung ein.

Nahverkehrsangebote sind gerade auch für Senioren unverzichtbar. Hörbare Programme zur Fahrplanauskunft und zum Fahrkartenkauf tragen zur Barrierefreiheit ebenso bei wie entsprechende Einstiegshilfen. Neue Projekte wie der Bürgerbus oder Anrufsammeltaxis wollen wir ausbauen. Wir setzen uns dafür ein, dass Verkehrsverbünde im Freistaat Sachsen einheitliche Tickets für Benutzergruppen wie Schüler, Studenten und Senioren für ganz Sachsen anbieten.

Der ÖPNV in Sachsen wird mit dem Ziel der wirksamen Anbindung des ländlichen Raums an die Ballungszentren weiterentwickelt. Ziel sächsischer Politik ist es, insbesondere Berufspendlern, Studenten, Kindern, Jugendlichen und Senioren den Zugang zu den Ballungsräumen für eine Teilhabe zu ermöglichen.

Infrastruktur und Mobilität stellen einen Wettbewerbsvorteil für Sachsen, besonders für die ländlichen Regionen, dar. Diese werden wir in den kommenden Jahren auch auf kommunaler Ebene weiter ausbauen.

Mobilität bleibt auch weiterhin für die sächsischen Regionen von entscheidender Bedeutung, wenn es darum geht, Beschäftigung zu sichern sowie Bildung und soziale Sicherheit zu gewährleisten. Die Mobilität im ländlichen Raum wird derzeit überwiegend durch motorisierten Individualverkehr realisiert. Die veränderten Altersstrukturen der Bevölkerung und der Wunsch, den ländlichen Raum für Jugendliche als Lebens- und Arbeitsort attraktiv zu gestalten, bedingen Verkehrsangebote des ÖPNV, die sich an diesen Bedürfnissen der Fahrgäste orientieren. Diese werden wir künftig stärken.

Es ist unser Bestreben, gemeinsam mit der kommunalen Ebene einen leistungsfähigen und kostengünstigen ÖPNV zu organisieren, der die Ballungszentren mit den peripheren Räumen verknüpft. Wir streben ein landesweit wirksames System mit abgestimmten Schnittstellen und ohne Barrieren für den Nutzer an.

Für eine leistungsfähige Justiz

Unsere Ziele für die kommenden fünf Jahre:

- *Die teilweise sehr langen Verfahrenszeiten wollen wir verkürzen.*
- *Für die nächsten fünf Jahre werden wir einen Einstellungskorridor für den höheren Justizdienst einrichten.*
- *Wir werden das Gerichtsvollzieherwesen als hoheitliche Aufgabe in öffentlicher Trägerschaft belassen.*
- *Wir werden mehr Arbeitsgelegenheiten im Strafvollzug schaffen.*
- *Eine noch stärkere Zusammenarbeit mit den polnischen und tschechischen Strafverfolgungsbehörden wollen wir ermöglichen.*
- *Die Opfer des SED-Regimes werden weiterhin umfassend rehabilitiert.*

Der Freistaat Sachsen ist ein demokratischer Rechtsstaat mit einer starken und unabhängigen Justiz. Nur eine funktionierende und leistungsfähige Justiz kann ein verlässliches Rechtssystem garantieren. Wir haben Vertrauen in die Arbeit unserer Justiz und werden uns weiterhin für ihre Unabhängigkeit und Effizienz einsetzen.

Eine ausgewogene Präsenz der sächsischen Justiz in der Fläche sorgt für den schnellen Zugang zu den Gerichten. Wir wollen die teilweise sehr langen Verfahrenszeiten verkürzen. Insbesondere müssen Strafverfahren so durchgeführt werden, dass es zu keiner Entlassung von Tatverdächtigen aus der Untersuchungshaft wegen überlanger Verfahrensdauer kommt. Ein Schwerpunkt wird deshalb eine Überprüfung der Personalausstattung der Gerichte und Staatsanwaltschaften sein. Wir werden für die nächsten fünf Jahre einen Einstellungskorridor für den höheren Justizdienst einrichten. Die Zahl der Einstellungen hängt auch von der aktuellen Arbeitsbelastung der Gerichte und Staatsanwaltschaften ab. Durch Ausbau, Einführung und Modernisierung von IT-gestützten Verfahren werden wir Gerichtsverfahren effizienter durchführen. Hierbei werden wir auf Bürger- und Nutzerfreundlichkeit achten.

Zu einem funktionierenden Rechtssystem gehört auch die Arbeit der Gerichtsvollzieher. Sie leisten bei uns eine gute Arbeit, weshalb wir diese Aufgabe als hoheitliche Tätigkeit beibehalten werden.

Ein moderner Strafvollzug bedeutet hohes Sicherheitsniveau, gute Arbeitsbedingungen für die Justizvollzugsbediensteten und sachgerecht ausgestattete Haftplätze. Einen entscheidenden Anteil an einem funktionierenden Justizvollzug haben die Bediensteten. Diese leisten einen sehr schwierigen und anspruchsvollen Dienst. Die Tätigkeit fordert sie psychisch und physisch heraus, zumal auch die fachlichen Anforderungen durch das neue Strafvollzugsgesetz gestiegen sind. Wir wollen diesen Beruf attraktiver machen.

Die Haftzeit muss genutzt werden, um die Gefangenen auf eine straffreie Zeit nach der Entlassung vorzubereiten und sie zu resozialisieren. Wir haben mit dem neuen Strafvollzugsgesetz die rechtlichen Grundlagen dafür geschaffen. Deshalb werden wir die Arbeit der Sozialen Dienste in der Justiz stärken, die Zusammenarbeit mit externen Partnern wie etwa Hilfsorganisationen der Straffälligen ausbauen und dabei besonderes Augenmerk auf Suchttherapie legen.

Damit die Resozialisierung gelingt, halten wir es für notwendig, dass die Gefangenen arbeiten. Arbeit ist dem normalen Leben in Freiheit angepasst und mit der Aneignung bestimmter Fähigkeiten und Fertigkeiten auch ein wesentlicher Vorteil der schnellen Eingliederung nach der Entlassung. Die zur Verfügung stehenden Arbeitsplätze werden wir entsprechend ausbauen.

Wir unterstützen Justiz und Polizei im Kampf gegen die Kriminalität. Wirksame Kriminalitätsbekämpfung ist nicht zum Nulltarif zu haben. Justiz und Polizei müssen daher über eine ausreichende personelle und sachliche Ausstattung verfügen. Die sächsische Justiz muss sich dabei auch auf neue Kriminalitätsformen wie zum Beispiel die Internetkriminalität einstellen, um auch künftig eine effektive Strafverfolgung zu ermöglichen. Wir werden diesen Prozess intensiv unterstützen.

Straftäter machen nicht vor Landesgrenzen halt. Deshalb muss dies im gleichen Maße auch für die Strafverfolgungsbehörden gelten. Wir fördern daher eine noch stärkere grenzüberschreitende Zusammenarbeit mit den polnischen und tschechischen Strafverfolgungsbehörden.

Das externe Weisungsrecht gegenüber den Staatsanwaltschaften halten wir für erforderlich und sind daher gegen dessen Abschaffung.

„Opferschutz vor Täterschutz“! Die Rechte von Opfern sind zu schützen und auszubauen. Einen solchen Schritt haben wir im neuen Strafvollzugsgesetz getan. Opfer von Straftaten dürfen aber mit den Folgen der Tat nicht allein gelassen werden. Hierzu gehört eine aktive Begleitung während eines Strafverfahrens. Wir werden die Opferberatung im Freistaat Sachsen ausbauen und stärken. Traumazentren sind in diese Arbeit mit einzubeziehen, um die Erfahrung aus der Arbeit mit Opfern zu nutzen. Vernetzung führt auch in diesem Bereich dazu, knappe Ressourcen effizient zu bündeln.

Der Jugend-Täter-Opfer-Ausgleich ist eine gute Möglichkeit, um junge Straftäter vor weiteren Straftaten zu schützen. Wir stehen dazu, dies mittels der Jugendpauschale finanziell zu unterstützen, denn auch dem Opfer kann diese Form der Erziehung helfen, das Erlebte zu verarbeiten.

Die Sächsische Union stand immer auf Seiten der Opfer des SED-Regimes. Wir werden uns dafür einzusetzen, dass die bisherigen rehabilitierungsrechtlichen Vorschriften für Opfer der politischen Verfolgung in der ehemaligen DDR umfassend auf ihre Wirksamkeit überprüft werden.

Wir werden uns auch dafür einzusetzen, dass die monatliche Zuwendung für jene Haftopfer rasch erhöht wird, denen die Sowjetunion beziehungsweise die DDR ihre Freiheit entgegen den Grundsätzen einer freiheitlichen, rechtsstaatlichen Ordnung entzogen hatten.

Wir sprechen uns für den Erhalt der Außenstellen des Bundesbeauftragten für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen DDR in Chemnitz, Dresden und Leipzig aus. Wir wollen die Funktion des Landesbeauftragten für die Unterlagen der Staatssicherheit erhalten und stärken, weil die Aufarbeitung des SED-Unrechtsregimes, insbesondere aus Sicht der Opfer, noch nicht abgeschlossen ist.

Für ein starkes Sachsen in Europa

Unsere Ziele für die kommenden fünf Jahre:

- *Wir wollen einen europäischen Staatenverbund und keinen europäischen Bundesstaat.*
- *Europa heißt für uns: Subsidiarität – die Kraft der regionalen Vielfalt*
- *Die Europäische Union soll eine Gemeinschaft der Bürger sein.*

Der Freistaat Sachsen liegt in der Mitte Europas. Der europäische Einigungsprozess bietet große Chancen und Möglichkeiten, die genutzt werden müssen. Dies gilt insbesondere aufgrund der engen geschichtlichen und kulturellen Beziehungen zu unseren Nachbarn in der Tschechischen Republik und der Republik Polen.

Der europäische Einigungsprozess beruht auf einheitlichen Rechten und Werten. Hierzu gehören insbesondere die Achtung der Menschenrechte, Demokratie, Rechtsstaat und Toleranz. Diese Werte gelten für alle Mitgliedstaaten. Nur wer die Einhaltung dieser Werte vorbehaltlos garantiert, kann Mitglied der Europäischen Union sein.

Der Freistaat Sachsen hat von der Europäischen Union erheblich profitiert. Seit 1991 sind rund 15 Milliarden Euro nach Sachsen geflossen. Allein in der Förderperiode 2007-2013 standen für den Freistaat Sachsen fast vier Milliarden Euro aus den Strukturfonds der EU zur Verfügung.

Europa lebt von seiner Vielfalt. Deshalb brauchen wir starke Regionen mit eigenen Gestaltungsspielräumen. Wir wollen keinen europäischen Bundesstaat, sondern einen europäischen Staatenverbund. Eine generell weitergehende Abgabe von Kompetenzen an die Europäische Union lehnen wir ab. Stattdessen fordern wir die Einhaltung des Grundsatzes der Subsidiarität. Dies bedeutet: Soweit sachlich und fachlich vertretbar, sind die Dinge vor Ort zu regeln. Aufgaben sind von der europäischen Ebene auf die nationale oder regionale Ebene zurück zu verlagern. Die Europäische Union muss sich auf die Themen konzentrieren, die grenzüberschreitende und globale Bedeutung haben.

Die Europäische Union ist mittlerweile von 15 auf 28 Mitgliedsländer erweitert worden. Somit hat sie die Grenze ihrer Handlungs- und Belastungsfähigkeit erreicht. Jetzt müssen wir in die Phase der Stabilisierung und Konsolidierung eintreten. Den Beitritt der Türkei lehnen wir ab. Stattdessen schlagen wir vor, mit der Türkei eine besondere Form der Zusammenarbeit zu vereinbaren.

Wir stehen für einen starken Euro. Gerade Deutschland als exportstarke Nation profitiert erheblich von diesem einheitlichen Währungsraum. Eine Transferunion oder Vergemeinschaftung von Schulden durch Einführung von Eurobonds lehnen wir ab. Die beschlossenen Stabilitätskriterien und Schuldenbremsen sind einzuhalten. Die Unabhängigkeit der Europäischen Zentralbank muss gewahrt bleiben.

Wir treten für eine verstärkte grenzüberschreitende Zusammenarbeit von Polizei und Justiz ein. Wir unterstützen die europäische Ermittlungsbehörde EUROPOL und die europäische Justizbehörde EUROJUST, um die grenzüberschreitende Kriminalität zu bekämpfen. Die Stärkung der Grenzschutzagentur FRONTEX ist ebenfalls notwendig, weil sie die Außengrenzen der Europäischen Union vor Kriminalität und illegaler Einwanderung schützt.

Die Europäische Union muss eine Gemeinschaft der Bürger sein. Deshalb fördern wir grenzüberschreitende Dialoge, gegenseitiges Kennenlernen und gemeinsame Projekte.

Wir setzen uns dafür ein, dass das Fördergefälle zwischen den sächsischen Regionen und den angrenzenden polnischen und tschechischen Regionen nicht zu Nachteilen für sächsische Unternehmen führt. Ein wesentlicher Punkt ist für uns auch die Vereinfachung der Förderverfahren. Wir treten für eine konsequente 1:1-Umsetzung der Vorgaben der Europäischen Union ein. Dies bedeutet, dass keine zusätzlichen Bedingungen für Fördermittelgewährung gestellt werden, die über die Anforderungen der Europäischen Union hinausgehen. Von den Förderverfahren für die Zusammenarbeit mit unseren polnischen und tschechischen Partnern müssen möglichst viele Antragsteller profitieren. Deshalb müssen diese Fördervorschriften harmonisiert, aber auch vereinfacht und aufs Wesentliche beschränkt werden.

Schlussteil

Sachsen ist ein Land voller Möglichkeiten. Diese Möglichkeiten und Chancen gemeinsam zu nutzen – zum Wohle der Menschen und zum Wohle unseres Freistaates – das ist das Anliegen der Sächsischen Union und unseres Ministerpräsidenten Stanislaw Tillich.

Politik für die Menschen, das ist unsere große Verpflichtung, die wir jeden Tag aufs Neue annehmen.

So gestalten wir unsere Politik: zuhören, beraten, entscheiden, handeln. Das ist erfolgreich.

Um unsere erfolgreiche Politik für unseren Freistaat fortzusetzen, brauchen wir die Unterstützung der Sachsen, der Wählerinnen und Wähler – Ihre Unterstützung – bei den anstehenden Wahlen zum Sächsischen Landtag am 31. August 2014.

Es gibt fünf gute Gründe, die Sächsische Union zu wählen:

1. Der Freistaat hat sich seit seiner Neugründung hervorragend entwickelt. Vielen Menschen geht es so gut wie nie zuvor. Wir wollen diese erfolgreiche Politik fortsetzen.
2. Sachsen braucht Verlässlichkeit und keine Experimente. Das gilt ganz besonders für den Haushalt und die Schulden. Wir wollen keine neuen Schulden.
3. Wir haben die besten Ideen, wie wir gemeinsam die Herausforderungen in Bildung, Wirtschaft, Umwelt und Energie, vor denen wir auch in Sachsen stehen, erfolgreich meistern können.
4. Für die Sächsische Union und Stanislaw Tillich steht der Mensch im Mittelpunkt. Wir wollen Freiheit und Eigenverantwortung statt Bevormundung.
5. Unser Spitzenkandidat Stanislaw Tillich soll sächsischer Ministerpräsident bleiben, damit seine, damit Sachsens starke Stimme im Bund und in Europa auch weiterhin gehört wird.

Schlagwortverzeichnis

Alleinerziehende 57

Ältere Generation (Senioren) 14f, 41, 44ff, 57, 78f

Arbeit/Arbeitsplätze 4, 7, 13ff, 29ff, 41, 44ff, 61, 62f

Arbeitslosigkeit 6, 13ff

Arbeitnehmer/Arbeitgeber 7, 13ff, 44f

Asyl 4, 49ff

Ausbildung 6, 8, 13f, 19ff, 21, 23f, 28, 51

Ausgeglichener Haushalt 6, 73f

Aussiedler 60, 65f

Berufliche Bildung 23

Betreuung 24ff, 39

Bildung 3, 4, 6f, 8, 9, 13ff, 17, 18, 19ff, 24ff, 26f, 28f, 30, 36, 39, 41, 46ff, 51, 56, 59ff, 66, 68f, 71ff, 82

Biotechnologie 10, 12, 29

Brauchtum 66

Braunkohle 15f, 63

Breitbandausbau 16ff

Bürgerbeteiligung 74

Bürgerschaftliches Engagement 38, 44, 47ff, 59, 67ff

Bundespolizei 33ff

Chancengerechtigkeit 21

Christlich/christliches Menschenbild/christliche Werte 3, 5, 6, 67ff,

Datensicherheit/Datenschutz 11, 16ff

Demografische Entwicklung 45

Denkmalpflege/Denkmalschutz 57

Dialekt 66

Digital 4, 7, 16ff, 35, 59, 60f, 66, 75

Drogen 35, 46

Duale Berufsausbildung 13ff, 23f, 28, 51

Ehe 39, 66f,

Ehegattensplitting 40

Ehrenamt 5, 37, 44, 48, 53f, 65, 68ff, 71ff

Eigentum 30, 33 50, 56ff

Eigenverantwortung 22, 58, 59, 82

Eltern 19, 24ff, 26, 35, 39ff, 46ff, 57, 61

Energie 4, 15ff, 50, 53, 56, 71,

Erneuerbare Energien 15ff

Erziehung 22, 24ff, 37f, 39ff, 45, 48, 67, 79
Europa 5, 11f, 13, 23, 29ff, 31ff, 42, 49, 50f, 62, 64f, 65f, 76f, 80ff
Extremismus 34, 38ff

Fachhochschulen 27f
Familie 3, 4, 21, 24ff, 39ff, 43, 45, 46f, 47ff, 56ff, 67
Feuerwehr 4, 37f, 69
Finanzen/Finanzpolitik 5, 6, 69, 73ff
Forschung 3, 4, 8f, 10ff, 15f, 17f, 28ff, 45, 71
Frauen 13, 25, 47ff
Freiheit 3, 6, 9, 27f, 33, 38f, 61, 67f, 77, 79ff, 82

Ganztagsangebot 20
Generationen 6, 9, 45f, 58, 65f, 73
Gesundheit/Gesundheitswirtschaft 10ff, 16, 29, 33, 41ff, 71
Gewerkschaften 13f
Gleichstellung 4, 47ff

Handwerk 7f, 9, 10f, 31, 33f, 53, 62, 65
Heimat 3f, 4, 5, 6, 19ff, 39, 45, 57ff, 62ff, 65ff
Heimatvertriebene 60, 65f
Hochschulen 6, 8f, 14, 15, 20f, 27ff, 60, 72, 73
Hochwasser 34, 52ff

Identität 57, 59ff, 66
Industrie 4, 6, 9f, 10ff, 16f, 23, 29, 31ff, 59f
Infrastruktur 5, 8, 12f, 56ff, 76ff
Inklusion 4, 26ff, 43, 71
Innere Sicherheit 33ff
Integration 13f, 26f, 66, 71

Jugend/Jugendliche/Jugendarbeit 4, 14, 46ff, 51, 60, 62, 66, 68ff, 77, 79
Justiz 5, 34ff, 78ff

Kinder 6, 19ff, 24ff, 26, 39ff, 46ff, 59, 60
Kindertagesstätte/Kindertageseinrichtungen 4, 24ff, 39, 66f, 72, 73
Kirche 38, 44, 67ff
Kommunen 5, 37f, 46, 54, 56ff, 69ff
Konnexitätsprinzip 70
Kultur 5, 6, 17, 23, 51f, 57f, 59ff, 65ff
Kunst 6, 9, 27, 29, 31, 59, 60, 62, 66

Landeserziehungsgeld 40

Ländlicher Raum 14, 17ff, 19ff, 33, 37, 42f, 50, 54, 58, 62ff, 70, 76f
Landwirtschaft 5, 10, 12, 50ff
Lebenslanges Lernen 13ff
Lehrer 17, 19ff, 35
Logistikbranche 10, 12, 31

Maschinen- und Anlagenbau 10f
Medien 5, 11, 17f, 22f, 60ff, 66f
Menschen mit Behinderung 26f, 41, 43
Mikroelektronik 10ff, 29
Mittelstand 4, 7ff, 16, 32, 53, 58, 62

Nachhaltigkeit 63f
Naturschutz 50ff, 63, 67

Opferschutz 80

Pflege 4, 41ff
Polizei 4, 33ff, 47, 79f, 81f
Prävention 34, 43, 47f

Religion/Religionsfreiheit 67
Rente 44ff, 68

Schöpfung 53, 65, 67
Schulden 70f, 73f, 81ff
Schule/Schülerinnen und Schüler 4, 13ff, 17f, 19ff, 26f, 37f, 40f, 46f, 56, 59f, 61, 66f, 70, 71ff
Selbständige/Freie Berufe 8, 9
Senioren 14f, 41, 44ff, 57, 77f
Sicherheit 4, 17f, 33ff, 77, 78
Solidarität 45
Soziale Marktwirtschaft 6, 7, 15
Sport 5, 71ff
Städte 17, 39f, 43, 45, 53, 56ff, 71, 76
Steuern 70
Subsidiarität 80f

Tarifautonomie 14
Technologie 6, 8f, 10ff, 16f, 29ff
Tourismus 58, 59, 60, 62ff
Türkei 81f
Umwelt 5, 7, 10, 12f, 29, 50ff, 63, 67, 76f, 82
Universitäten 6, 12, 20f, 27ff, 41f

Unternehmer 3, 6, 7, 8f, 28

Verantwortung 46f, 49, 58, 59, 67, 82

Verbraucher 5, 15, 50, 55ff

Vereine 34, 38, 44, 46f, 47, 48, 51, 57, 59, 65, 68, 72f

Verfassung 59, 66, 70, 73

Verkehr 12, 18, 63, 76ff

Verschuldungsverbot 73

Vertriebene 60, 65ff

Verwaltung 8, 13, 16, 18, 69, 74f

Wald 51

Werte 3, 7, 19f, 21, 65, 67, 71, 80f

Wettbewerb 8ff, 13, 16, 23, 28, 31ff, 50, 62ff, 71f, 76f

Wiedervereinigung 55, 56, 63

Wirtschaft 3, 4, 6f, 7ff, 15, 16f, 17f, 29ff, 33, 42f, 44ff, 46, 48, 53, 55, 58f, 59, 60, 61, 62ff, 67, 70, 71f, 73f, 74, 82

Wissenschaft 3, 4, 6, 8, 12, 17, 27ff, 41, 48f, 53, 58, 60, 66

Wohlstand 6f, 7, 13f, 16, 49, 50, 56, 62

Zuwanderung 13f

Impressum

CDU Landesverband Sachsen
Fetscherstraße 32/34
01307 Dresden

Tel.: 0351 / 449 17 0
Fax: 0351 / 449 17 60
E-Mail: post@cdu-sachsen.de
www.cdu-sachsen.de

Redaktionsstand:

Beschluss 29. CDU-Landesparteitag am
28.06.2014 / 30.06.2014